

rhein kreis neuss

**Anlagen zum Haushaltsplanentwurf 2024
gem. § 1 Abs. 2 Nr. 9 KomHVO NRW**

**Wirtschaftspläne und neueste Jahresabschlüsse der
Beteiligungen des Rhein-Kreises Neuss mit eigener
Rechtspersönlichkeit und mehr als 20% Anteil**

Inhaltsverzeichnis (in der Reihenfolge der Gliederung)

Name der Beteiligungsgesellschaft	Seite
Verwaltungsgesellschaft des Rhein-Kreises Neuss GmbH	6
Kreiswerke Grevenbroich GmbH	11
Technologiezentrum Glehn GmbH	37
Beschäftigungsförderungsgesellschaft gGmbH Rhein-Kreis Neuss	51
Segelflugplatzgesellschaft Grevenbroich mbH	61
Rheinland Klinikum Neuss GmbH	67
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Rhein-Kreis Neuss mbH	94
Schulgebäude am Stadtwald GmbH	102
Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH	108
Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH	131
Service- und Koordinierungsgesellschaft für preisgünstigen und bezahlbaren Wohnraum Rhein-Kreis Neuss mbH	133

Bilanz zum 31. Dezember 2022
Verwaltungsgesellschaft des Rhein-Kreises Neuss GmbH

	31.12.2022		31.12.2021			31.12.2022		31.12.2021	
	€	€	€	€		€	€	€	€
Aktivseite					Passivseite				
A. <u>Anlagevermögen</u>					A. <u>Eigenkapital</u>				
I. <u>Finanzanlagen</u>					I. Gezeichnetes Kapital	10.000.000,00		10.000.000,00	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		43.937.076,82		43.937.076,82	II. Kapitalrücklage	15.594.583,19		15.594.583,19	
					III. Gewinnrücklagen				
					1. Andere Gewinnrücklagen	23.058.310,31		23.058.310,31	
B. <u>Umlaufvermögen</u>					IV. Gewinnvortrag	59.067,10		59.067,10	
I. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>					V. Jahresüberschuss	1.517.518,24	50.229.478,84	1.567.346,42	50.279.307,02
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	628.305,89		0,00						
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als					B. <u>Rückstellungen</u>				
einem Jahr: € 0,00 (Vj.: € 0,00)					1. Sonstige Rückstellungen		12.700,00		8.700,00
davon gegenüber Gesellschaftern € 0,00 (Vj: € 0,00)									
2. Sonstige Vermögensgegenstände	340.274,07		522.845,86		C. <u>Verbindlichkeiten</u>				
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als					1. Sonstige Verbindlichkeiten		51.999,29		259.625,70
einem Jahr: € 0,00 (Vj.: € 0,00)					davon mit einer Restlaufzeit				
		968.579,96		522.845,86	- bis zu einem Jahr: € 51.999,29 (Vj.: € 259.625,70)				
					- von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vj.: € 0,00)				
II. <u>Guthaben bei Kreditinstituten</u>		5.388.521,35		6.087.710,04	davon aus Steuern: € 51.999,29 (Vj.: € 259.566,80)				
					davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 0,00				
					(Vj.: € 0,00)				
Bilanzsumme		<u>50.294.178,13</u>		<u>50.547.632,72</u>			<u>50.294.178,13</u>		<u>50.547.632,72</u>

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01.01.2022 - 31.12.2022
Verwaltungsgesellschaft des Rhein-Kreises Neuss GmbH

Anlage 2

	<u>2022</u>	<u>2021</u>
1. Sonstige betriebliche Erträge	0,00	43.755,65
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-30.189,98	-40.042,97
3. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: € 1.503.683,83 (Vj.: € 1.590.384,00)	1.503.683,83	1.590.384,00
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: € 0,00 (Vj.: € 0,00)	823,00	0,00
5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>43.201,39</u>	<u>-26.750,26</u>
6. Ergebnis nach Steuern	1.517.518,24	1.567.346,42
7. Jahresüberschuss	<u><u>1.517.518,24</u></u>	<u><u>1.567.346,42</u></u>

Lagebericht 2022

Die Verwaltungsgesellschaft des Rhein-Kreises Neuss GmbH hält zum 31.12.2022 86,6% der Anteile an der Kreiswerke Grevenbroich GmbH. Sie ist damit beherrschender Gesellschafter des Unternehmens. Eine eigene Geschäftstätigkeit nimmt die Verwaltungsgesellschaft nicht wahr. Sie wird demzufolge zukünftig hauptsächlich Erträge aus der Beteiligung an der Kreiswerke Grevenbroich GmbH erzielen. Die Gewinnverwendung der Kreiswerke wird durch jährliche Beschlüsse der Gesellschafterversammlung festgelegt. Für das Geschäftsjahr 2022 wird die Gewinnverwendung erst im Sommer 2023 beschlossen.

Das Ergebnis sank um 49.828,18 € auf 1.517.518,24 €.

Die Vermögens- und Finanzlage kann als sehr gut bezeichnet werden, da das langfristig gebundene Vermögen (Finanzanlagen) vollständig durch Eigenkapital finanziert ist und die Eigenkapitalquote 99,87 % beträgt.

Da sich die Tätigkeit der Gesellschaft auf das Halten der Anteile an der Kreiswerke Grevenbroich GmbH beschränkt, beziehen sich die Chancen und Risiken für die Gesellschaft unmittelbar nur auf die Ergebnisentwicklung der Kreiswerke Grevenbroich GmbH. Die Chancen und Risiken der Kreiswerke Grevenbroich GmbH treffen somit mittelbar auch die Verwaltungsgesellschaft.

Entsprechend der erwarteten Entwicklung bei der Kreiswerke Grevenbroich GmbH wird in den nächsten Jahren mit keinen wesentlichen Veränderungen gerechnet.

Es wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss in voller Höhe an den Rhein-Kreis Neuss auszuschütten.

Bericht über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung kommunaler Unternehmen gem. § 108 GO NRW

Gegenstand des Unternehmens ist nach § 2 des Gesellschaftsvertrages die Verwaltung der Geschäftsanteile der Kreiswerke Grevenbroich GmbH, Grevenbroich, deren Kerngeschäft die Sicherstellung der Wasserversorgung und Optimierung der Wasserqualität im Versorgungsgebiet ist.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften berechtigt, die mit dem Zweck des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.

Die Gesellschaft ist verpflichtet, nach den Wirtschaftsgrundsätzen im Sinne der Gemeindeordnung zu verfahren. Dabei ist die Gesellschaft so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird.

Grevenbroich, 11. April 2023



Stefan Stelten
Geschäftsführer



Martin Stiller
Geschäftsführer

Wirtschaftsplan 2024 bis 2028
der Verwaltungsgesellschaft des Rhein-Kreises Neuss GmbH

	IST 2022 €	Plan 2024 €	Plan 2025 €	Plan 2026 €	Plan 2027 €	Plan 2028 €
1. Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	0	0	0
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	30.190	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000
Betrieblicher Überschuss	-30.190	-15.000	-15.000	-15.000	-15.000	-15.000
3. Erträge aus Beteiligungen	1.503.684	1.293.000	1.332.000	1.368.000	1.355.000	1.305.000
4. Zinsen und ähnliche Erträge	823	120.000	120.000	120.000	120.000	120.000
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.474.317	1.398.000	1.437.000	1.473.000	1.460.000	1.410.000
6. Steuern	-43.201	54.000	54.000	55.000	55.000	54.000
7. Jahresüberschuss	1.517.518	1.344.000	1.383.000	1.418.000	1.405.000	1.356.000

Bilanz zum 31. Dezember 2022
Kreiswerke Grevenbroich GmbH

Aktivseite

	31.12.2022		31.12.2021	
	€	€	€	€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Wasser- und Nutzungsrechte	292.689,40		314.921,79	
2. Lizenzgebühr Digitalisierung	518,31		627,04	
3. EDV-Software	75.890,62		80.295,79	
4. Anzahlungen	0,00	369.098,33	0,00	395.844,62
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.761.314,14		5.840.274,31	
2. Wassergewinnung	1.585.719,78		1.094.223,25	
3. Verteilung	35.721.456,10		33.758.084,49	
4. Gemeinsame Betriebsanlagen	984.594,41		888.955,48	
5. Naherholungsanlagen	2.053.630,86		2.067.524,40	
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.919.019,16	50.025.734,45	6.383.400,53	50.032.462,46
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	48.933,33		48.933,33	
2. Sonstige Ausleihungen	39.647,20	88.580,53	43.860,93	92.794,26
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	635.951,60		483.071,61	
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	3.396,86	639.348,46	6.105,89	489.177,50
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vj.: € 0,00)	3.528.652,95		3.332.068,73	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vj.: € 0,00) davon gegenüber Gesellschaftern € 0,00 (Vj.: € 0,00)	7.900.714,41		9.820.140,93	
3. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vj.: € 0,00)	964.264,66		374.260,44	
		12.393.632,02		13.526.470,10
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		325.238,23		325.124,74
C. Rechnungsabgrenzungsposten		39.597,39		45.390,95
Bilanzsumme		<u>63.881.229,41</u>		<u>64.907.264,63</u>

PASSIVSEITE

	31.12.2022		31.12.2021	
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	20.000.000,00		20.000.000,00	
II. Kapitalrücklage	30.321.704,99		30.321.704,99	
III. Gewinnrücklagen	5.599.096,37		3.862.740,90	
IV. Jahresüberschuss	3.572.733,00	59.493.534,36	3.472.710,93	57.657.156,82
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen	625.532,00		748.406,00	
2. Steuerrückstellungen	32.772,00		12.502,00	
3. Sonstige Rückstellungen	975.399,60	1.633.703,60	860.540,00	1.621.448,00
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit - bis zu einem Jahr: € 4.058,40 (Vj.: € 2.547.138,25) - von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vj.: € 60.613,85)	4.058,40		2.607.752,10	
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen davon mit einer Restlaufzeit - bis zu einem Jahr: € 716.297,37 (Vj.: € 760.051,52) - von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vj.: € 0,00)	716.297,37		760.051,52	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit - bis zu einem Jahr: € 805.169,85 (Vj.: € 839.385,57) - von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vj.: € 0,00)	805.169,85		839.385,57	
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit - bis zu einem Jahr: € 628.305,89 (Vj.: € 0,00) - von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vj.: € 0,00)	628.305,89		0,00	
5. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit - bis zu einem Jahr: € 600.159,94 (Vj.: € 1.421.470,62) - von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vj.: € 0,00) davon aus Steuern: € 60.855,49 (Vj.: € 558.006,31) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 0,00 (Vj.: € 1.168,74)	600.159,94	2.753.991,45	1.421.470,62	5.628.659,81
Bilanzsumme		<u>63.881.229,41</u>		<u>64.907.264,63</u>

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01.01.2022 - 31.12.2022
Kreiswerke Grevenbroich GmbH

	2022		2021	
1.	Umsatzerlöse	21.879.813,92		21.565.827,99
2.	Andere aktivierte Eigenleistungen	775.997,39		816.332,91
3.	Sonstige betriebliche Erträge	268.062,69	22.923.874,00	205.724,72
				22.587.885,62
4.	Materialaufwand			
a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-3.272.075,67		-2.803.922,59
b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.885.418,61	-5.157.494,28	-1.988.478,30
				-4.792.400,89
5.	Personalaufwand			
a)	Löhne und Gehälter	-4.465.075,93		-4.400.455,12
b)	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-1.278.635,53	-5.743.711,46	-1.235.884,15
	davon für Altersversorgung: € 43.346,11 (VJ: € 24.901,06)			-5.636.339,27
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.097.651,12		-3.221.480,19
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.483.615,42		-3.496.991,38
8.	Ordentliches Betriebsergebnis	5.441.401,72		5.440.673,89
9.	Erträge aus Beteiligungen		2.500,00	2.500,00
	davon aus verbundenen Unternehmen: € 0,00 (VJ: € 0,00)			
10.	Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		2.592,91	2.812,22
	davon aus verbundenen Unternehmen: € 0,00 (VJ: € 0,00)			
11.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		33.950,63	327,90
	davon aus verbundenen Unternehmen: € 0,00 (VJ: € 0,00)			
12.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-105.962,35	-176.590,95
	davon an verbundene Unternehmen: € 0,00 (VJ: € 0,00)			
13.	Finanzergebnis	-66.918,81		-170.950,83
14.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.742.345,50		-1.738.965,58
15.	Ergebnis nach Steuern	3.632.137,41		3.530.757,48
16.	sonstige Steuern	-59.404,41		-58.046,55
17.	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	<u>3.572.733,00</u>		<u>3.472.710,93</u>

Lagebericht 2022

1. Darstellung der Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Kerngeschäft der Kreiswerke Grevenbroich GmbH ist die Sicherstellung der Wasserversorgung und Optimierung der Wasserqualität im Versorgungsgebiet. Der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 gibt einen Überblick über das Leistungsspektrum des Unternehmens im Zusammenhang mit der Förderung, Aufbereitung und Verteilung des Trinkwassers in der Region.

In neun Städten und Gemeinden in und um den Rhein-Kreis Neuss konnte das Unternehmen im Berichtsjahr seinen Versorgungsauftrag für rund 250.000 Menschen erfüllen. Die Wassergewinnung und -aufbereitung erfolgt überwiegend durch eigene Anlagen an den Standorten Dormagen (Mühlenbusch), Kaarst (Driesch) und Mönchengladbach (Wickrath). Der Verteilung dient ein Rohrnetz mit einer Länge von 1.068 Kilometern.

Mit dem Betrieb zweier Naherholungsanlagen in Dormagen und Kaarst leisten die Kreiswerke einen Beitrag für den hohen Freizeitwert der Region.

Im Jahresdurchschnitt haben inklusive Geschäftsführer und Auszubildende 82 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihrer Leistung dazu beigetragen, dass das Unternehmen seinen Aufgaben in vollem Umfang gerecht werden konnte.

Der Schwerpunkt der Investitionen lag erneut bei der Durchführung baulicher Maßnahmen in der Wasserverteilung. Insgesamt wurden rund 2,7 km Rohrleitung saniert bzw. zur Erweiterung des Rohrnetzsystems neu verlegt. Neben der Modernisierung und Pflege des Rohrnetzes wurden auch die Wassergewinnungsanlagen auf dem aktuellen Stand der Technik gehalten. Mit diesen Maßnahmen soll auch zukünftig eine möglichst unterbrechungsfreie Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft mit Trinkwasser von qualitativ sehr hohem Niveau gesichert bleiben.

2. Ertragslage

Der Wasserabsatz sank im Berichtsjahr um 0,8 % und beträgt 12.624.152 m³. Die Umsatzerlöse aus dem Wasserverkauf stiegen hingegen von 19.524.696,16 € um rund 0,9 % (180.541,38 €) auf 19.705.237,54 €. Dies ist vor allem auf die Anpassung der Wasserpreise bei den Sondervertragskunden sowie auf entgeltfreie Eigenverbräuche aus Vorjahren, die in 2022 erfasst wurden, zurück zu führen.

Die Erlöse aus Serviceleistungen an Städte und Gemeinden stiegen von 223.036,99 € auf 230.416,43 €.

Die Nebengeschäftserträge beinhalten insbesondere Weiterberechnungen von Aufwendungen für koordinierte Baumaßnahmen und unterliegen zeitweise starken Schwankungen. Sie sind gegenüber dem Vorjahr um 122.051,67 € auf 128.823,63 € gesunken.

Die gelockerten Regelungen im Rahmen der Corona-Pandemie sowie der trockene und warme Sommer führten zu einem Anstieg der Besucherzahl von 46.721 im Vorjahr auf 109.345. Entsprechend liegen auch die Umsatzerlöse mit 368.557,65 € deutlich über dem Vorjahresniveau (152.525,91 €).

Vor allem durch die Verpachtung des Versorgungsnetzes in Dormagen konnten Pächterlöhne von insgesamt 984.839,40 € (i. Vj. 970.692,47 €) erzielt werden.

Die übrigen Umsatzerlöse betragen 461.939,27 € zu 444.001,16 € im Vorjahr.

Insgesamt ergeben sich Umsatzerlöse, die mit 21.879.813,92 € um 313.985,93 € über den Erlösen des Vorjahres liegen.

Die aktivierten Eigenleistungen sanken aufgrund geringerer Bauaktivitäten und der Fertigstellung des Strandhauses am Strabeach im Vorjahr von 816.332,91 € um 40.335,52 € auf 775.997,39 €.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen von 205.724,72 € um 62.337,97 € auf 268.062,69 €. Grund hierfür sind vor allem erhaltene Versicherungserstattungen im Rahmen eines Rohrbruches in Mönchengladbach (Folgeschaden) sowie zwei Einbrüchen in der Verwaltung.

Der Materialaufwand stieg von 4.792.400,89 € um 7,6 % auf 5.157.494,28 €. Grund für den hohen Anstieg in diesem Bereich waren vor allem die im Jahr 2022 stark gestiegenen Einkaufspreise, die sich in dem gesamten Materialbereich niederschlugen. Insbesondere die Aufwendungen für Hilfsstoffe sind stark gestiegen. Außerdem wurden im Jahr 2022 wieder wesentlich mehr Wasserzähler ausgetauscht, weshalb auch diese Position stark angestiegen ist. Der Wegfall der EEG-Umlage ab Juli 2022 hat hingegen zu einem starken Rückgang der Stromkosten geführt.

Der Personalaufwand liegt bei 5.743.711,46 € und damit 107.372,19 € (1,9 %) über dem Wert des Vorjahres. Gründe hierfür sind vor allem die Anpassung der Pensionsrückstellung und der Rückstellungen für Urlaub und sonstigen personellen Verpflichtungen. Der prozentuale Anteil der Personalaufwendungen an den Umsatzerlösen stieg minimal von 26,1 % um 0,2 %-Punkte auf 26,3 %.

Die Abschreibungen sanken von 3.221.480,19 € um 123.829,07 € auf 3.097.651,12 €. Der Rückgang liegt vor allem an dem Wegfall der Gebäudeabschreibung des Wasserwerkes Mühlenbusch.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken in 2022 von 3.496.991,38 € um 0,4 % auf 3.483.615,42 €. Den erhöhten KfZ-Kosten und Werbekosten standen vor allem gesunkene Postaufwendungen und geringere Prüfungs- und Beratungskosten gegenüber.

Das Finanzergebnis verbesserte sich von -170.950,83 € um 104.032,02 € auf -66.918,81 €.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten sowohl die Vorauszahlungen als auch die erwarteten Rückerstattungen der auf die Jahre 2021 und 2022 entfallenden Ertragsteuern.

Das Geschäftsjahr 2022 konnte mit einem Jahresüberschuss von 3.572.733,00 € abgeschlossen werden. Eine Konzessionsabgabe in Höhe von 1.739.886,44 € wurde erwirtschaftet. Für die Verwendung des Jahresüberschusses sind jährliche Einzelbeschlüsse durch die Gesellschafterversammlung erforderlich. Für das Geschäftsjahr 2022 wird dieser Beschluss im Sommer 2023 gefasst.

Das Verhältnis von Ergebnis vor Ertragsteuern (5.315.078,50 €) zu den Umsatzerlösen (21.879.813,92 €) lag in 2022 bei 24,3 % (i. Vj. 24,2 %).

3. Finanzlage

Der Anlagedeckungsgrad II beschreibt das Verhältnis der Summe aus Eigenkapital, Sonderposten und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber dem Anlagevermögen und beträgt zum Bilanzstichtag 31.12.2022 119,1 % (i. Vj. 115,6 %). Damit werden die langfristig gebundenen Mittel auf der Aktivseite vollständig durch eine langfristige Finanzierung gedeckt.

4. Vermögenslage

Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung der Kreiswerke Grevenbroich GmbH vom 21.06.2022 wurden 1.736.355,47 € in die Gewinnrücklage der Kreiswerke Grevenbroich GmbH eingestellt. Damit erhöhte sich die Gewinnrücklage auf 5.599.096,37 €.

Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme beträgt damit 93,1 %. Dadurch ist eine langfristige und sichere Ausstattung der Gesellschaft mit Eigenmitteln auch weiterhin sichergestellt.

Die Wachstumsquote (Verhältnis der Investitionen zu den Abschreibungen) beträgt 122,3 %. Die Substanzerhaltung ist damit gewährleistet. Die Zugänge im Anlagevermögen betragen nach aktivischer Absetzung der empfangenen Ertragszuschüsse (714.565,52 €) für das Berichtsjahr 3.072.544,49 €. Davon entfällt ein erheblicher Anteil auf Erweiterungs- und Erneuerungsinvestitionen im Bereich der Wasserverteilung. Die kontinuierliche Sanierung des Rohrnetzes leistet einen wesentlichen Beitrag zum Substanzerhalt und zur Versorgungssicherheit für die Bevölkerung.

Das Vermögen der Gesellschaft ist zu 79,0 % lang- und mittelfristig und zu 21,0 % kurzfristig gebunden.

5. Risikobericht

Neben den allgemeinen Risiken in der Wasserversorgung (z.B. Wasserverunreinigungen, Rohrbrüche) ist auf den am 31.12.2021 ausgelaufenen Konzessionsvertrag mit der Stadt Mönchengladbach hinzuweisen. Sollte der Konzessionsvertrag in Zukunft wegfallen, ist mit einem Umsatzrückgang von ca. 8 % zu rechnen. Im Rahmen einer Ausschreibung hatten sich die Kreiswerke bereits um die Neuvergabe der Konzession beworben. Die Stadt Mönchengladbach muss aufgrund einer Entscheidung des OLG Düsseldorf das bestehende

Vergabeverfahren jedoch überarbeiten. Ein neues Vergabeverfahren wurde im März 2023 eingeleitet.

Die Finanzanlagen mit einem Wertansatz von 88.580,53 € betreffen mit 48.933,33 € Beteiligungen an anderen Unternehmen aus dem Bereich bzw. dem Umfeld der Wasserversorgung. Aus diesen Anteilen besteht nur das allgemeine Geschäftsrisiko. Die übrigen Finanzanlagen bestehen in Form von Mitarbeiterdarlehen in Höhe von 39.647,20 €, für die aufgrund gesonderter Absicherung kein Ausfallrisiko besteht.

Forderungsbestände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen nicht. Dem Risiko von Forderungsausfällen wurde durch Wertberichtigungen adäquat Rechnung getragen. Durch ein IT-gestütztes Mahnwesen wird der Ausgleich bestehender Forderungen systematisch überwacht.

Derivate oder ähnlich gelagerte Finanzinstrumente wurden im Unternehmen bisher zu keinen anderen Zwecken als zur Optimierung von Kreditkonditionen und zur Risikobegrenzung eingesetzt. Alle Kredite und dazugehörigen Finanzinstrumente wurden vollumfänglich zum 31.12.2022 getilgt.

Die aufgrund der Corona-Pandemie eingeführten personellen und organisatorischen Maßnahmen zur Sicherstellung der Wasserversorgung wurden beibehalten. Insbesondere wurde eine unbefristete Betriebsvereinbarung abgeschlossen, die in der Verwaltung die Möglichkeit der Mobilen Arbeit bietet. Risiken, die aus der Corona-Pandemie herrühren könnten, sind weiterhin nicht zu erwarten.

Aufgrund der seit einigen Jahren bestehenden, erhöhten Aufmerksamkeit für monopolistisch strukturierte Marktverhältnisse sind in einigen Bundesländern kartellrechtliche Verfahren im Bereich der Wasserversorgung durchgeführt worden. Nordrhein-Westfalen hat sich entschieden, durch ein Benchmark-Verfahren eine Wirtschaftlichkeitsanalyse des Angebotes in diesem Marktsegment vorzunehmen. Die Kreiswerke Grevenbroich beteiligen sich seit vierzehn Jahren an diesem Verfahren. Die von dem von der Landesregierung beauftragten Prüfungs- und Beratungsunternehmen vorgelegten Auswertungen geben keinen Anlass, auf ein Risiko eines kartellrechtlichen Preisverfahrens zu schließen.

6. Prognosebericht

Die vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz veröffentlichte Nationale Wasserstrategie könnte kurz- und mittelfristig auch Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen für den nationalen und den europäischen Bereich der Wasserversorgung zur Folge haben.

Der Absatz der Kreiswerke im Konzessionsgebiet basiert zum absolut überwiegenden Anteil auf Verträgen mit Tarifkunden, deren Abnahmeverhalten über die Jahre sehr konstant war und nur wenig von der Witterung oder anderen Faktoren beeinflusst wird. Das Gleiche gilt für die beiden Versorger, die auf Basis mehrjähriger Lieferverträge Wasser von den Kreiswerken beziehen. Der Absatzrückgang in 2022 um 101.335 m³ auf 12.624.152 m³ gegenüber 2021

beruht überwiegend auf entgeltfreien Nutzungen von Standrohren im Vorjahr. Für das Jahr 2023 wird von 12,8 Mio m³ ausgegangen.

Die gute Auslastung der Kapazitäten im Bereich der Förderung und Aufbereitung trägt auch zu einer Sicherung der Ertragslage bei und somit zu einer nachhaltigen Stabilität des Unternehmens.

Aufgrund der stark angestiegenen Beschaffungspreise werden auch die Kreiswerke zukünftig mit erhöhten Aufwendungen für Material und Dienstleistungen rechnen müssen.

Andere Faktoren, die Auswirkungen auf unsere geschäftliche Entwicklung haben, sind zurzeit nicht bekannt.

Für das Jahr 2023 wird von einem Ergebnis nach Steuern von 2.985.000 € ausgegangen, für dessen Verwendung ein Einzelbeschluss durch die Gesellschafterversammlung gefasst werden muss.

7. Sonstige Angaben

Die Pflicht zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung (§ 108 Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen) wurde durch die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung erfüllt.

Grevenbroich, 11. April 2023



Stefan Stelten
Geschäftsführer



Martin Stiller
Geschäftsführer



kreiswerke
grevenbroich

Ein Unternehmen des
Rhein-Kreises Neuss

Wirtschaftsplan

2024 - 2028

der

Kreiswerke Grevenbroich GmbH

- **Erfolgsplan 2024 - 2028**
- **Investitionsplan 2024 - 2028**
- **Finanzplan 2024 - 2028**

Kennzahlen

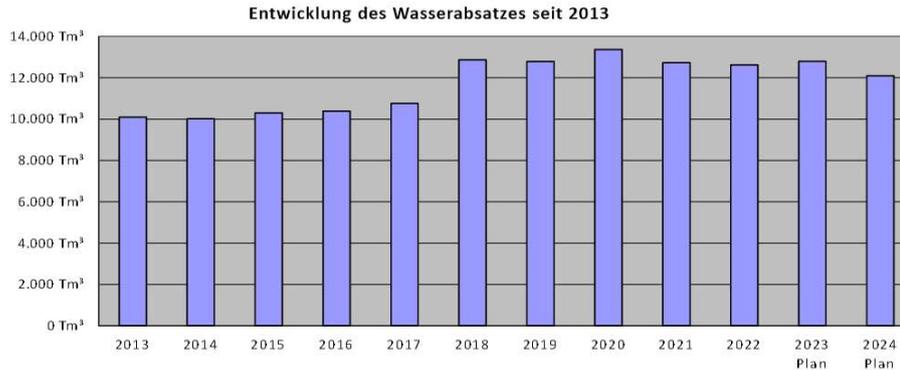
		2022	2021	2020	2019	2018	2017
Umsatzerlöse Wasserverkauf	T€	19.705	19.525	20.345	19.594	19.671	19.437
Wasserabgabe - Kunden	Tm ³	12.624	12.725	13.368	12.791	12.863	10.761
versorgte Einwohner	Anzahl	253.950	251.082	250.721	250.130	249.947	249.018
Versorgungsgebiet (Fläche)	km ²	338	338	338	338	338	338
Rohrnetzlänge	km	1.068	1.068	1.064	1.062	1.058	1.054
Hausanschlüsse	Anzahl	55.070	54.877	54.667	54.361	54.066	53.781
Bilanzsumme	T€	63.881	64.907	64.633	59.655	60.286	61.269
Anlagevermögen-Buchwert	T€	50.483	50.521	49.944	49.089	49.371	50.424
Investitionen im Jahr	T€	3.073	3.826	4.098	4.024	3.762	6.232
Eigenkapital	T€	59.494	57.657	55.970	49.858	47.389	44.668
Mitarbeiter gesamt	Anzahl	82	81	79	80	82	81
Auszubildende	Anzahl	3	2	3	3	4	4
davon in Kooperation mit der AIR GmbH		0	0	1	2	2	2

Erfolgsplan 2024 bis 2028

Gewinn- und Verlustrechnung	IST 2022 €	Plan 2024 €	Plan 2025 €	Plan 2026 €	Plan 2027 €	Plan 2028 €
1. Umsatzerlöse	21.879.814	22.942.000	23.035.000	23.080.000	23.125.000	23.170.000
2. Sonst. betriebl. Erträge	1.044.060	930.000	1.005.000	1.020.000	1.035.000	1.050.000
Rohertrag	22.923.874	23.872.000	24.040.000	24.100.000	24.160.000	24.220.000
3. Materialaufwand	5.157.494	6.230.000	5.970.000	5.835.000	5.860.000	5.885.000
Rohergebnis	17.766.380	17.642.000	18.070.000	18.265.000	18.300.000	18.335.000
4. Personalaufwand	5.743.711	6.460.000	6.585.000	6.715.000	6.845.000	6.980.000
5. Abschreibungen	3.097.651	3.200.000	3.335.000	3.445.000	3.525.000	3.625.000
6. Sonst. betriebl. Aufwand	3.483.615	3.630.000	3.645.000	3.645.000	3.645.000	3.645.000
<i>davon Konzessionsabgaben</i>	<i>1.739.886</i>	<i>1.820.000</i>	<i>1.820.000</i>	<i>1.820.000</i>	<i>1.820.000</i>	<i>1.820.000</i>
Betriebsergebnis	5.441.402	4.352.000	4.505.000	4.460.000	4.285.000	4.085.000
7. Erträge aus Finanzanlagen	5.093	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
8. Zinsen und ähnliche Erträge	33.951	250.000	250.000	250.000	250.000	250.000
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	105.962	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000
Ergebnis vor Steuern	5.374.483	4.597.000	4.750.000	4.705.000	4.530.000	4.330.000
10. Steuern	1.801.750	1.520.000	1.590.000	1.575.000	1.515.000	1.450.000
Jahresüberschuss	<u>3.572.733</u>	<u>3.077.000</u>	<u>3.160.000</u>	<u>3.130.000</u>	<u>3.015.000</u>	<u>2.880.000</u>

Umsatzplanung

Das wiederholte Auftreten von regenreichen Sommermonaten wie in den Jahren 2021 und 2023 erfordern eine Anpassung des voraussichtlichen Wasserabsatzes nach unten, da gerade in den Monaten Juni bis September die größte Wasserabgabe stattfindet. Andere als witterungsbedingte Faktoren sind für die Kreiswerke aufgrund der überwiegenden Lieferung an Endverbraucher von untergeordneter Bedeutung. Daher wird von einer durchschnittlichen Verkaufsmenge von ca. 12,1 Mio m³ für die Planungsjahre ausgegangen.



Die auf den zuvor genannten Entwicklungen beruhende Hochrechnung für das Jahr 2023 lässt in den folgenden Jahren einen Wasserverkauf erwarten von:

IST 2022	Plan 2024	Plan 2025	Plan 2026	Plan 2027	Plan 2028
12.624 Tm ³	12.100 Tm ³				

1. Umsatzerlöse

Aufgrund der stark gestiegenen Kosten im Energie-, Material- und Personalbereich ist zur Einhaltung der Vorgaben des Konzessionsabgabenrechtes im Jahre 2024 eine Preisanpassung erforderlich. Der seit 2004 gültige monatliche Grundpreis für den Standardhausanschluss wird um 2,30 € angehoben, die jährlichen Kosten betragen dann 120,00 €. Die Anhebung der übrigen Anschlussgrößen erfolgt proportional. Der Arbeitspreis bleibt auf dem Stand von 2004.

Auf der Basis der vorstehenden Kalkulation ergibt sich folgende Berechnung der Wasserverkaufserlöse:

	IST 2022	Plan 2024	Plan 2025	Plan 2026	Plan 2027	Plan 2028
	€	€	€	€	€	€
a) <u>Wasserverkauf</u>						
<u>Tarifabnehmer</u>						
7.605.000 m ³ jährlich =	16.152.460	16.910.000	16.910.000	16.910.000	16.910.000	16.910.000
<u>Großabnehmer</u>						
4.210.000 m ³ jährlich =	3.076.896	3.362.000	3.395.000	3.425.000	3.455.000	3.485.000
<u>KOOP</u>						
170.000 m ³ jährlich =	367.618	385.000	390.000	395.000	400.000	405.000
<u>Sonderabnehmer</u>						
115.000 m ³ jährlich =	108.263	125.000	125.000	125.000	125.000	125.000
Gesamt-Planansatz	19.705.238	20.782.000	20.820.000	20.855.000	20.890.000	20.925.000
12.100.000 m³ jährlich						
Übertrag Umsatzerlöse	19.705.238	20.782.000	20.820.000	20.855.000	20.890.000	20.925.000

	IST 2022	Plan 2024	Plan 2025	Plan 2026	Plan 2027	Plan 2028
	€	€	€	€	€	€
Übertrag Umsatzerlöse	19.705.238	20.782.000	20.820.000	20.855.000	20.890.000	20.925.000
b) <u>Erlöse aus Naherholungsanlagen</u>	368.558	320.000	320.000	320.000	320.000	320.000

Im Sommer 2023 verzeichneten die Naherholungsanlagen mit 89.039 Gästen (VJ: 109.345) aufgrund der wesentlich schlechteren Witterungsverhältnisse einen deutlichen Rückgang der Besucherzahlen. Der Umsatz sank gegenüber 2022 um ca. 6,9 %.



In den letzten 5 Jahren betrugen die Umsatzerlöse durchschnittlich 284 T€. Unter Berücksichtigung von möglichen witterungsbedingten Schwankungen sowie der angepassten Eintrittspreise gehen wir im Mittel von 320 T€ für die nächsten 5 Jahre aus.

Übertrag Umsatzerlöse	20.073.795	21.102.000	21.140.000	21.175.000	21.210.000	21.245.000
------------------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------

	IST 2022	Plan 2024	Plan 2025	Plan 2026	Plan 2027	Plan 2028
	€	€	€	€	€	€
Übertrag Umsatzerlöse	20.073.795	21.102.000	21.140.000	21.175.000	21.210.000	21.245.000
c) <u>Serviceleistungen</u>	230.416	235.000	255.000	260.000	265.000	270.000
d) <u>Nebengeschäftserträge</u>	128.824	150.000	150.000	150.000	150.000	150.000
Diese Erträge sind nicht planbar. Sie fallen nur dann an, wenn die Gesellschaft Arbeiten durchführt, die zu Lasten kostenpflichtiger Dritter gehen.						
e) <u>Grundstückserlöse</u>	81.585	75.000	75.000	75.000	75.000	75.000
Erträge aus der Vermietung und Verpachtung (Werkwohnung und Naherholungsanlagen)						
f) <u>Pacht Netz Dormagen</u>	903.254	900.000	900.000	900.000	900.000	900.000
g) <u>Betriebsführung Netz Dormagen</u>	327.765	330.000	365.000	370.000	375.000	380.000
h) <u>Sonstige Erlöse</u>	134.174	150.000	150.000	150.000	150.000	150.000
wie z.B. Kostenerstattungen, BKZ-Zinsen, Dienstleistungen für die KOOP Allerheiligen usw.						
Summe Umsatzerlöse	21.879.814	22.942.000	23.035.000	23.080.000	23.125.000	23.170.000

	IST 2022	Plan 2024	Plan 2025	Plan 2026	Plan 2027	Plan 2028
	€	€	€	€	€	€
2. Sonstige betriebliche Erträge						
a) Aktivierte Eigenleistungen	775.997	780.000	855.000	870.000	885.000	900.000
b) Erhaltene Schadensersatzleistungen	170.565	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000
c) Sonstige Erträge wie z. B.: Anlageverkäufe, Mahngebühren usw.	97.498	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000
Summe sonstige betriebliche Erträge	1.044.060	930.000	1.005.000	1.020.000	1.035.000	1.050.000
Rohrertrag	22.923.874	23.872.000	24.040.000	24.100.000	24.160.000	24.220.000

	IST 2022	Plan 2024	Plan 2025	Plan 2026	Plan 2027	Plan 2028
	€	€	€	€	€	€
3. <u>Materialaufwand</u>						
3.1 <u>Wasserförderung und -aufbereitung</u>						
a) Energie	685.175	1.220.000	1.115.000	1.000.000	1.000.000	1.000.000
davon:						
- Arbeitspreisentgelt	265 T€	890 T€	805 T€	720 T€	720 T€	720 T€
- Netzentgelt	208 T€	210 T€	190 T€	170 T€	170 T€	170 T€
- öff. Abgaben o. USt.	212 T€	120 T€	120 T€	110 T€	110 T€	110 T€
Für das Jahr 2024 wurde ein neuer Stromliefervertrag mit den Stadtwerken Schwerin abgeschlossen. Aufgrund der geplanten Installation von Photovoltaikanlagen wird für 2025 und 2026 jeweils mit einer jährlichen Verbrauchseinsparung von 0,6 Mio kWh gerechnet. Ansonsten gehen wir von konstanten Preisen in den Folgejahren aus.						
b) Fremdwasserbezug	352.590	420.000	425.000	430.000	435.000	440.000
Ersatzwasser RWE Power AG						
Die Kostensteigerung bei dieser Position beruht auf der aktuellen Abnahmemenge und zu erwartenden Preisanpassungen in den nächsten Jahren.						
c) Hilfsstoffe Wasserenthärtung	896.901	1.000.000	1.020.000	1.040.000	1.060.000	1.080.000
d) Übriges Aufbereitungsmaterial	99.520	100.000	100.000	105.000	105.000	105.000
Übertrag Materialaufwand	2.034.186	2.740.000	2.660.000	2.575.000	2.600.000	2.625.000

	IST 2022	Plan 2024	Plan 2025	Plan 2026	Plan 2027	Plan 2028
	€	€	€	€	€	€
Übertrag Materialaufwand	2.034.186	2.740.000	2.660.000	2.575.000	2.600.000	2.625.000
e) Härteausgleich Landwirtschaft	216.781	220.000	220.000	220.000	220.000	220.000
f) Wasserentnahmeentgelt NRW	484.766	460.000	460.000	460.000	460.000	460.000
Der Ansatz berücksichtigt die gesetzliche Regelung des Jahres 2013 (Anhebung auf 0,05 €/m³), die absetzbaren Aufwendungen für den Härteausgleich im Rahmen der Kooperation mit der Landwirtschaft sowie die geplanten Wasserfördermengen.						
g) Unterhalts- u. Instandhaltungskosten für Wasserwerke und Außenanlagen	230.589	300.000	300.000	250.000	250.000	250.000
Wasserförder- u. Aufbereitungskosten	2.966.322	3.720.000	3.640.000	3.505.000	3.530.000	3.555.000
Übertrag Materialaufwand	2.966.322	3.720.000	3.640.000	3.505.000	3.530.000	3.555.000

	IST 2022	Plan 2024	Plan 2025	Plan 2026	Plan 2027	Plan 2028
	€	€	€	€	€	€
Übertrag Materialaufwand	2.966.322	3.720.000	3.640.000	3.505.000	3.530.000	3.555.000

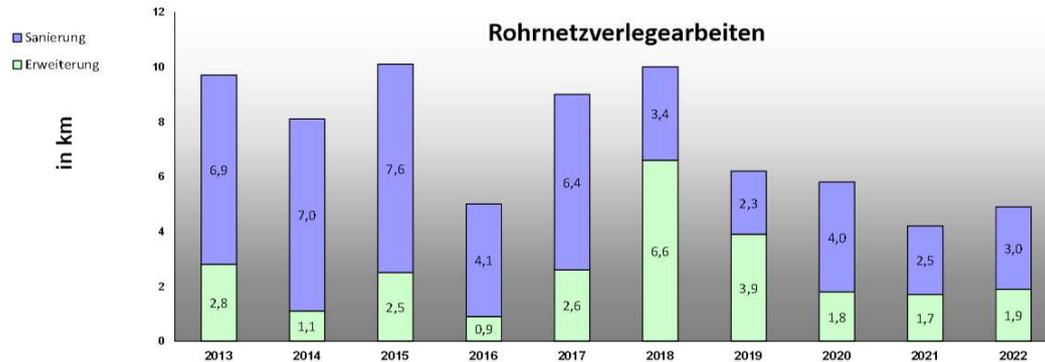
3.2 Wasserverteilung

Für Unterhaltungsarbeiten wurden folgende Kosten angesetzt:

a) Rohrnetzreparaturen	698.052	900.000	900.000	900.000	900.000	900.000
b) Hausanschlussreparaturen	860.320	900.000	900.000	900.000	900.000	900.000
c) Wasserzählerwechsel	532.916	600.000	420.000	420.000	420.000	420.000

Aufgrund des Austausches der nicht MID-konformen Zähler in 2017 und 2018 kommt es in den Jahren 2023 - 2024 zu einer erhöhten Anzahl der zu wechselnden Zähler.

Summe Wasserverteilung	2.091.288	2.400.000	2.220.000	2.220.000	2.220.000	2.220.000
-------------------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------



Übertrag Materialaufwand	5.057.610	6.120.000	5.860.000	5.725.000	5.750.000	5.775.000
---------------------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------

	IST 2022	Plan 2024	Plan 2025	Plan 2026	Plan 2027	Plan 2028
	€	€	€	€	€	€
Übertrag Materialaufwand	5.057.610	6.120.000	5.860.000	5.725.000	5.750.000	5.775.000
3.3 <u>Naherholung</u>	99.884	110.000	110.000	110.000	110.000	110.000
Summe sonstiger Materialaufwand	99.884	110.000	110.000	110.000	110.000	110.000
Materialaufwand insgesamt	5.157.494	6.230.000	5.970.000	5.835.000	5.860.000	5.885.000
Rohergebnis	17.766.380	17.642.000	18.070.000	18.265.000	18.300.000	18.335.000

4. Personalaufwand

5.743.711

6.460.000

6.585.000

6.715.000

6.845.000

6.980.000

Die Kalkulation beruht auf den individuellen Abrechnungsmerkmalen der Arbeitnehmer, der zu erwartenden Entwicklung der tariflichen Vergütung sowie den Veränderungen im Personalbestand. Für Januar und Februar 2024 werden zusätzlich monatlich 220 € als Inflationsausgleich gezahlt. Ab dem 01.03.2024 werden die Löhne und Gehälter zunächst um einen Sockelbetrag von 200,00 € und danach um zusätzliche 5,5% erhöht. Die folgenden Jahre wurden mit einem Jahresdurchschnitt von 2% kalkuliert.

5. Abschreibungen

3.097.651

3.200.000

3.335.000

3.445.000

3.525.000

3.625.000

Den Abschreibungen liegen der Anlagebestand zum 01.01.2023, die voraussichtlichen Zu- und Abgänge des Jahres 2023 und die geplanten Investitionen und Abgänge der Jahre 2024 bis 2028 zugrunde. Die Abschreibung für Zugänge erfolgt linear.

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	IST 2022	Plan 2024	Plan 2025	Plan 2026	Plan 2027	Plan 2028
	€	€	€	€	€	€
a) Konzessionsabgabe	1.739.886	1.820.000	1.820.000	1.820.000	1.820.000	1.820.000
b) Grundstücksaufwand	315.067	310.000	325.000	325.000	325.000	325.000
c) Verwaltungskosten extern	97.691	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000
d) Allg. Verwaltungskosten	322.724	320.000	320.000	320.000	320.000	320.000
e) Öffentlichkeitsarbeit	76.930	80.000	80.000	80.000	80.000	80.000
f) Porto- und Fernmeldegebühren	109.873	160.000	160.000	160.000	160.000	160.000
g) Aus- und Fortbildung, sonstige Personalkosten	85.972	80.000	80.000	80.000	80.000	80.000
h) Versicherungen	223.418	220.000	220.000	220.000	220.000	220.000
i) Kfz-Kosten	192.099	200.000	200.000	200.000	200.000	200.000
j) Beiträge und Gebühren	105.241	110.000	110.000	110.000	110.000	110.000
k) Prüfungs- u. Beratungskosten	118.035	130.000	130.000	130.000	130.000	130.000
l) Ergebnisanteil SWN KOOP Allerheiligen	96.679	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000
Summe sonst. betriebl. Aufwand	3.483.615	3.630.000	3.645.000	3.645.000	3.645.000	3.645.000
Betriebsergebnis	5.441.402	4.352.000	4.505.000	4.460.000	4.285.000	4.085.000

	IST 2022	Plan 2024	Plan 2025	Plan 2026	Plan 2027	Plan 2028
	€	€	€	€	€	€
7. Erträge aus Finanzanlagen	5.093	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
8. Zinsen und ähnliche Erträge	33.951	250.000	250.000	250.000	250.000	250.000

Der Planansatz betrifft die Verzinsung des Masterkontos mit dem Rhein-Kreis Neuss, dessen Guthaben ab dem 3. Quartal 2022 wieder einem positiven Zins unterliegt.

9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	105.962	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000
--	----------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------

Der Zinsaufwand von ca. 10 T€ wird für langfristige Rückstellungen angesetzt.

Ergebnis vor Steuern	5.374.483	4.597.000	4.750.000	4.705.000	4.530.000	4.330.000
-----------------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------

IST 2022	Plan 2024	Plan 2025	Plan 2026	Plan 2027	Plan 2028
€	€	€	€	€	€
1.801.750	1.520.000	1.590.000	1.575.000	1.515.000	1.450.000

10. Steuern vom Einkommen und Ertrag

sowie sonstige Steuern

Bei der Berechnung der Körperschaftsteuer wurde der seit 2008 geltende Steuersatz von 15% berücksichtigt. Die Gewerbesteuer wurde mit dem Messbetragsatz von 3,5% und einem durchschnittlichen Gewerbesteuerhebesatz von 460% ermittelt. Es fallen daher im Jahre 2024 Ertragsteuern in Höhe von insgesamt 1.460 T€ an. Die sonstigen Steuern betragen ca. 60 T€.

Gesamtaufwand

19.351.141	20.795.000	20.880.000	20.970.000	21.145.000	21.340.000
-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------

11. Jahresüberschuss

	IST 2022	Plan 2024	Plan 2025	Plan 2026	Plan 2027	Plan 2028
	€	€	€	€	€	€
Gesamterlöse	22.923.874	23.872.000	24.040.000	24.100.000	24.160.000	24.220.000
Gesamtaufwand	19.351.141	20.795.000	20.880.000	20.970.000	21.145.000	21.340.000
Jahresüberschuss	3.572.733	3.077.000	3.160.000	3.130.000	3.015.000	2.880.000

Investitionen 2013 bis 2022

Investitionen	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	Gesamt
	T€										
Gebäude u. Anlagen	649	105	7	242	232	619	341	959	298	91	3.543
Wasser- verteilung ^{*)}	4.270	4.759	3.274	4.418	5.704	2.819	3.191	2.628	2.629	2.503	36.195
Sonstiges Anlage- vermögen	333	173	487	223	296	323	491	511	899	479	4.215
Gesamt	5.252	5.037	3.768	4.883	6.232	3.761	4.023	4.098	3.826	3.073	43.953

^{*)} nach Abzug der BKZ und Hausanschlusskostenbeiträge

Investitionsplan

Für die Jahre 2024 bis 2028 sind folgende Investitionen geplant:

<u>Maßnahmen</u>	<u>2024</u>	<u>2025</u>	<u>2026</u>	<u>2027</u>	<u>2028</u>
	<u>T€</u>	<u>T€</u>	<u>T€</u>	<u>T€</u>	<u>T€</u>
<u>Grundstücke und Gebäude</u>	1.600	1.600	250	250	250
<u>Gewinnung u. Aufbereitung</u>					
Wasserwerke / Aufbereitung	500	500	500	300	300
Wasserförderungsanlagen	150	150	150	150	150
	<u>650</u>	<u>650</u>	<u>650</u>	<u>450</u>	<u>450</u>
<u>Verteilung</u>					
Erschließungs- und Erneuerungs- programm Verteilung	5.300	5.300	5.300	5.300	5.300
	<u>5.300</u>	<u>5.300</u>	<u>5.300</u>	<u>5.300</u>	<u>5.300</u>
<u>Sonstige Investitionen</u>					
Betriebs- u. Geschäftsausstattung	250	250	250	250	250
Fuhrpark	250	250	300	300	300
	<u>500</u>	<u>500</u>	<u>550</u>	<u>550</u>	<u>550</u>
Gesamtinvestitionen	<u>8.050</u>	<u>8.050</u>	<u>6.750</u>	<u>6.550</u>	<u>6.550</u>

Die Positionen des Investitionsplanes sind gegenseitig deckungsfähig.

Finanzplan

	<u>2024</u>	<u>2025</u>	<u>2026</u>	<u>2027</u>	<u>2028</u>
	<u>T€</u>	<u>T€</u>	<u>T€</u>	<u>T€</u>	<u>T€</u>
<u>Mittelverwendung</u>					
Wasserverteilung	5.300	5.300	5.300	5.300	5.300
Der Schwerpunkt der Ausgaben liegt in den Wirtschaftsjahren ab 2024 im Bereich der Verteilungsanlagen und der Rohrnetzsanierung.					
Wassergewinnung u. -aufbereitung	650	650	650	450	450
Hier sind Ersatzbeschaffungen von technischen Einrichtungen der Wasserförderung und Aufbereitung enthalten.					
Sonstige Investitionen	500	500	550	550	550
Die Investitionen dienen der Beschaffung bzw. Ersatzbeschaffung im Bereich Fuhrpark und Geschäftsausstattung, einschließlich Soft- und Hardware.					
Grundstücke und Gebäude	1.600	1.600	250	250	250
einschließlich Energieeffizienz					
Zwischensumme Investitionen	<u>8.050</u>	<u>8.050</u>	<u>6.750</u>	<u>6.550</u>	<u>6.550</u>
Tilgung bestehender Darlehen (planmäßig)	0	0	0	0	0
Summe Mittelverwendung	<u>8.050</u>	<u>8.050</u>	<u>6.750</u>	<u>6.550</u>	<u>6.550</u>
<u>Mittelherkunft</u>					
Abschreibungen	3.200	3.335	3.445	3.525	3.625
Erhöhung Kapitalrücklage nach Ausschüttung	1.577	1.560	1.530	1.415	1.380
Baukostenzuschüsse	300	300	300	300	300
Abbau kurzfristiger Vermögensgegenstände	<u>2.973</u>	<u>2.855</u>	<u>1.475</u>	<u>1.310</u>	<u>1.245</u>
Summe Mittelherkunft	<u>8.050</u>	<u>8.050</u>	<u>6.750</u>	<u>6.550</u>	<u>6.550</u>

Bilanzentwicklung

Aktivseite	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028
	Mio. € IST	Mio. € Plan					
Sachanlagen	50,4	52,2	57,1	61,9	65,3	68,4	71,4
Finanzanlagen	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Anlagevermögen	50,5	52,3	57,2	62,0	65,4	68,5	71,5
Vorräte	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6
Forderungen	12,4	11,9	8,6	5,4	3,5	1,8	0,2
Liquide u. sonst. Mittel	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
Umlaufvermögen	13,4	12,9	9,6	6,4	4,5	2,8	1,2
Bilanzsumme	63,9	65,2	66,8	68,4	69,9	71,3	72,7

Passivseite	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028
	Mio. € IST	Mio. € Plan					
Stammkapital	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0
Rücklagen	39,5	40,8	42,4	44,0	45,5	46,9	48,3
Eigenkapital	59,5	60,8	62,4	64,0	65,5	66,9	68,3
Rückstellungen	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6
Verbindlichkeiten	2,8	2,8	2,8	2,8	2,8	2,8	2,8
Fremdkapital	4,4	4,4	4,4	4,4	4,4	4,4	4,4
Bilanzsumme	63,9	65,2	66,8	68,4	69,9	71,3	72,7

Bilanz zum 31.12.2022

Technologiezentrum Glehn GmbH
Verstärkung der Förderung zukunftsorientierter
Technologie sowie deren Akzeptanz und Anwendung
Korschenbroich

AKTIVA

PASSIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR		EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gezeichnetes Kapital	500.000,00	500.000,00	
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	27.984,00		47.813,00	II. Kapitalrücklage	47.038,85	47.038,85	
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	<u>19.634,00</u>		<u>22.776,00</u>	III. Gewinnrücklagen			
		47.618,00	70.589,00	1. andere Gewinnrücklagen	2.008.607,69	1.176.538,82	
II. Sachanlagen				IV. Gewinnvortrag	0,00	422.940,55	
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	870.904,24		949.053,24	V. Jahresüberschuss	657.159,93	409.128,32	
2. technische Anlagen und Maschinen	38.251,00		41.731,00				
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	333.638,00		142.349,00	Summe Eigenkapital	<u>3.212.806,47</u>	<u>2.555.646,54</u>	
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>0,00</u>		<u>95.500,00</u>	B. Rückstellungen			
		1.242.793,24	1.228.633,24	1. Steuerrückstellungen	53.660,56	235.700,20	
				2. Rückstellungen für latente Steuern	9.276,10	15.551,32	
				3. sonstige Rückstellungen	<u>279.670,00</u>	<u>210.458,34</u>	
					342.606,66	461.709,86	
Übertrag		<u>1.290.411,24</u>	<u>1.299.222,24</u>	Übertrag	<u>3.555.413,13</u>	<u>3.017.356,40</u>	

Bilanz zum 31.12.2022

Technologiezentrum Glehn GmbH
Verstärkung der Förderung zukunftsorientierter
Technologie sowie deren Akzeptanz und Anwendung
Korschenbroich

AKTIVA

PASSIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR		EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Übertrag		1.290.411,24	1.299.222,24	Übertrag		3.555.413,13	3.017.356,40
III. Finanzanlagen				C. Verbindlichkeiten			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		200.000,00	200.000,00	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	159.776,80		234.775,27
Summe Anlagevermögen		1.490.411,24	1.499.222,24	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 159.776,80 (EUR 234.775,27)			
B. Umlaufvermögen				2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	354.164,52		359.917,05
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 29.007,23 (EUR 57.979,14)			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	255.602,09		307.880,97	- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 325.157,29 (EUR 301.937,91)			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	62.947,69		69.983,89	3. sonstige Verbindlichkeiten	262.459,52		168.675,66
3. sonstige Vermögensgegenstände	38.251,13		105.203,78	- davon aus Steuern EUR 81.375,71 (EUR 27.921,81)			
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 8.117,73 (EUR 13.223,68)				- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 3.490,09 (EUR 7.072,30)			
		356.800,91	483.068,64	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 253.073,37 (EUR 150.826,50)			
					776.400,84		763.367,98
Übertrag		1.847.212,15	1.982.290,88	Übertrag		3.555.413,13	3.017.356,40

Bilanz zum 31.12.2022

Technologiezentrum Glehn GmbH
Verstärkung der Förderung zukunftsorientierter
Technologie sowie deren Akzeptanz und Anwendung
Korschenbroich

AKTIVA

PASSIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR		EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Übertrag		1.847.212,15	1.982.290,88	Übertrag		3.555.413,13	3.017.356,40
					776.400,84		763.367,98
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		2.461.545,97	1.790.730,37	- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 9.386,15 (EUR 17.849,16)			
						776.400,84	763.367,98
Summe Umlaufvermögen		2.818.346,88	2.273.799,01				
C. Rechnungsabgrenzungsposten		24.480,85	7.703,13	D. Rechnungsabgrenzungsposten		1.425,00	0,00
		4.333.238,97	3.780.724,38			4.333.238,97	3.780.724,38

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2022 bis 31.12.2022

Technologiezentrum Glehn GmbH
Verstärkung der Förderung zukunftsorientierter
Technologie sowie deren Akzeptanz und Anwendung
Korschenbroich

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		7.540.036,09	6.085.893,75
2. Gesamtleistung		7.540.036,09	6.085.893,75
3. sonstige betriebliche Erträge			
a) Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschrei- bungen zu Gegenständen des Anlagevermö- gens	0,00		5.392,00-
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0,00		380,00
c) übrige sonstige betriebliche Erträge	512.431,31		501.969,54
		512.431,31	496.957,54
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebs- stoffe und für bezogene Waren	412,57-		113,98-
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	756.974,39		879.983,35
		756.561,82	879.869,37
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	2.556.330,22		2.438.470,32
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und für Unterstützung	514.414,34		509.979,39
- davon für Altersversorgung EUR 3.600,00 (EUR 3.880,00)			
		3.070.744,56	2.948.449,71
6. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		254.731,47	317.619,14
7. sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Raumkosten	361.290,76		262.814,77
b) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	16.258,19		15.763,22
c) Reparaturen und Instandhaltungen	233.499,06		103.043,80
d) Fahrzeugkosten	28.229,43		30.943,24
e) Werbe- und Reisekosten	121.432,24		77.547,41
f) verschiedene betriebliche Kosten	2.248.625,95		1.292.386,05
g) Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	294,00		23.794,00
h) übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	20.354,27		28.815,67
- davon Aufwendungen aus der Währungsum- rechnung EUR 0,00 (EUR 87,58)			
		3.029.983,90	1.835.108,16
Übertrag		940.445,65	601.804,91
			Handelsrecht

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2022 bis 31.12.2022

Technologiezentrum Glehn GmbH
Verstärkung der Förderung zukunftsorientierter
Technologie sowie deren Akzeptanz und Anwendung
Korschenbroich

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Übertrag		940.445,65	601.804,91
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0,49	0,59
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		3.219,38	2.993,78
- davon an verbundene Unternehmen EUR 3.219,38 (EUR 2.989,48)			
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		279.964,83	189.546,21
- davon Erträge aus der Zuführung und Auflösung von latenten Steuern EUR 6.275,22 (EUR 6.274,68)			
11. Ergebnis nach Steuern		657.261,93	409.265,51
12. sonstige Steuern		102,00	137,19
13. Jahresüberschuss		657.159,93	409.128,32

Lagebericht 2022

I. Unternehmen

Die Technologiezentrum Glehn GmbH fördert zukunftsorientierte Technologien sowie deren Akzeptanz und Anwendung, vornehmlich im Bereich kleinerer und mittlerer Unternehmen. Daneben unterstützt das Unternehmen den Technologietransfer für Wirtschaft und Verwaltung durch die Organisation von beruflichen Qualifizierungsmaßnahmen sowie Bereitstellung von individuell angefertigter Software. Hierzu gehören u.a. auch das Bereitstellen weiterer Beratungs- und anderer Dienstleistungsangebote. Beispielhaft sei hier die Software für die Online-Hygienebelehrungen genannt. Zudem bietet das Unternehmen zielgruppengerechte Bildungsangebote für Fach- und Führungskräfte aus Wirtschaft und Verwaltung an und trägt so zur regionalen Fachkräftequalifizierung und -sicherung sowie zum Technologietransfer bei. Dabei legt das TZG großen Wert auf eine langfristige Bildungspartnerschaft und begleitet Verwaltungen, Unternehmen und ihre Mitarbeitenden bei komplexen Fragestellungen im Rahmen von Transformationsprozessen. Besondere Schwerpunkte bilden dabei die Themenbereiche Führung und Management, Digitalisierung, IT, Change Management sowie Nachhaltigkeit und Klimaschutz.

Als Anbieter von arbeitsmarktpolitischen Bildungsmaßnahmen leistet das Unternehmen einen entscheidenden Beitrag zur Integration von arbeitslosen Menschen im Rhein-Kreis Neuss in den primären Arbeitsmarkt.

II. Globale Wirtschaftssituation 2022

Nach Jahren der Corona-Pandemie (2020 bis Anfang 2022), war das Wirtschaftsjahr 2022 durch die geopolitische Weltlage, insbesondere durch den Ukraine-Konflikt, geprägt. Lieferengpässe hatten in den vergangenen Monaten bereits zu hohen Anstiegen der Erzeugerpreise in Deutschland geführt. Höhere Kosten für Vorleistungen, Rohstoffe und Energie infolge der kriegsbedingten Knappheiten schafften für Unternehmen zusätzliche Herausforderungen. Selbst wenn Firmen nicht durch direkte Vorleistungsentpässe oder vollständige Ausfälle betroffen waren, so verschlechterte sich ihre Kostenkalkulation über ein insgesamt höheres Energie- oder Erzeugerpreisniveau. In Teilen der Volkswirtschaft ist eine Weitergabe dieser stark ansteigenden Kosten an die Kunden nicht möglich, sodass Ertragsrückgänge drohen. In diesem Kontext sind auch höhere Finanzierungskosten für Unternehmen zu nennen, wenn Konflikte zu höheren Risikoprämien an den internationalen Finanzmärkten führen. Zudem ist für Unternehmen der zunehmende Fachkräftengpass spürbar, welcher sich auf die Geschäftsabläufe in den Unternehmen auswirkt.

Diese globale Wirtschaftssituation machte sich auch im Bildungsbereich bemerkbar. Seminare im freien Seminarmarkt fanden oft nicht statt, da grundsätzlich weiterbildungsinteressierte Unternehmen und Institutionen aus Kostengründen bei Weiterbildungsmaßnahmen einsparten oder aufgrund des Fachkräftemangels und bestehender Auftragslage kein Personal zu Weiterbildungsmaßnahmen schicken konnten/wollten. In der öffentlichen Verwaltung waren Mitarbeitende häufig durch zusätzliche Aufgaben (u.a. Geflüchtete, Vorbereitung auf eine mögliche Gasmangellage) stark gebunden. Dies führte zu einer geringen Nachfrage nach Kursangeboten. Unternehmen, die als potenzielle Neukunden angesprochen wurden, reagierten sehr verhalten aufgrund der Unsicherheiten und Folgen des Krieges (u.a. hohe Energiepreise, unterbrochene Lieferketten).

Die Arbeitslosenquote (Quelle Arbeitsmarktreport Dezember 2022) stieg an (2022 gleich 5,5% 2021 gleich 5,1%).

Die Vielzahl der Mitbewerber im Rhein-Kreis Neuss im Bereich des geförderten Weiterbildungsmarktes (40 Bildungsträger mit unterschiedlichsten Bildungsprodukten) und der sehr überschaubaren Bildungszielplanung der Arbeitsagentur führten ebenfalls zu einem mehr als verhaltenen Geschäft.

III. Darstellung und Analyse des Geschäftsverlaufs 2022

Das Unternehmen hat sich im Geschäftsjahr 2022 aufgrund stringenter Verfolgung der neuen Unternehmensstrategie mit einer Geschäftsleistung von 8.052.467,40 Euro (Jahr 2021: 6.582.851,29 Euro) gut behauptet. Das Geschäftsergebnis 2022 kann als All Time High (Allzeithoch) in der Geschichte des Unternehmens bezeichnet werden.

Darstellung ausgewählter Geschäftsbereiche

Weiterbildungsmarkt

Aufgrund der globalen Wirtschaftssituation war das Weiterbildungsgeschäft im Privatkunden- und Firmenkundengeschäft (inkl. nicht gewerblicher Institutionen) ebenso rückläufig, wie im Bereich der Arbeitsmarktdienstleistungen.

Online-Hygienebelehrung

Durch intensive Vertriebsmaßnahmen konnte die Nutzung der Software und die Dienstleistungen für die Online-Hygienebelehrung für den Lebensmittelbereich von 55 auf 83 Gesundheitsämter in der Bundesrepublik ausgedehnt werden. Im Jahr 2022 wurden 229.534 (2021: 118.075) Online-Belehrungen durchgeführt und ein Umsatz von 4.908.213 Euro (2021: 2.598.520 Euro) erzielt.

Das Technologiezentrum zeigte damit auch seine Kompetenz im Rahmen der Softwareentwicklung.

Vermietung BCN

Die Mieteinnahmen von Räumlichkeiten im BCN (Königstraße Neuss) konnten leicht gesteigert werden. Für den Gebäudekomplex wurde ein Auftrag für ein sanierungsenergetisches Gutachten erteilt.

Complete 16e und 16i - ganzheitliche beschäftigungsbegleitende Betreuung (gbB)

Die Maßnahme „Complete 16e_i/ganzheitliche beschäftigungsbegleitende Betreuung (gbB)“ war eine öffentliche Ausschreibung nach § 16 Abs. 1 Zweites Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) i.V.m. § 45 Abs. 1 S.1 Drittes Buch Sozialgesetzbuch (SGB III) zur ganzheitlichen Unterstützung als Vorbereitung auf eine geförderte Beschäftigungsaufnahme im Sinne des § 16e SGB II oder § 16i SGB II sowie einer ganzheitlichen beschäftigungsbegleitenden Betreuung nach §§ 16e SGB II und 16i SGB II.

Vergabe-Nr.: 301-21- 45_16e_i-10023 Los-Nr.: 1, lfd. Nr. 1 und 2

Maßnahmebeginn: 17.06.2021

Maßnahmeende: 16.06.2022

1. Optionszeitraum: 17.06.2022-16.06.2023
2. Optionszeitraum: 17.06.2023-16.06.2024
3. Optionszeitraum: 17.06.2024-16.06.2025
4. Optionszeitraum: 17.06.2025-16.06.2026

Die Technologiezentrum Glehn GmbH setzte die o.g. Maßnahme im Auftrag des Jobcenters Rhein-Kreis Neuss vom 17.06.2021 bis zum 16.06.2022 um. Die weiteren Optionsmöglichkeiten wurden vom Jobcenter nicht genutzt.

Nach mündlicher Aussage des Bedarfsträgers im Herbst 2021 wurde aus Gründen einer besseren Abrechnung bzw. Trennung der Abrechnung der beiden Maßnahmeteile von einer Optionsziehung abgesehen. Der 2. Maßnahmeteil (gbB) wurde im Februar 2022 neu ausgeschrieben und im Vergabeverfahren einem anderen Mitbewerber zugeschlagen.

Somit endet die Maßnahme für das TZG bereits am 16.06.2022, da die weitere Optionsziehung durch das Jobcenter nicht umgesetzt wurde. Dies zeigt die Schwierigkeiten Ausschreibungen logistisch und personell zu planen.

In den ersten Maßnahmeteil (Vermittlung) mündeten insgesamt 132 Teilnehmende ein. In den zweiten Maßnahmeteil wurden insgesamt 179 Teilnehmende in die Maßnahme aufgenommen. 60 Teilnehmende schieden im Laufe der Maßnahme aus. Insgesamt wurden 16% der Teilnehmenden aus der gbB in den Ersten Arbeitsmarkt vermittelt.

Projekt Gemeinsam klappt's / Durchstarten in Ausbildung und Arbeit

Durchstarten in Ausbildung und Arbeit (Förderbaustein 1 (Coaching)):

Mit dem Förderbaustein 1 (FB 1) „Coaching“ wird potenziellen Teilnehmenden der Landesinitiative „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ eine individuelle Begleitung angeboten. Die Teilnahme daran ist freiwillig. Die Zielgruppe besteht aus geflüchteten jungen Menschen im Alter von 18 bis 27 Jahren, die sich im Status der Duldung oder Gestattung befinden.

Zu den Aufgaben der Coaches gehören durch Beratung und Begleitung im Coaching die Ermöglichung und/oder Verbesserung der Zugänge zu Qualifizierung, Aus- und Weiterbildung mit dem Ziel der Erhöhung der Chancen auf Integration in den Arbeits- bzw. Ausbildungsmarkt. Das Fundament dazu wird durch Begleitung bei vorhandenen Arbeits- oder Bildungsstrukturen sowie präventiven Handlungen zur Vermeidung von Abbrüchen gelegt. Zusätzlich werden die Leistungsniveaus der Teilnehmenden durch konstante Eingliederung gefördert.

Das Coaching der Teilnehmenden ist individuell und fallbezogen ausgerichtet. Dazu gehören u.a. die umfassende Unterstützung bei der Suche nach Arbeits- bzw. Ausbildungsplätzen inklusive anschließender Vermittlung ggf. durch vorgeschaltete Einstiegsqualifizierungen (EQ-Maßnahmen) oder Praktika, Begleitung vor/während/nach Bewerbungsprozessen, Sprachförderung durch Deutschkurse und/oder Unterstützung bei der Teilhabe am Schulunterricht.

Beratung und Unterstützung der Teilnehmenden im Coaching erfolgen unter Anwendung vielfältiger sozialpädagogischer Methoden. Beispiele liegen hier in der Förderung von persönlichen, beruflichen, sozialen und interkulturellen Kompetenzen sowie durch gezielte Netzwerkarbeit.

Die im FB 1 eingesetzten Coaches standen in regelmäßigem Austausch mit dem jeweiligen zuständigen Teilhabemanager der Landesinitiative. Durch das Teilhabemanagement (THM) wurden die potenziellen Teilnehmenden in den FB 1 zugewiesen. Der zuständige Coach erhielt vom THM Informationen zum fallbezogenen Arbeitsauftrag und zu bestehenden Unterstützungsbedarfen der Teilnehmenden. Das Erstgespräch mit der teilnehmenden Person wurde anschließend zeitnah vereinbart. Die erfolgte Beratungstätigkeit der Coaches wurde dokumentiert und der Nachweis darüber durch eine monatliche Erklärung der Coaches erbracht.

Eintritts- und Austrittsdaten der Teilnehmenden wurden in der Datenbank der G.I.B. - Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH - eingetragen. Bei den Austrittsdaten wurden entsprechende Gründe zu ggf. Abbrüchen bzw. zum Verbleib der Teilnehmenden angegeben. Für die Quartale I und II erhielt das THM Zwischenberichte über den Verlauf des Coachings der einzelnen Teilnehmenden. Das Teilhabemanagement endete zum 30.06.2022.

Mit Erstantrag vom 31.03.2020 waren folgende Laufzeiten des FB 1 beantragt worden:

01.05.2020-30.06.2022 Meerbusch 1,25 MA
01.06.2020-30.06.2022 Jüchen 0,5 MA
01.06.2020-30.06.2022 Korschenbroich 1,0 MA
01.06.2020-31.01.2020 Rommerskirchen 0,5 MA

Da entgegen den ursprünglich erwarteten Zuweisungen in den FB 1 im Zeitraum 07/2020 bis 09/2020 nur 10 Teilnehmende eingemündet sind, wurden per Änderungsantrag vom 14.12.2020 und 09.12.2021 folgende geänderte Laufzeiten des FB 1 beantragt:

01.06.2020-31.07.2022 Meerbusch 0,5 MA
01.11.2020-19.12.2022 Meerbusch 1,0 MA
20.11.2020-19.12.2022 Jüchen 0,5 MA
20.11.2020-19.12.2022 Korschenbroich 1,0 MA
01.01.2021-31.12.2021 Rommerskirchen 0,4 MA

Die Coachingstellen wurden mit insgesamt 3 Mitarbeitenden besetzt, wovon zwei Coaches mit einem Stellenanteil von 0,75 und ein Coach in Vollzeit eingestellt wurden. Ein Coach mit einem Stellenanteil von 0,75 hat zum 30.06.2022 sein Arbeitsverhältnis beendet. Dessen Teilnehmende mit besonders hohem Coachingbedarf wurden in Absprache mit dem THM den beiden anderen Coaches im Rahmen der Kapazitäten zugewiesen.

In der folgenden Übersicht sind die konkreten Resultate aus dem Berichtszeitraum 2022 zu entnehmen:

50 Teilnehmende aus dem Jahr 2021 sind in das Jahr 2022 eingemündet.

Zuweisungen 2022 gesamt: 19 TN (davon wurden 7 TN vom abgemeldeten Coach übernommen)

Ausgeschieden vor dem 31.12.2022: 32 TN

Laufende Teilnehmeranzahl: 37 TN (bis Dezember 2022)

Vermittlung in Arbeit: 10 TN

Weiterhin in Arbeit (aus Vorjahr): 9 TN

Vermittlung in Ausbildung: 3 TN

Weiterhin in Ausbildung: 2 TN

Vermittlung in Studium: 0 TN

Weiterhin in Studium: 1 TN

Praktikumsaufnahme: 5 TN

Vermittlung in Schule: 5 TN

Weiterhin in Schule: 5 TN

Erwerb eines Schulabschlusses: 4 TN

Vermittlung in Sprachkurs: 4 TN

Weiterhin in Sprachkurs: 1 TN

Vermittlung in Förderbaustein 2: 1 TN

Weiterhin in Förderbaustein 2: 2 TN

Erfolgreiche Identitätsklärung*: 7 TN

Erteilung Ausbildungs-/Beschäftigungsduldung: 0 TN

Weiterhin Ausbildungs-/Beschäftigungsduldung vorhanden: 5 TN

*Unter einer erfolgreicher Identitätsklärung ist die Beschaffung bzw. Beantragung einer Geburtsurkunde, einer Konsularkarte, einer ID-Karte und/oder eines Nationalpasses zu verstehen

Aufgrund der freiwilligen Teilnahme an der Initiative fluktuierte die Anzahl der Teilnehmenden im laufenden Berichtszeitraum stetig. Grund für Abmeldungen waren häufig fehlende Erreichbarkeiten bzw. mangelndes Interesse der Zielgruppe. Die Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme wurden in solchen Fällen häufig durch unangemeldet Verlassen der Wohnunterkünfte sowie kontinuierlichen Rufnummernwechsel erschwert bzw. ganz verhindert. Darüber hinaus bildete die fehlende Erreichbarkeit von Teilnehmenden weiterhin ein Hindernis. Trotz wiederholter telefonischer und aufsuchender Kontaktversuche konnten einige Teilnehmende schwer erreicht werden. Beeinträchtigend kam hinzu, dass sich Teilnehmende ins europäische Ausland absetzten, um Abschiebungen zu entgehen. Ein weiterer Grund für Abmeldungen lag weiterhin in schweren traumatischen Erlebnissen von Teilnehmenden im Heimatland und damit verbundenen negativen Auswirkungen für den Personenkreis. Ein Teilnehmender wurde abgeschoben. Die bürokratischen Abläufe in Bezug auf den Aufenthaltsstatus (z.B. Verlängerung von Duldung, begrenzte Dauer von Duldungen) führten zu psychischen Belastungen bei den Teilnehmenden.

Der erfolgreiche Abschluss des Coachings durch die Vermittlung in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis samt Erwerb eines Aufenthaltstitels bildete einen positiven Grund bezüglich einer Abmeldung, sodass das Ziel der Landesinitiative erreicht werden konnte.

Im Rahmen des Berichtszeitraums 2022 wurde ein breites Spektrum an Handlungsbedarf deutlich. Schwerpunkt der Coaching-Tätigkeit umfasste dabei das zielführende Bewerbungsmanagement, welche das Spektrum von der Erstellung von Bewerbungsunterlagen sowie Organisation samt Begleitung zu Vorstellungsgesprächen abdeckte, um anschließend die Teilnehmenden im Berufsleben zu unterstützen. In der Korrespondenz mit Behörden (u.a. Ausländerbehörde, Sozialamt, Jobcenter) bestand für die Zielgruppe ein hoher Unterstützungsbedarf mit einem großen Bürokratieaufwand in Form von Antragstellungen für z.B. Integrationskurse, Anerkennungen von Zeugnissen und identitätsklärenden Mitwirkungspflichten. Als Ursachen für die genannten Hilfestellungen waren zumeist fehlende Motivation, Sprachbarrieren, mangelnde Eigeninitiative und Überforderung zu nennen. Eine konsequente Flankierung war nach Eintritt ins Berufs- bzw. Schulleben unausweichlich, damit Abbrüche vermieden werden.

Nach Aufhebung der Pandemieregulungen vom Vorjahr entwickelten sich die Umstände im Rahmen der Beratung zugunsten der Initiative, da die digitalen Beratungen obsolet wurden. Die Erstgespräche mit den neu zugewiesenen Teilnehmenden konnten somit ausschließlich persönlich geführt werden. Die wohnortnahe Durchführung der Coaching-Termine war in den Räumen der jeweiligen Kommune möglich. Weiterhin wurde die Möglichkeit der Nutzung der Räumlichkeiten des TZG an den Standorten in Neuss (Königstr. 32-34), Grevenbroich (Merkatorstr. 2a) und Korschenbroich-Glehn (Hauptstr. 76) angeboten.

Aufgrund der Beendigung des Teilhabemanagements erhielten die Teilnehmenden, die nicht durch das THM erreicht werden konnten, von den Coaches des FB1 Informationen über das Angebot, zukünftig am Casemanagement des Kommunalen Integrationsmanagements (KIM) teilzunehmen. Zu diesem Zweck wurden die Einwilligungen der Teilnehmenden eingeholt und an das THM weitergeleitet.

Die Flüchtlingswelle aus der Ukraine seit Februar 2022 führte zu Einschränkungen hinsichtlich der Organisationsmöglichkeiten sowie daraus bedingten Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern (u.a. Behörden, Arbeitgebern, Sprachkursen, VHS usw.).

Durch eben diese haben sich folgende Begleitumstände ergeben:

- Hoher Arbeitsaufwand bei den Behörden
- Eingeschränkte Erreichbarkeit/ erschwerter Zugang zu Behörden
- Integrationskurse waren maßlos ausgebucht
- Psychische Auswirkungen auf Teilnehmende der Initiative

Der Förderbaustein 1 endete mit dem 31.12.2022. Von den bis Dezember verbliebenen 37 Teilnehmenden konnte 10 Teilnehmenden angeboten werden, ab Januar 2023 am Förderbaustein 1 bei der Katholischen Jugendagentur Düsseldorf (KJA) teilzunehmen. Zu diesem Zweck wurden von den Teilnehmenden entsprechende Einwilligungserklärungen zur Kontaktaufnahme durch den KJA eingeholt.

Motivation durch Perspektive:

Die Kooperation im ausgeschriebenen Projekt „Motivation durch Perspektive“ mit der Arbeiterwohlfahrt führte zu einem Umsatz von 191.012 Euro. Dieses Projekt endet am 31.03.2023. Die Folgeausschreibung beinhaltet keine Gewerke mehr, in dem das TZG Erfahrungen und Kompetenzen hat. Zudem waren die ausgeschriebenen Teilnehmendenzahlen geringer.

Projekt Behandlung im Voraus Planen (BVP):

Das TZG ist im Auftrag des Rhein-Kreis Neuss Träger einer regionalen Implementierung von BVP im Kreisgebiet. Hierzu stellt das TZG eine/n Koordinator/in sowie Gesprächsbegleiter/innen ein, welche innerhalb der teilnehmenden Einrichtungen tätig sind und Beratungsgespräche im Sinne des BVP durchführen. Der Betreiber der Einrichtung vergütet diese Leistung mit den Finanzmitteln, die dieser aus seinem Anspruch auf Leistungen nach § 132g SGB V von den Landesverbänden der Pflegekassen für die teilnehmende Einrichtung erhält. Die Koordinatorenstelle wird durch den Rhein-Kreis Neuss finanziert. Mit dem Projekt nimmt der Rhein-Kreis Neuss eine bundesweite Vorreiterrolle ein.

Sechs Seniorenhäuser sind seit Sommer 2022 hinzugekommen:

Vinzenz Haus in Kaarst
Caritashaus Hildegundis von Meer in Meerbusch
Caritashaus St. Josef in Nievenheim
Caritashaus St. Franziskus in Nievenheim
St. Hubertusstift in Neuss
Haus Maria Frieden in Jüchen

11 Seniorenhäuser von fünf verschiedenen Trägern werden durch BVP-Gesprächsbegleiter im RKN betreut.

Finanzierung:

Der gesetzlich fixierte Overhead von 15% je Gesprächsbegleiter (aus Erlösen aus den Seniorenhäusern) ist zu gering. Eine entsprechende Gesetzesänderung ist frühestens 2024 zu erwarten.

Ausblick 2023

Eine Bewerberin absolviert im 2. Quartal 2023 die Qualifikation zur BVP-Gesprächsbegleiterin, Abschluss voraussichtlich im Mai '23.

Die Einstellung als Gesprächsbegleiterin ist zum 01.06.2023 für zwei Einrichtungen (Caritashaus Aldegundis, Johanniter Meerbusch) geplant.

Durch Intensivierung der Pressearbeit über die Pressestelle des Rhein-Kreis Neuss und redaktionelle Beiträge soll eine Sensibilisierung für das Thema BVP in der Öffentlichkeit erreicht und somit auch geeignete Bewerber für die Gesprächsbegleitung angesprochen werden.

321fachkraft:

Bis zum Stichtag 31.12.2022 nahmen 11 weiterführende Schulen und zwei Initiativen (Bildungszentrum der Kreishandwerkerschaft Niederrhein Krefeld | Viersen | Neuss gGmbH (BZNR) und KompassD) teil. Seit dem 23.11.2022 können sich interessierte Schülerinnen und Schüler (SuS) aus dem Rhein-Kreis Neuss auch ohne die Teilnahme ihrer Schule und ausbildungsinteressierte Jugendliche, die im RKN wohnhaft sind, selbst im Portal registrieren.

Zum 31.12.2022 wurden 155 Betriebe im OBB registriert. Davon sind mehr als ein Drittel kleine Unternehmen (52), danach folgen mittlere Unternehmen (45), Kleinstbetriebe (32) und als letztes große Unternehmen (26). Insgesamt sind die Betriebe auf 21 Standorte verteilt. Der größte Anteil ist in Neuss vertreten (41), es folgen Korschenbroich (22), Grevenbroich (17) und Dormagen (15).

Die Unternehmen gehören 16 verschiedenen Kammern an. Die meisten Betriebe sind Mitglied der IHK Mittlerer Niederrhein (71) und der HWK Düsseldorf (49)

Seit dem 23.11.2022 können Betriebe zusätzlich nach dem Kriterium „Schulabschluss“ suchen. Diese Erweiterung wurde aufgrund spezieller Anforderungen von Unternehmen für einzelne Ausbildungsberufe vorgenommen.

Zu Beginn des Bewilligungszeitraumes 01.01.2022 - 31.12.2022 wurden am 01.01.2022 158 SuS-Profile veröffentlicht. Bis zum Ende des Schuljahres 2021/2022 nahmen 239 SuS teil. Aufgrund der Schulabgänge wurden mit Ende des Schuljahres 177 Profile gelöscht. Am 31.12.2022 wurden mit den neu gewonnenen SuS 183 Profile veröffentlicht.

Zum Ende des zweiten Projektjahres ist festzustellen, dass die Betriebe das Projekt sehr begrüßen, da sie aufgrund des Mangels an Auszubildenden auf diesem Weg selbst gezielt potenzielle Nachwuchskräfte suchen können. Die Akzeptanz des Projektes an den Schulen hat sich deutlich erhöht. Aus Sicht der Lehrkräfte wird lediglich wie zu Beginn des Projektes der Faktor des zusätzlichen Zeitaufwands als problematisch angesehen. Daher wurde in diesem Jahr die umfassendere Unterstützung des Projektteams vor Ort positiv aufgenommen.

IV. Lage des Unternehmens

Das Unternehmen kann im Jahr 2022 mit einem Jahresüberschuss von 657.159 Euro (2021: 409.128 Euro) abschließen. Die Liquiditäts-, Finanz- und Vermögenssituation ist solide. Darüber hinaus ist die Struktur des kurz – und langfristig gebundenen Vermögens und der Verbindlichkeiten weiterhin sehr positiv zu bewerten.

Die Kapitalstruktur ist wie in den Vorjahren ausgewogen. Die Eigenkapitalquote beträgt 74,2 % (2021:67,6%).

Die Eigenkapitalrendite liegt bei 20,5 % (2021: 16,0%). Das Fremdkapital gliedert sich in lang – und kurzfristige Verbindlichkeiten, wie auch im Jahre 2021.

Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten liegen nicht vor.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Stichtag 3,7 % (2021: 6,2%) der Bilanzsumme und werden regelmäßig innerhalb der vorgegebenen Zahlungsfrist beglichen.

Die eingeschlagene Strategie, die Technologiezentrum Glehn GmbH neben dem Arbeitsmarktgeschäft auch verstärkt auf den „freien Markt“ zu etablieren, ist weiterhin zielführend. Zukünftig werden auch Programmierdienstleistungen angeboten.

V. Chancen und Risiken

Der Bildungskatalog für freie Seminare wurde im März 2023 fertiggestellt und um 45 neue Lehrgänge/Seminare erweitert.

Die Technologiezentrum Glehn GmbH kooperiert mit der HEX-Hochschule für Exzellenz, um Unternehmen gemeinsam Lösungen für den Fachkräftemangel anzubieten. Im April 2023 fanden hierzu erstmalig zwei Zertifikatslehrgänge zu den Themen „Innovationsmanagement“ und „Nachhaltigkeits-Management und ESG“ statt. ESG steht für Environmental, Social Governance.

Die Vertriebs- und Kampagnenplanung für 2023 befindet sich in der Umsetzung und wird ab Mai 2023 mit einer mobilen Weiterbildungsberatungsstelle (Beratungsbus) zusätzlich unterstützt. Flankierend werden Produkte auf Metasuchmaschinen (Kursfinder, Seminarmarkt.de) platziert.

Beim arbeitsmarktgeförderten Geschäft werden permanent mögliche Chancen geprüft. So wurde im August 2022 ein Bildungsberatungsbüro in Mönchengladbach auf der Limitenstraße eröffnet. Dieses Projekt ist vorerst auf drei Jahre angelegt, um Erfahrungen mit dem Jobcenter in Mönchengladbach zu sammeln. Neue Produkte wie Personalsachbearbeitung, AEVO Plus, Existenzgründungscoaching, Erlebniswelt Pflege-berufe MG, DigiFIT, Alltagshelfer/in für Personen mit Migrationshintergrund, ergänzen die Produktpalette.

Die Technologiezentrum Glehn GmbH nahm 2022 aktiv an der Weiterbildungsmesse der BA im Rhein-Kreis Neuss und an der Jobmesse des Jobcenters Rhein-Kreis Neuss teil. Weiterhin wurden Veranstaltungen in der Region genutzt (Citylauf Korschenbroich, Was gibt's Neuss, Familienfest Rhein-Kreis Neuss), um Akquisitionsmöglichkeiten zu nutzen.

Dass auf Präsenzveranstaltungen und persönliche Beratung basierende Wirtschaftsmodell des TZG hat eine große Chance, wenn es sich weiterhin verstärkt auch um den Weiterbildungsmarkt der Selbstzahlenden (Unternehmen und Privatpersonen) sowie dem Online-Markt öffnet.

Die jährliche QM-Auditierung der CERTQUA verlief auch im Jahre 2022 wieder ohne Feststellungen/Beanstandungen. Im QM-Auditbericht des Auditors der CERTQUA wurde im Audit vom 12.10.2022 ausdrücklich dokumentiert: *„Besonders hervorzuheben ist der Einsatz moderner IT. Das Thema Digitalisierung besitzt beim Träger einen hohen Stellenwert und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Die Leitung fördert aktiv das Qualitätsbewusstsein der Mitarbeitenden.“* [...] *„Hervorzuheben ist das professionell betriebene Controlling des Trägers auf einer breit angelegten Kennzahlenbasis.“*

Die vom Verwaltungsrat in 2021 genehmigten Sanierungsmaßnahmen des Schulungsgebäudes (moderne Schulungsräume) in Glehn, mussten aufgrund von Handwerkerengpässen auf Mitte des Jahres 2022 verschoben werden. Die Sanierungsmaßnahmen wurden in 2022 abgeschlossen. Die neuen Räume werden am Tag der offenen Tür am 26.05.2023 der interessierten Öffentlichkeit präsentiert.

Das TZG hat 2022 insgesamt drei weitere Ausbildungsplätze geschaffen: einen Ausbildungsplatz „Fachinformatiker/in - Anwendungsentwicklung“ und zwei Ausbildungsplätze „Fachkaufmann/-frau für Büromanagement“. Das Unternehmen gibt erstmalig fünf jungen Menschen die Chance einer fundierten Ausbildung und nimmt somit auch seine Verantwortung als Ausbilder in der Region wahr.

VI. Prognose

Trotz der allgemeinen wirtschaftlichen Situation wird für 2023 wieder mit einem zufriedenstellenden Unternehmensergebnis gerechnet, dass jedoch deutlich unter dem Ergebnis 2022 liegen wird, da sich in 2023 die erheblichen Kostensteigerungen, insbesondere bei Energie und der Anschaffung von Sachgütern (insbesondere IT) bemerkbar machen wird. Ebenso

werden die Personalkosten durch die momentan laufenden Tarifverhandlungen/Schlichtungsgespräche in diesem Jahr stark steigen. Das Unternehmen ist nicht tarifgebunden, lehnt sich jedoch bei den Gehaltssteigerungen immer an den TVöD VKA an. Weiterhin werden die energetischen Sanierungsmaßnahmen des Gebäudes auf der Königstraße in Neuss deutliche Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis 2023 haben.

Korschenbroich, 08. Mai 2023

Raimund Franzen

Benjamin Josephs

Bilanz zum 31.12.2022

**Gemeinnützige Beschäftigungsförderungsgesellschaft
gesellschaft mbH Rhein-Kreis Neuss
Förderung der Jugendhilfe sowie der Erziehung
Neuss**

AKTIVA

PASSIVA

	EUR	Geschäfts- jahr EUR	Vorjahr EUR		EUR	Geschäfts- jahr EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gezeichnetes Kapital	200.000,00		200.000,00
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		5.013,00	10.479,00	II. Gewinnrücklagen			
				1. andere Gewinnrücklagen	286.557,25		193.983,10
II. Sachanlagen				III. Gewinnvortrag	0,00		68.953,88
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		11.884,00	22.053,00	IV. Jahresüberschuss	23.209,26		23.620,27
Summe Anlagevermögen		16.897,00	32.532,00	Summe Eigenkapital	509.766,51		486.557,25
				B. Rückstellungen			
				1. sonstige Rückstellungen	96.818,00		71.802,00
Übertrag	16.897,00		32.532,00	Übertrag	606.584,51		558.359,25

Bilanz zum 31.12.2022

**Gemeinnützige Beschäftigungsförderungsgesellschaft
gesellschaft mbH Rhein-Kreis Neuss
Förderung der Jugendhilfe sowie der Erziehung
Neuss**

AKTIVA

PASSIVA

	EUR	Geschäfts- jahr EUR	Vorjahr EUR		EUR	Geschäfts- jahr EUR	Vorjahr EUR
Übertrag		16.897,00	32.532,00	Übertrag		606.584,51	558.359,25
B. Umlaufvermögen				C. Verbindlichkeiten			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00		15,69
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	243.425,23		51.570,23	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 0,00 (EUR 15,69)			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	29.007,23		57.979,14	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.607,22		19.443,28
3. sonstige Vermögensgegenstände	20.980,05		9.735,10	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 20.607,22 (EUR 19.443,28)			
		293.412,51	119.284,47	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	62.947,69		69.983,89
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		426.130,36	605.686,73	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 62.947,69 (EUR 69.983,89)			
Summe Umlaufvermögen		719.542,87	724.971,20	4. sonstige Verbindlichkeiten	46.393,45		114.695,37
C. Rechnungsabgrenzungsposten		93,00	4.994,28				
					129.948,36		204.138,23
Übertrag		736.532,87	762.497,48	Übertrag		606.584,51	558.359,25

Bilanz zum 31.12.2022

**Gemeinnützige Beschäftigungsförderungsgesellschaft
gesellschaft mbH Rhein-Kreis Neuss
Förderung der Jugendhilfe sowie der Erziehung
Neuss**

AKTIVA

PASSIVA

	EUR	Geschäfts- jahr EUR	Vorjahr EUR		EUR	Geschäfts- jahr EUR	Vorjahr EUR
Übertrag		736.532,87	762.497,48	Übertrag	129.948,36	606.584,51	558.359,25 204.138,23
				- davon aus Steuern EUR 24.213,23 (EUR 22.493,33)			
				- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 3.084,30 (EUR 1.330,69)			
				- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 46.393,45 (EUR 113.364,68)			
				- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (EUR 1.330,69)			
					129.948,36	204.138,23	
		<u>736.532,87</u>	<u>762.497,48</u>		<u>736.532,87</u>	<u>762.497,48</u>	

Lagebericht 2022

I. Unternehmen

Die gemeinnützige Beschäftigungsförderungsgesellschaft mbH Rhein-Kreis Neuss (bfg) wurde 2007 gegründet. Sie ist ein 100%iges Tochterunternehmen der Kreistochter Technologiezentrum Glehn GmbH (TZG) und hat ihren Firmensitz in Neuss.

Im Rahmen der Beschäftigungsförderung im Rhein-Kreis Neuss unterstützt die bfg erfolgreich regionale Arbeitsmarktakteure wie Jobcenter, Agentur für Arbeit und Initiativen des Rhein-Kreis Neuss bei der Umsetzung arbeitsmarktpolitischer Projekte. Dabei ist die bfg ebenso langjährig vernetzt mit kommunalen Institutionen, Einrichtungen, Verbänden, Kammern, Wirtschaftsvertretern, Unternehmen und weiteren Arbeitsmarktakteuren der Region.

Zu den Kerngeschäftsfeldern gehören Maßnahmen und Projekte:

- zur Beschäftigung, Betreuung und Qualifizierung von Arbeitssuchenden und Arbeitslosen zur Vermittlung und Wiedereingliederung in den Ersten Arbeitsmarkt
- zur Unterstützung von Arbeitgebern hinsichtlich der Gewinnung von Mitarbeitenden in Pflegeberufen
- im Zusammenhang mit der Gestaltung des Übergangs von Schule in Ausbildung
- zur Integration Geflüchteter und Personen mit Migrationshintergrund

Die Beratungs- und Qualifizierungsangebote sind jeweils auf die aktuellen Anforderungen und Bedürfnisse unserer Kunden zugeschnitten. Das eröffnet sowohl den Teilnehmenden als auch Ausbildungs- und Arbeitgebern sehr viele Möglichkeiten.

II. Globale Wirtschaftssituation 2022

Nach Jahren der Corona-Pandemie (2020 bis Anfang 2022), war das Wirtschaftsjahr 2022 durch die geopolitische Weltlage, insbesondere durch den Ukraine-Konflikt, geprägt. Lieferengpässe hatten in den vergangenen Monaten bereits zu hohen Anstiegen der Erzeugerpreise in Deutschland geführt. Höhere Kosten für Vorleistungen, Rohstoffe und Energie infolge der kriegsbedingten Knappheiten schafften für Unternehmen zusätzliche Herausforderungen. Selbst wenn Firmen nicht durch direkte Vorleistungsentpässe oder vollständige Ausfälle betroffen waren, so konnte sich ihre Kostenkalkulation über ein insgesamt höheres Energie- oder Erzeugerpreisniveau verschlechtern. In Teilen der Volkswirtschaft ist eine Weitergabe dieser stark ansteigenden Kosten an die Kunden nicht möglich, sodass Ertragsrückgänge drohen. In diesem Kontext können auch höhere Finanzierungskosten für Unternehmen genannt werden, wenn etwa Konflikte zu höheren Risikoprämien an den Finanzmärkten führen – oder die entsprechende Krisenregion eine hohe Bedeutung für die internationalen Finanzmärkte hat. Eine weitere spürbare Auswirkung für Unternehmen hat das Thema des zunehmenden Fachkräftengpasses, der merkbare Auswirkungen auf die Geschäftsabläufe in den Unternehmen hat.

III. Darstellung und Analyse des Geschäftsverlaufs 2022

Der Umsatz des gemeinnützigen Unternehmens betrug im Jahr 2022 2.403.688,27 Euro (2021: 2.497.048,70 Euro). Die Eigenkapitalquote lag bei 69,2 % (2021: 63,8 %) der Bilanzsumme. Die liquiden Mittel machen 57,86 % (2021: 79,44 %) der Bilanzsumme aus und decken die kurzfristigen Schulden von 129.948,36 Euro (2021: 204.138,23 Euro) zu 100 % ab.

Darstellung ausgewählter Geschäftsbereiche

Arbeitsgelegenheiten (AGH)

Wie in den vergangenen Jahren koordiniert die gemeinnützige Beschäftigungsförderungsgesellschaft mbH Rhein-Kreis Neuss kreisweit die sogenannten Arbeitsgelegenheiten (AGH) §16d SGB II (Mehraufwandsvariante) im Auftrag des Jobcenter Rhein-Kreis Neuss.

Eine Arbeitsgelegenheit (AGH) ist eine Eingliederungsmaßnahme für erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), in der die Teilnehmenden zusätzliche, wettbewerbsneutrale und im öffentlichen Interesse liegende Arbeiten bei kommunalen Trägern, Vereinen, und Wohlfahrtsverbänden verrichten. Die Zielsetzung von AGH ist die (Wieder-)Herstellung und Aufrechterhaltung der Beschäftigungsfähigkeit von arbeitsmarktfernen Personen. AGH dienen als mittelfristige Brücke zum allgemeinen Arbeitsmarkt, d.h., es erfolgt eine Teilhabe am Arbeitsleben sowie auch soziale Teilhabe (ggf. Vorbildfunktion innerhalb der Bedarfsgemeinschaft „Arbeiten als wichtiger Bestandteil des Lebens“) mit dem Ziel der Integration in den ersten Arbeitsmarkt.

Die coronabedingte Zuweisungszurückhaltung seitens Jobcenter (Homeofficeregelungen und reduzierte Kundentermine) setzte sich in der ersten Jahreshälfte fort. Ein stetiger Teilnehmerzuwachs, insbesondere in der teilnehmerstärksten Maßnahme AGH PUR war erst im letzten Jahresquartal spürbar, sodass folgende Belegungen/Auslastungen erzielt wurden:

AGH PUR 77% (Monatsdurchschnitt Plätze lt. Bewilligung: 80 / Plan: 60 / Ist: 61)

AGH Kaufhäuser 65% (Monatsdurchschnitt Plätze lt. Bewilligung: 20 / Plan: 10 / Ist: 13)

AGH Radstationen 56% (Monatsdurchschnitt Plätze lt. Bewilligung: 20 / Plan: 10 / Ist: 11).

Projekt Radwege:

Im Rahmen verschiedener Integrationsmaßnahmen für Langzeitarbeitslose werden im Radwegeprojekt des Rhein-Kreis Neuss folgende Tätigkeiten durchgeführt:

Ergänzende Pflege und Wartung der Radwege

- Befahren der Radstrecken hinsichtlich Feststellung von Optimierungsbedarf und Information an den Auftraggeber bzgl. der auszuführenden und ausgeführten Wartungs- und Reparaturarbeiten.
- Meldung defekter Beschilderung bzw. Säuberung verschmutzter und kleinere Reparaturen defekter Schilder, Wegweiser und Infotafeln der Radverkehrswege.
- Über den Erhaltungsschnitt bzw. der im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht hinausgehende Baum-, Strauch- und Randbepflanzungspflege.

Projekt Amphibienschutz (Januar - März)

- Unterstützung bei Aufstellung und Rückbau der mobilen, saisonalen Amphibienzäune in Zusammenarbeit mit Naturschutzverbänden wie BUND und NABU in Kooperation mit den Kommunen, zum Schutz der Amphibien während der Wanderungszeit zu den Laichgewässern.

Ziel ist ein besserer Erhalt und die Verschönerung der Radwege und somit die Förderung des Radtourismus im Gesamtkontext einer fahrradfreundlichen Verkehrsinfrastruktur im Rhein-Kreis Neuss. Das Projekt bildet somit einen Teil der Anstrengungen, welche im Zusammenhang mit der „Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in Nordrhein-Westfalen (AGFS)“ stehen.

Für die Teilnehmenden bedeutet das Projekt die Herstellung bzw. die Aufrechterhaltung der Beschäftigungsfähigkeit sowie Kenntnisfeststellung mit dem Ziel der langfristigen Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt. Ebenso die Ermöglichung von sozialer Teilhabe.

Ein weiterer, sehr wichtiger Aspekt ist die *Vorbildfunktion der Teilnehmenden* bspw. innerhalb der Familie/ggf. Bedarfsgemeinschaft -> „Arbeiten als wichtiger Bestandteil des Lebens“.

Besonderheiten im Berichtszeitraum

5 Teilnehmende im Rahmen AGH PUR § 16d SGB II sowie 2 Beschäftigte im Rahmen §16i SGB II erbrachten ca. 5000 Arbeitsstunden.

Durch die Weiterbeschäftigung des Anleiters trotz Renteneintritts konnte die Fachanleitung der Teilnehmenden und somit Fortführung des Projekts bis mindestens Mitte 2024 gewährleistet werden.

Ausblick 2023

Der positive Zuweisungstrend aus dem letzten Quartal 2022 setzt sich fort (per 14.04. 113 Teilnehmende im Projekt von 115 bewilligten TN Plätzen). Die in 2022 (und auch den Vorjahren) stark unterbelegte Maßnahme AGH Radstationen wurde angepasst (Reduzierung der Teilnehmerplätze von 20 auf 15), sodass ein höherer Maßnahmepreis je TN generiert wird.

Die zu Jahresbeginn gut belegte Maßnahme AGH Kaufhäuser wird im Rahmen der Wiederbeantragung ab Juli 2023 aufgestockt (von 20 -> 25 Teilnehmerplätze), sodass auch hier höhere Maßnahmepauschalen generiert werden können.

Die Idee einer AGH Further Garten - Urban Gardening als Stadtteilprojekt wird mit einem Kooperationspartner weiterentwickelt.

Projekt Blitzstart:

Mit dem Projekt Blitzstart wird benachteiligten Jugendlichen aus dem Rhein-Kreis Neuss auf ihrem Weg in Ausbildung, weiterführenden Schulen oder auch in Schülerpraktika eine aktive Unterstützung angeboten.

Medium ist dabei die Blitzbewerbung; eine „digitale Bewerbungsmappe“, die herkömmliche Bewerbungsaktivitäten zeitgemäß und unkompliziert ergänzt.

Angesprochen werden SchülerInnen der Klassen 9 und 10, die auf der Suche nach einem Praktikums- oder Ausbildungsplatz sind. 15 Schulen/Organisationen sollen angesprochen werden.

Erst nach den Sommerferien und Organisation des neuen Schuljahres 2022/2023 in den Schulen konnten nahezu unbelastet von Corona-Beschränkungen und sonstigen Schulaktivitäten (Praktika, Prüfungen, Ausflüge und Fahrten) bestehende Kooperationen wieder intensiv belebt werden. Mit 7 Schulen im Rhein-Kreis Neuss konnten Kooperationen eingegangen werden, darüber hinaus mit den Netzwerkpartnern Kompass D und interkulturelle Projekthelden.

Ergebnis:

250 Schüler/Schülerinnen haben erstmalig eine individuelle Beratung erfahren,

257 Profile für die „Blitzbewerbung“ wurden erstellt,

62 Schüler/Schülerinnen druckten Bewerberkarten „Blitzbewerbung“.

Ausblick 2023

Der positive Teilnahmetrend setzt sich fort, begonnene Prozesse werden finalisiert (Profile angelegt/Bewerberkarten gedruckt).

Ergebnis per März:

149 Schüler/Schülerinnen in individueller Beratung,

112 Profile für die „Blitzbewerbung“ wurden gestaltet

57 Schüler/Schülerinnen druckten Bewerberkarten „Blitzbewerbung“.

Es finden an weiteren Schulen aktuelle Akquisetätigkeiten statt. Ebenso werden neue Kooperationspartner involviert: Jobcenter Jugendhaus, Jugendhilfeeinrichtung MIKAS, Jugendmigrationsdienst Neuss (KJA), Träger mit Nachhilfeangebot.

Landesinitiativen NRW - „Gemeinsam klappt´s“ / „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ Teilhabemanagement (THM) - 2022

Durch die Landesregierung Nordrhein-Westfalen wurde die Landesinitiative „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ insbesondere für junge Geflüchtete mit Duldung oder Gestattung im Alter von 18 bis 27 Jahren ins Leben gerufen. Der Rhein-Kreis Neuss setzt die Landesinitiative kreisweit, unter Beteiligung aller kreisangehörigen Kommunen, um.

Das Teilhabemanagement (THM) nahm seine Arbeit am 01.05.2020 auf. Bis zum 30.06.2022 waren zwei Teilhabemanagerinnen und ein Teilhabemanager im Einsatz. Die Zuständigkeit für die einzelnen Kommunen wurde unter den THMs aufgeteilt. Eine Teilhabemanagerin fungierte zusätzlich als Zentrale Stelle bei der geschäftsführenden Stelle (GfS).

In die Landesinitiative aufgenommen wurden geflüchtete Menschen im Alter von 18 bis 27 Jahren mit Duldung (primäre Zielgruppe), Aufenthaltsgestattung (sekundäre Zielgruppe) und seit Januar 2021 in Einzelfällen Personen mit abweichenden Kriterien (Aufenthaltstitel, Alter). Die Erweiterung der Zielgruppe um diese Teilnehmenden erfolgte in Absprache mit der GfS und der Bezirksregierung Arnsberg.

Bis zum 30.06.2022 wurden insgesamt 271 Teilnehmende der Landesinitiative zugeführt, es gab 48 Abbrüche. Aktiv im Programm waren zum o. g. Zeitpunkt noch 223 Teilnehmende.

Oftmals lagen die Gründe für Austritte bei dem Personenkreis mit Duldung und Erwerbsverbot aufgrund mangelnder Mitwirkung bei der Identitätsklärung und damit verbundener Angst vor Abschiebung. Die Folgen daraus waren, dass Teilnehmende sich absetzten und aufgrund unbekannter Aufenthalts seitens der Kommune abgemeldet wurden, oder die weitere Teilnahme an der Initiative ablehnten, da keine Erlaubnis zur Erwerbstätigkeit ohne ihr Mitwirken erreicht werden konnte. Weitere Gründe für Austritte waren Umzüge außerhalb des Rhein-Kreis Neuss und Überstellung gemäß DUBLIN III.

Zum Ende des Teilhabemanagements beendeten zwei Teilhabemanagerinnen ihre Tätigkeit, ein Teilhabemanager wechselte zum 01.07.2022 ins Kommunale Integrationsmanagement (KIM) als Case Manager.

Die Teilnehmenden aus „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ wurden rechtzeitig über das Ende des Teilhabemanagements und das Folgeprojekt KIM informiert.

Damit zukünftige Case Manager die Teilnehmenden aus „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ kontaktieren können, wurde eine Einwilligungserklärung zur Übermittlung von Kontaktdaten (TN) an das Case Management entwickelt und stand seit dem 11.05.2022 dem Teilhabemanagement zur Verfügung. Seitdem unterzeichneten 25 Teilnehmende die Einwilligungserklärung, diese wurden dem Case Management zur Verfügung gestellt. Vier weitere Teilnehmende wollten sich bei Bedarf an das Case Management wenden.

Da die Einwilligungserklärung nicht mehr vom Teilhabemanagement mit allen Teilnehmenden bis zum 30.06.2022 besprochen werden konnte, wurden die Teilnehmenden mit Anbindung an Förderbausteine über die entsprechenden Träger informiert. Die Einwilligungen zur Übermittlung von Kontaktdaten an das Case Management wurde über die Träger eingeholt und dem Case Management zur Verfügung gestellt.

Ankommen im Rhein-Kreis Neuss:

Seit November letzten Jahres setzt die bfg, im Auftrag und mit Fördermitteln des Rhein-Kreis Neuss und auch auf Basis einer Interessenbekundung des Jobcenters Rhein-Kreis Neuss, ein Projekt zur Unterstützung aus der Ukraine Geflüchteter in Neuss um.

Hierbei handelt es sich um ein Angebot zum Coaching und/oder auch Sprachunterricht (Einstiegs Sprachkurs), welches kostenfrei in Anspruch genommen werden kann. Anbei dazu Flyer in verschiedenen Sprachen.

Schulsozialarbeit:

Seitens der Kommunen wird auf politischem Weg gefordert, die bisher wie in der Landesförderung vorgesehen zentral auf Kreisebene gebündelte Schulsozialarbeit zu dezentralisieren.

Der Kreistag hatte am 15.12.2021 einstimmig die Durchführung der Schulsozialarbeit durch den Kreis in eigener Zuständigkeit und unter Beauftragung der bfg beschlossen.

Aktuell ist davon auszugehen, dass der Kreistag in seiner Sitzung am 14. Juni 2023 die Übertragung der Schulsozialarbeit auf die Kommunen ab dem 01. August 2023 beschließen. Voraussetzung der Übertragung wird dabei unter anderem sein, dass allen bei der bfg beschäftigten Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern unter Wahrung der Besitzstände ein unbefristetes Beschäftigungsangebot bei einer Kommune unterbreitet wird. Hierdurch soll auch dafür Sorge getragen werden, dass der bfg durch die zeitlich sehr kurzfristige Übertragung kein finanzieller Schaden entsteht. Nichtsdestotrotz steht den Beschäftigten aber frei, ein solches Beschäftigungsangebot anzunehmen, so dass nicht ausgeschlossen werden kann, dass bei der bfg auch nach dem 01. August für eine Übergangszeit noch Personalkosten der auch aufgrund der Arbeitsmarktsituation in der Regel unbefristet beschäftigten Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter anfallen.

Die inhaltliche Arbeit der Schulsozialarbeit wurde noch im Sommer 2022 sowohl durch die Schulen, als auch durch die Schulsozialarbeiter positiv bewertet.

An über 40 Schulen haben mehr als 30 Schulsozialarbeiter*innen dafür gesorgt, dass Kinder und Jugendliche in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung breite Unterstützung erhalten.

Die Schulsozialarbeitenden waren im Dreieck Schule, Kinder / Jugendliche, Eltern allparteilich Ansprechpartner*innen. Sie haben sich mit ihrem Einsatzort, mit der Schule, dem Umfeld, dem Sozialraum, der Zusammensetzung der Schülerschaft vertraut gemacht. Spezielle Konzepte und Voraussetzungen der Schulen wurden bei der Maßnahmendurchführung berücksichtigt, z.B. ob es sich um eine Schule des Gemeinsamen Lernens handelt, wie hoch der Anteil von Kindern und Jugendlichen mit Migrations- und / oder Fluchthintergrund ist, ob Bedarf an geschlechtsspezifischer Arbeit besteht, ob und wie bereits medienpädagogisch gearbeitet wird etc. Die Schulsozialarbeitenden haben sowohl im Einzelfall beraten und begleitet wie auch Gruppenprozesse gesteuert und positiv gelenkt.

Die Schulsozialarbeiter*innen haben je nach Standort und Bedarf der Schule sozialpädagogische Gruppenarbeiten angeboten wie z.B. „Lubo aus dem All“, Working on What Works, No Blame Approach, Klassengeister, Sozialtrainings zu speziellen Themen wie Gewalt, Sucht, (Cyber-)Mobbing etc. Bekannte Konzepte wie z.B. „Lubo aus dem All!“ - ein Programm zur frühzeitigen Förderung sozial-emotionaler Basiskompetenzen – wurden so angewendet, dass sie zur Kompetenz der Kinder am jeweiligen Standort und dem dort herrschenden Bedarf passen und so zum größtmöglichen und nachhaltigen Erfolg geführt wurden.

Neben den sich immer wieder zeigenden neu auftretenden Problemlagen an Schulen wie Fälle von Kindeswohlgefährdung, in deren Bearbeitung die Schulsozialarbeitenden aller Schulformen und Standorte involviert wurden, ist insbesondere der Umgang und die Integration von geflüchteten Kindern und Jugendlichen aus der Ukraine an allen Schulen ein Thema. Einige ukrainische Kinder und Jugendliche kamen mit erheblichen Traumata an die Schulen und wurden so zu einem großen Aufgabenfeld für die Schulsozialarbeit, z.B. auch im Konflikt mit russischstämmigen Schüler*innen.

Viele Schulsozialarbeitende wurden und werden auch beteiligt an der Erstellung des Kinderschutzkonzepts der Schule, das alle Schulen neu zu erstellen haben und hier auf die Fachexpertise der Schulsozialarbeitenden zurückgreifen.

Die Arbeit der Schulsozialarbeitenden wurde 2022 mit Stichtag 31.12.2022 evaluiert. Die Evaluation lieferte wichtige Hinweise darauf, welche Themenschwerpunkte aktuell in der Schulsozialarbeit im Rhein-Kreis Neuss vorherrschen. Insbesondere die Themenschwerpunkte genau zu kennen, liefert neben der individuellen Rückmeldung der Schulsozialarbeitenden wichtige Informationen zum Bedarf an Fortbildungen für das ganze Team. Der überwiegende Teil der Mitarbeitenden nahm bereits 2022 monatlich an einer Schulung oder Fortbildung teil. Diese bilden zum einen die Basis für die Qualitätssicherung der sehr guten Arbeit und zum anderen unterstützen sie die Mitarbeitenden im zielgerichteten Umgang mit den permanenten Veränderungen und dem damit einhergehenden Wandel in der Welt der Kinder und Jugendlichen.

Die Ziele der Maßnahme wurden vollumfänglich erreicht und sind an vielen Stellen sogar noch übertroffen worden. Wichtig sind nun Stabilisierung und Weiterentwicklung der Ergebnisse durch konsistentes Weiterarbeiten in den Schulen und weitere Unterstützung der Schulen, sowohl in der Prävention als auch und in der Intervention im Akutfall.

III. Chancen und Risiko

Auch wenn die Schulsozialarbeit für die Kommunen zukünftig nicht mehr bei der bfg gesteuert werden sollte, ist die Auftragssituation für 2023 als stabil zu bewerten.

Ein neues Projekt „Zukunftsprogramm Pflege“ ist bereits im Januar 2023 gestartet.

Das Projekt Arbeitsgelegenheiten entwickelt sich ebenfalls positiv.

IV. Prognose

Um den Anforderungen und Veränderungen im Zusammenhang mit der digitalen Transformation gerecht zu werden, sind entsprechende Investitionen im Rahmen der Entwicklung erforderlich. Ebenso wird auch die bfg eine AZAV-Zulassung vorbereiten, damit mehr arbeitsmarkgefördertes Geschäft durchgeführt werden kann.

Alle Erwerbstätigen sind von den fortschreitenden digitalen Veränderungen am Arbeitsmarkt betroffen. Gut ausgebildete Fachkräfte schaffen es besser, sich diesem digitalen Wandel durch entsprechende Fortbildung anzupassen. Sehr schwer wird es für an- und ungelernte Beschäftigte. Für geringqualifizierte Beschäftigte können steigende Anforderungen problematisch sein. Es ist zwar möglich, dass sich Beschäftigte trotz fehlender formaler Abschlüsse gegebenenfalls informelle Kenntnisse für ihren Arbeitsplatz angeeignet haben, sonst wären sie momentan nicht in Beschäftigung. Die digitale Transformation schreitet jedoch mit einer rasanten Geschwindigkeit fort, so dass die bisherigen niederschwelligen Kompetenzen nicht mehr ausreichen werden.

In den nächsten Jahren werden die Anforderungen an Geringqualifizierte bei den Kompetenzen, Kommunikations- und Teamfähigkeit, Grundlagen von PC-Kenntnissen und IT-Wissen, Lesen und Schreiben in Deutsch sowie Rechnen steigen. Auch werden Sprachkenntnisse in Englisch zwangsläufig zunehmen. Es ist besonders wichtig diese Menschen durch Profiling, gezielte Qualifizierung, Bewerbungsunterstützung und Coaching zu unterstützen.

Neuss, 10. Mai 2023

AKTIVA

	€	€	Vergleichszahlen 31.12.2021 in €
A. Anlagevermögen			
1. Grundstücke und Bauten	494.379,02		494.379,02
2. Andere Anlagen und Betriebs-/ Geschäftsausstattung	0,00		0,00
3. Anlagen im Bau	0,00		0,00
		494.379,02	494.379,02
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0,00		0,00
1. Forderungen an Gesellschafter	152,42		76,21
2. Sonstige Vermögensgegenstände	0,00		0,00
		152,42	76,21
II. Schecks, Kassenbestand, Bundesbank- u. Postgiroguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	23.701,41		1.953,53
		23.701,41	1.953,53
C. Rechnungsabgrenzungsposten		3.393,38	2.626,08
Summe AKTIVA		521.626,23	499.034,84

PASSIVA

	€	€	Vergleichszahlen 31.12.2021 in €
A. Eigenkapital			
I. Stammkapital	25.822,00		25.822,00
II. ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital	-12.271,01		-12.271,01
III. Kapitalrücklage	460.896,44		461.111,11
IV. Verlustvortrag	0,00		
V. Jahresfehlbetrag	-563,89		-3.789,78
	473.883,54		470.872,32
B. Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse	0,00		0,00
C. Rückstellung	515,00		790,00
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten Kreditinst. davon innerhalb 1 Jahres	23.797,41 2.686,61		27.372,52 2.644,58
2. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen davon innerhalb 1 Jahres	3.336,38 3.336,38		0,00 0,00
3. sonstige Verbindlichkeiten	20.093,90		0,00
	47.227,69		27.372,52
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00		0,00
Summe PASSIVA	521.626,23		499.034,84

Für die
Segelflugplatzgesellschaft
Grevenbroich mbH

Grevenbroich, den 31.03.2023


Elmar Hennecke
Geschäftsführer

VISA
Geprüft 23/12/22
07.11.2023
Rechnungsprüfung
Rhein-Kreis Neuss


Gewinn- und Verlustrechnung
1.1. - 31.12.2022

	€	Vergleichs- zahlen 2021 in €
1. Umsatzerlöse	3.556,09	3.126,48
4. Sonstige betriebliche Erträge	106,50	8.217,66
	<u>3.662,59</u>	<u>11.344,14</u>
7a. Abschreibungen auf Sachanlagen	0,00	10.498,62
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.765,11	4.167,99
	<u>./. 3.765,11</u>	<u>./. 14.666,61</u>
11. Zinserträge	0,00	0,00
13. Zinsaufwendungen	./. 411,37	467,31
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>-513,89</u>	<u>-3.789,78</u>
15. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. Außerordentliche Aufwendungen	./. 0,00	0,00
17. Außerordentliches Ergebnis	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	50,00	0,00
19. sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuß / -fehlbetrag	<u>-563,89</u>	<u>-3.789,78</u>

Für die
Segelflugplatzgesellschaft
Grevenbroich mbH

Grevenbroich, den 31.03.2022

Elmar Hennecke

Elmar Hennecke
Geschäftsführer

Geprüft ^{VISA} 23/12/22
23.12.2022
Rechnungsprüfung
Andreas Kohn

L a g e b e r i c h t für das Geschäftsjahr 2022

1. Allgemeine Informationen

Die Segelflugplatzgesellschaft Grevenbroich mbH wurde zum Zweck der Errichtung eines Segelflugplatzes in Grevenbroich mehrheitlich vom Rhein-Kreis Neuss und der Stadt Grevenbroich gegründet. Seit der Fertigstellung stellt sie den Segelflugplatz auf der Grundlage eines Grundstücksüberlassungsvertrages dem Nutzer zur vertragsgemäßen Nutzung zur Verfügung.

2. Geschäftsverlauf und Lage

Nach dem Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung hat sich für das Geschäftsjahr 2022 ein Jahresfehlbetrag von 563,89 € ergeben. Der Fehlbetrag resultiert im Wesentlichen aus den geringen Erträgen, hat sich aber im Vergleich zum Vorjahr durch den fehlenden Abschreibungsaufwand deutlich verbessert.

Das Anlagevermögen der GmbH (Flugzeughalle, Außenanlagen, Trafohaus und sonstiges Betriebs-/ Geschäftsvermögen) wurde seit dem Geschäftsjahr 1996 linear nach der Restnutzungsdauer abgeschrieben. Für das Geschäftsjahr 2022 ergaben sich keine Abschreibungsbeträge mehr, alle Gegenstände des Anlagevermögens waren zu Beginn des Geschäftsjahres 2022 bereits vollständig abgeschrieben.

Mit dem o.g. Grundstücksüberlassungsvertrag hat sich der Aero-Club Grevenbroich-Neuss e.V. als Nutzer des Segelfluggeländes auf der ‚Gustorfer Höhe‘ in Grevenbroich grundsätzlich verpflichtet, als Gegenleistung für die unentgeltliche Überlassung des Geländes sämtliche Aufwendungen auf den Vertragsgegenstand zu übernehmen bzw. zu erstatten. Mit Beschluss vom 16.12.2022 wurde der Vorjahresverlust mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Die Gesellschaft verfügt zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes nur über geringfügige Einnahmen aus der Abführung von Nutzungsentgelten Dritter durch den Platzverein Aero-Club Grevenbroich- Neuss e.V.

Ferner erstattet der Aero-Club den für das Darlehen der Sparkasse Neuss entstehenden Zinsaufwand sowie die Versicherungsprämien für eine adäquate Sachversicherung der Baulichkeiten zum Neuwert.

Die Bilanzsumme belief sich zum 31.12.2022 auf 521.626,23 € (31.12.2021: 499.034,84 €).

Auf das gezeichnete Stammkapital von 25.822,00 € sind bisher Stammeinlagen von 13.550,99 € eingezahlt. Auf die Anforderung des ausstehenden Betrages von 12.271,01 € konnte aufgrund der für die allgemeinen Geschäftsausgaben noch ausreichenden Liquidität der GmbH im Geschäftsjahr 2022 verzichtet werden.

Neue Rückstellungen wurden für die Veröffentlichung (Hinterlegung) im elektronischen Bundesanzeiger und die Prüfung des Jahresabschlusses gebildet.

Die im Geschäftsjahr 2022 vom Aero-Club erstatteten Tilgungsbeträge für das Darlehn der SPK Neuss wurden entsprechend der Beschlussfassung der Gesellschafter vom 12.12.2001 der Kapitalrücklage zugeführt. Weitere Kapitalverstärkungen der Gesellschafter der GmbH wurden im Geschäftsjahr 2022 nicht erbracht.

Der Zahlungsverkehr der Segelflugplatzgesellschaft wird weiterhin über das Geschäftskonto bei der Sparkasse Neuss abgewickelt. Mit der Vereinnahmung bzw. der Auszahlung von Einzelbeträgen für die GmbH ist die Kreiskasse des Rhein-Kreises Neuss entsprechend einer jeweiligen Anordnung der Geschäftsführung im Einzelfall befasst. Die Kreiskasse verwaltet in Abstimmung mit der Geschäftsführung auch das Geschäftskonto der GmbH.

Für die Körperschaftssteuererklärung wird eine eBilanz benötigt. Hierdurch entstehen neue, zusätzliche Buchführungsaufwendungen. Darüber hinaus entsteht zusätzlicher Aufwand durch das Transparenzregister.

3. Vorgänge von besonderer Bedeutung

3.1 Sonstiges

Außer einer 10%-igen Abführung von Nutzungsentgelten Dritter durch den Aero-Club und die alle 2 Jahre entrichtete Jagdpacht verfügt die Segelflugplatzgesellschaft Grevenbroich mbH über keine regelmäßigen weiteren Einnahmen zur Deckung der Geschäftsausgaben.

Zum 31.12.2022 ergab sich eine Darlehens-Restschuld von 23.797,41 €. Zur Sicherung des Darlehns hat der Gesellschafter Rhein-Kreis Neuss eine modifizierte Ausfallbürgschaft übernommen (Beschluss des Kreistages vom 21.12.1999). Die Zins- und Tilgungsleistungen werden jeweils durch den Aero-Club Grevenbroich-Neuss e.V. erstattet. Von möglichen Sondertilgungen hat der Platzverein Aero-Club Grevenbroich-Neuss e.V. im Geschäftsjahr 2021 keinen Gebrauch gemacht.

Die letzte gemeinsame Sitzung von Aufsichtsrat und Gesellschaftern fand am 16.12.2022 statt.

Die auf dem Gelände befindlichen Aufbauten wurden auch im Geschäftsjahr 2022 durch den Platzverein vertragsgemäß genutzt. Durch Vorlage seiner Haushaltsplanung hat der Aero-Club Grevenbroich-Neuss e.V. gegenüber der Geschäftsführung nachgewiesen, dass er auch im abgelaufenen Geschäftsjahr in der Lage war, die aus dem Betrieb des Geländes entstehenden Aufwendungen zu tragen bzw. an die GmbH zu erstatten. Hierüber hat die Geschäftsführung zuletzt in der gemeinsamen Sitzung von Gesellschaftern und Aufsichtsrat am 16.12.2022 berichtet.

Im Oktober 2013 wurden die durch die Gesellschafterversammlung beschlossenen Änderungen des Gesellschaftervertrages notariell beurkundet. Wesentliche Änderungen betreffen die Anzahl der durchzuführenden Aufsichtsratssitzungen, Veröffentlichungen sowie die Übernahme der Kosten der Pflichtprüfung durch die Gesellschafter.

4. Voraussichtliche Entwicklung

4.1. Prognosebericht

Die Nutzung des Geländes bleibt langfristig dem Aero-Club Grevenbroich-Neuss e.V. als Platzverein übertragen. Grund hierfür ist u.a. eine 25-jährige Zweckbindung des Segelfluggeländes im Zusammenhang mit den für die Baumaßnahmen gewährten Städtebaufördermitteln des Landes NRW sowie der Grundstücksüberlassungsvertrag, der im Jahr 2010 bis zum 31.12.2035 verlängert wurde.

Eine Gewinnerzielungsabsicht aus der Geschäftstätigkeit der GmbH ist weiterhin nicht gegeben.

Gesellschaftszweck bleibt ausschließlich die Förderung des Segelflugsportes durch Amateure in gemeinnütziger Weise im Gebiet des Rhein-Kreises Neuss.

Die GmbH ist auch weiterhin nicht gemeinnützig i. S. des Steuerrechts und unterliegt der grundsätzlichen Körperschaftssteuerpflicht. Aufgrund permanenter, bei der GmbH entstehender Verluste, wurde eine Körperschaftssteuer bisher nicht festgesetzt.

4.2 Chancen und Risiken

Der Gesellschaftszweck der Segelflugplatzgesellschaft liegt ausschließlich in der Errichtung und dem Betreiben eines Segelfluggeländes. Die Errichtung des Geländes wurde mit der Inbetriebnahme der Hänger-Garagen in 2001 abgeschlossen. Der Betrieb des Geländes wurde vertragsgemäß dem Aero-Club Grevenbroich-Neuss e.V. überlassen.

Insoweit beschränkt sich die Geschäftstätigkeit der GmbH auf die Verwaltung des Segelfluggeländes. Die GmbH nimmt nicht am wirtschaftlichen Geschäftsverkehr teil.

Zudem werden auch keine Kunden – Auftragnehmer Verhältnisse begründet.

Der Aero-Club hat als Betreiber des Geländes der Geschäftsführung nach den Regelungen des Grundstücksüberlassungsvertrags jährlich seine finanziellen Möglichkeiten zur uneingeschränkten Unterhaltung des Betriebsgeländes und Vornahme von Instandsetzungen nachzuweisen. Dies bezieht sich auch auf alle Aufwendungen auf den Vertragsgegenstand (Versicherungen, Gebühren etc.). Hierzu legt der

Platzverein seine Haushaltsplanungen und Jahresrechnungen vor, die von der Geschäftsführung geprüft werden. Über das Ergebnis der Prüfung wird regelmäßig in den Sitzungen von Gesellschaftern und Aufsichtsrat berichtet.

Der Platzverein besitzt nach den Prüfungen bis heute ausreichend Liquidität, so dass Risiken aus dem Betreiben des Segelfluggeländes nicht zu erwarten sind.

Für das für den Grunderwerb aufgenommene Darlehen trägt auch der Aero-Club Grevenbroich-Neuss e.V. nach vertraglicher Regelung den Kapitaldienst (Zins- und Tilgung).

Ansonsten bleibt das Segelfluggelände aufgrund seiner 25-jährigen Zweckbindung im Rahmen der Landesförderung langfristig der Ausübung des Segelflugsportes vorbehalten.

Als mittelbares Bestandsrisiko wird weiterhin und zunehmend die Zunahme von Windkraftanlagen in der näheren Umgebung des Segelfluggeländes gesehen. So wird es für die Segelflugsportausübenden zunehmend schwieriger aus dem Windenstart heraus Lufträume für die erforderliche Thermik zu finden. Dies stellt nicht nur für den Ausbildungsbetrieb ein Sicherheitsrisiko dar.

4.3 Nachtragsbericht

Unter Hinweis auf das vorgenannte Bestandsrisiko hat die Segelflugplatzgesellschaft als Inhaber der luftverkehrsrechtlichen Genehmigung einen Erstreckungsantrag gestellt, der neben dem Windenstart auch einen Schleppstart ermöglicht. Der Gesellschaftsvertrag wurde mit Zustimmung der Gesellschaftsgremien entsprechend angepasst. Die Genehmigung ist noch nicht erteilt.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, deren Kenntnis für die Beurteilung des Jahresabschlusses sowie der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von wesentlicher Bedeutung ist, haben sich im neuen Geschäftsjahr nicht ergeben.

Aufgestellt:

Grevenbroich, den 31.03.2023

Elmar Hennecke
Geschäftsführer

VISA
23/1267
Geprüft
07.11.2023
Rechnungsprüfung
Rhein-Kreis-Neuss
Hennecke

Bilanz zum 31. Dezember 2022

AKTIVSEITE	EUR	EUR	Vorjahr	
			TEUR	TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.848.691,29		2.170
II. SACHANLAGEN				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	154.253.085,58		155.639	
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	5.470.008,77		5.629	
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	795.776,28		796	
4. Technische Anlagen	5.199.803,00		2.681	
5. Einrichtungen und Ausstattungen	25.627.258,00		26.890	
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>6.375.197,84</u>		<u>6.205</u>	
		197.721.129,47		197.840
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.317.750,00		2.718	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	479.654,23		833	
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.351.291,20		3.351	
4. Sonstige Finanzanlagen	<u>125.867,03</u>		<u>154</u>	
		8.274.562,46		7.056
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.480.732,75		4.838	
2. Unfertige Leistungen	<u>2.781.528,40</u>		<u>2.492</u>	
		8.262.261,15		7.330
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27.903.286,57		28.413	
2. Forderungen an Gesellschafter	365.025,69		487	
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht davon nach KHEntgG 27.753.576,33 EUR	36.579.387,99		11.148 (8.537)	
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	492.666,57		3.287	
5. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>4.772.195,10</u>		<u>6.573</u>	
		70.112.561,92		49.908
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		59.599.485,53		14.842
C. AUSGLEICHSPOSTEN FÜR EIGENMITTELFÖRDERUNG		4.909.753,77		4.910
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
Andere Abgrenzungsposten		<u>922.852,67</u>		<u>691</u>
		<u>351.651.298,26</u>		<u>284.747</u>

PASSIVSEITE

	EUR	EUR	Vorjahr	
			TEUR	TEUR
A. EIGENKAPITAL				
I. Gezeichnetes Kapital	16.000.000,00		16.000	
II. Kapitalrücklage	57.734.147,75		52.434	
III. Gewinnrücklagen	5.824.981,46		5.825	
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	- 6.321.402,61		3.066	
V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>- 7.776.363,17</u>	65.461.363,43	<u>- 9.387</u>	67.938
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens				
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	44.877.269,07		45.854	
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	12.502.707,24		8.385	
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	<u>774.240,00</u>	58.154.216,31	<u>934</u>	55.173
C. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.803.776,00		1.852	
2. Steuerrückstellungen	125.000,00		141	
3. Sonstige Rückstellungen	<u>44.346.883,18</u>	46.275.659,18	<u>44.876</u>	46.869
D. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 47.592.405,20 EUR davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 50.767.285,03 EUR	98.359.690,23		74.498 (17.713) (56.785)	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 9.858.276,59 EUR	9.858.276,59		10.767 (10.767)	
3. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 30.579.937,27 EUR davon nach KHEntgG 7.934.729,21 EUR	30.579.937,27		15.021 (15.021) (4.144)	
4. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 8.559.331,09 EUR	8.559.331,09		6.270 (6.270)	
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 27.097.301,41 EUR	27.097.301,41		1.961 (1.961)	
6. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 6.550.131,30 EUR davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 6.716,77 EUR davon aus Steuern 1.792.193,76 EUR	6.550.131,30		5.406 (5.406) (7) (1.762)	
		181.004.667,89		113.923
E. AUSGLEICHSPOSTEN AUS DARLEHENSFÖRDERUNG		431.526,43		432
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		<u>323.865,02</u>		<u>412</u>
		<u>351.651.298,26</u>		<u>284.747</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2022

	2022 EUR	2021 TEUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen / Pflegeerträgen	268.760.018,57	245.175
2. Erlöse aus Wahlleistungen	11.205.977,87	11.216
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	10.193.120,79	9.519
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	3.774.147,61	5.062
4a. Umsatzerlöse nach § 277 Absatz 1 des Handelsgesetzbuches, soweit nicht in den Nummern 1 bis 4 enthalten	63.745.890,70	57.405
5. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	+ 289.453,69	+ 390
6. Sonstige betriebliche Erträge	13.549.460,37	14.433
	<u>371.518.069,60</u>	<u>343.200</u>
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	170.047.349,22	157.175
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 11.148.577,41 EUR (Vorjahr 10.827 TEUR)	39.458.694,12	37.562
	<u>209.506.043,34</u>	<u>194.737</u>
8. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	86.179.319,16	79.927
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>36.066.334,02</u>	<u>33.699</u>
Zwischenergebnis	+ 39.766.373,08	+ 34.837
9. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen davon Fördermittel nach dem KHG 19.235.329,07 EUR (Vorjahr 5.999 TEUR)	26.628.812,74	8.603
10. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlich- keiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwen- dungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	7.082.900,45	6.661
11. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	<u>26.651.704,22</u>	<u>8.603</u>
	+ 7.060.008,97	+ 6.661
12. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	17.479.532,90	17.129
13. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>35.890.305,74</u>	<u>32.401</u>
Zwischenergebnis	- 6.543.456,59	- 8.032
14. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen 0,00 EUR (Vorjahr 149 TEUR)	0,00	149
15. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	43.792,13	36
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus Aufzinsung 32.747,00 EUR (Vorjahr 46 TEUR)	<u>1.213.967,08</u>	<u>1.390</u>
	- 1.170.174,95	- 1.205
17. Steuern davon vom Einkommen und vom Ertrag 62.731,63 EUR (Vorjahr 150 TEUR)	62.731,63	150
18. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>- 7.776.363,17</u>	<u>- 9.387</u>

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

Inhaltsverzeichnis	<u>Seite</u>
A. Grundlagen des Unternehmens	2
B. Wirtschaftsbericht	3
1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	3
2. Geschäftsverlauf einschließlich Geschäftsergebnis und Lage des Unternehmens	9
a) Geschäftsergebnis	9
b) Entwicklung Budgetbereich	9
3. Lage des Unternehmens: Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	11
a) Ertragslage	11
b) Finanzlage	12
c) Vermögenslage	14
4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren	15
C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	16
1. Prognosebericht	16
2. Risikobericht	17
3. Chancenbericht	23

A. Grundlagen des Unternehmens

Die Rheinland Klinikum Neuss GmbH ist rückwirkend zum 1. Januar 2019 aus der Fusion der Städtische Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus – GmbH und der Rhein-Kreis Neuss Kliniken GmbH entstanden. Gesellschafter sind zu jeweils 50 % die Stadt Neuss sowie der Rhein-Kreis Neuss. Sitz der Gesellschaft ist Neuss.

Im Rhein-Kreis Neuss ist das Rheinland Klinikum mit über 1.100 Betten über vier Standorte verteilt ein Krankenhaus von bedeutender Größe. Der Gesellschaft kommt daher eine entsprechende Rolle in der gesundheitlichen Versorgung innerhalb der Region zu.

In der Rheinland Klinikum Neuss GmbH werden die folgenden Betriebsstätten betrieben:

- Rheinland Klinikum Neuss Lukaskrankenhaus
- Rheinland Klinikum Dormagen
- Rheinland Klinikum Grevenbroich Elisabethkrankenhaus
- Rheintor Klinik, Neuss
- Pflegeheim Herz-Jesu, Neuss
- Seniorenhaus Lindenhof, Grevenbroich
- Seniorenhaus Korschenbroich
- Bildungsinstitut für Gesundheitsberufe, Neuss

Gemeinsam betreiben wir folgende Gesellschaften:

- Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH
- PK Privatklinik Neuss GmbH, Neuss
- LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH
- MVZ Rhein-Kreis Neuss Kliniken GmbH, Dormagen
- Rheinland Klinikum Service GmbH, Neuss
- Geräteträgergesellschaft Rhein-Kreis Neuss GmbH, Dormagen
- Rheinland Klinikum Catering GmbH, Dormagen
- ZAM Zentrum für Arbeitsmedizin GmbH, Neuss

Die Geschäftsführung erklärt gem. § 14 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages, dass die öffentliche Zwecksetzung und Zweckerreichung eingehalten wird.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das gesamte Krankenhauswesen stand im Jahr 2022 weiterhin unter maßgeblichem Einfluss der weltweiten Corona-Pandemie. Die „Winterwelle“ 2021/2022 führte zu einem unterdurchschnittlichen Jahresbeginn in den Monaten Januar und Februar. Dort mussten wie schon im Vorjahr weiterhin Leistungen eingeschränkt und verfügbare Intensivkapazitäten freigehalten werden, um die Ressourcen primär auf die Versorgung von Infizierten- und Intensivpatienten zu allokatieren. Ebenfalls wie im Vorjahr ergab sich eine kurze Entspannungsphase in Bezug auf die Corona-Neuinfektionen im März, bevor die Infektionszahlen im April wieder anstiegen. Hier waren nun besonders Ärzte und Pflegekräfte durch krankheitsbedingte Ausfälle betroffen, sodass geplante OP-Programme und Bettenkapazitäten auf den Stationen reduziert werden mussten. Eine nachhaltige Entlastung des Krankenhaussektors erfolgte erst über die Sommermonate. Doch schon im Herbst sorgte eine weitere Infektionswelle für eine erneute Notwendigkeit der Reallokation der vorhandenen Ressourcen, auch hier waren insbesondere Personalausfälle durch Infektionen zu verzeichnen, die Anzahl der Patienten mit schweren Corona-Infektionsverläufen blieb dagegen überschaubar. Im letzten Quartal des Jahres kam es kontinuierlich zu Einschränkungen im OP-Programm und Bettenschließungen auf den Stationen, weil nicht ausreichend Personal zur Verfügung stand.

Nach einer Auswertung der Fallzahlentwicklungen im DRG-Bereich durch das InEK für die vergangenen Jahre ergibt sich eine relativ konstante Fallzahl über die Jahre 2020 bis 2022. Das bedeutet aber auch, dass der Rückgang in Höhe von 10 % - 15 % im Vergleich zum Jahr 2019 dauerhaft nicht wieder aufgeholt wird. Dieses wird auch durch Auswertungen des Krankenhauszweckverbandes Rheinland (KHZV) unterstrichen.

Zugleich sind die Krankenhäuser in Deutschland mit massiv steigenden Preisen in den Bereichen Medizinprodukte, Energie und Lebensmittel konfrontiert. Dieses führt zu weiteren Herausforderungen in der schon angespannten wirtschaftlichen Gesamtsituation vieler Krankenhäuser. So werden nach einer Prognose der Unternehmensberatung Roland Berger 70 %

der Krankenhäuser in Deutschland das Jahr 2022 mit einem Verlust abschließen, im Bereich der kommunalen Krankenhäuser sogar 90%. Das ist eine deutliche Steigerung im Vergleich zum Jahr 2021, wo nach einer Auswertung des Deutschen Krankenhausinstitutes (DKI) nur 43 % der Kliniken defizitär waren. Bezüglich der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung erwartet nur rund jedes fünfte Haus eine Verbesserung der eigenen Situation im Jahr 2023.

Der Fachkräftemangel in der Pflege bleibt eine zusätzliche zentrale Herausforderung für die stationäre Krankenhausversorgung in Deutschland. Die Stellenbesetzungsprobleme im Pflegedienst haben bereits seit über zehn Jahren dramatisch zugenommen, durch die pandemiebedingte Belastung in den letzten Jahren kam es zu weiteren dauerhaften Abwanderungen aus dieser Berufsgruppe. Es wird geschätzt, dass bei den befragten Krankenhäusern rund 20.600 Vollkraftstellen im Pflegedienst unbesetzt sind. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Zunahme der offenen Stellen von 43 %. Circa 8 % der Pflegestellen in den Krankenhäusern sind damit vakant.

Daneben unterliegen die rechtlichen Rahmenbedingungen für Krankenhäuser einer deutlichen Veränderung im Vergleich zu den Vorjahren. Positiv zu bewerten sind gesetzliche Maßnahmen zur Entlastung der Krankenhäuser von den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie. So wurde eine Freihaltepauschale auch im Jahr 2022, aber nur in modifizierter Form ausbezahlt. Falls Krankenhäuser zur Erhöhung der Verfügbarkeit von betreibbaren intensivmedizinischen Behandlungskapazitäten planbare Aufnahmen, Operationen oder Eingriffe verschoben oder ausgesetzt hatten, erhielten sie für Ausfälle von Einnahmen, die bis zum 18. April 2022 dadurch entstanden waren, dass Betten aufgrund der SARS-CoV-2-Pandemie nicht so belegt werden konnten, wie es geplant war, Ausgleichszahlungen.

Ferner wurde ab 1. November 2021 bis zum 19. März 2022, dann verlängert bis zum 30. Juni 2022, ein Versorgungsaufschlag für mit Corona infizierte Patienten eingeführt.

Als wesentliche Regelung zur Deckelung der finanziellen Unterstützungsmaßnahmen zur Bewältigung der COVID-19-Pandemie wurde der sogenannte Corona-Ganzjahresausgleich fortgesetzt: Sollten die Erlöse aus Krankenhausleistungen des Jahres 2022 zzgl. 85 % der erhaltenen Freihaltepauschalen und/oder zzgl. 50 % des Versorgungsaufschlages 2022 einen

aus dem Jahr 2019 errechneten Erlösreferenzwert über- oder unterschreiten, wird ein Ausgleich fällig.

Daneben wurde im Jahr 2020 insbesondere das Pflegebudget eingeführt, welches sich nunmehr im dritten Jahr der Umsetzung befindet. Während im Jahr 2020 im Fall einer Überdeckung des Pflegebudgets durch Abrechnung von vorläufigen Pflegentgelten keine Rückerstattung an die Kostenträger erfolgen musste, ist diese Erleichterung in 2022 wie bereits in 2021 entfallen. Der vorläufige Pflegeentgeltwert wurde von 146,55 EUR auf 163,09 EUR ab dem 1. Januar 2021 angehoben. Ab dem 1. Juli 2022 erfolgte eine Erhöhung auf 200,00 EUR bis zum 31. Dezember 2022. Danach erhöht sich das Entgelt auf 230,00 EUR.

Eine Verkürzung der Zahlungsfrist der Krankenkassen auf 5 Tage war nach wiederholten Verlängerungen zunächst vorgesehen für Leistungen, die bis zum 31. Dezember 2022 erbracht wurden. Diese Verkürzung der Zahlungsfrist wurde kurz vor Jahresende 2022 bis zum 31. Dezember 2023 verlängert.

Für Mehrkosten, insbesondere bei persönlichen Schutzausrüstungen, erhielten Krankenhäuser bis zum 31. Dezember 2021 einen Zuschlag je Patient (nicht infizierter Patient: 20,00 EUR, infizierter Patient: 40,00 EUR). Die Regelung wurde für das Jahr 2022 nicht verlängert.

Am 28. Oktober 2020 ist das Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG) in Kraft getreten. Es werden aus dem Bundeshaushalt 3 Mrd. EUR für eine Verbesserung der digitalen Infrastruktur der Krankenhäuser zur Verfügung gestellt. Der Schwerpunkt liegt in der Digitalisierung der Ablauforganisation, der Dokumentation und Kommunikation sowie der Verbesserung der Telemedizin, Robotik und Hightech-Medizin. Ebenso ist die Förderung von Investitionen in die technische und informationstechnische Ausstattung der Notaufnahmen inbegriffen. Integraler Bestandteil sind Investitionen in die Informationssicherheit. Anträge für die Förderung waren im Laufe des Jahres 2021 fällig. Maßnahmen konnten frühestens ab September 2020 umgesetzt werden. Die Projekte müssen bis Ende 2024 abgeschlossen sein. Fünf Fördervorhaben (Patientenportale, digitale Dokumentation, klinische Entscheidungsunterstützungssysteme, digitales Medikationsmanagement, digitaler Leistungsanforderungsprozess) werden bei Nichtumsetzung ab 2025 sanktioniert.

Mit der Wiederaufnahme des Regelbetriebs ab August 2020 galten die Untergrenzen wieder in den Bereichen Intensivmedizin und Geriatrie. Die übrigen sechs Bereiche der PpUG blieben bis 31. Januar 2021 ausgesetzt und die Nichteinhaltung war noch sanktionsfrei. Seit Februar 2021 ist die Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung (PpUGV) wieder vollumfänglich in Kraft, somit auch für das Jahr 2022. Ausnahmeregelungen zur Einhaltung der Personaluntergrenzen wurden indes für Häuser mit Corona-Ausgleichszahlungen vorgesehen. Darüber hinaus wurden die einzuhaltenden Personaluntergrenzen für das Jahr 2022 auf vier weitere Geltungsbereiche erweitert (Orthopädie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Spezielle Pädiatrie und Neonatologische Pädiatrie).

Das im Wesentlichen am 29. Dezember 2022 in Kraft getretene Krankenhauspflegeentlastungsgesetz (KHPfIEG) hat zum Ziel, die Situation der Pflege in den Krankenhäusern zu verbessern, indem Idealbesetzungen für die Stationen errechnet und durchgesetzt werden. Dazu soll ein Instrument zur Pflegepersonalbemessung (PPR 2.0) eingeführt werden. Die Erprobungsphase mittels Praxistest in einer repräsentativen Auswahl von Krankenhäusern ist am 1. Januar 2023 gestartet. Ab 2025 soll die Personalbeschaffung scharf gestellt und sanktioniert werden. Das Krankenhauspflegeentlastungsgesetz (KHPfIEG) enthält außerdem Regelungen zu den Budgetverhandlungen. Ziel ist eine Beschleunigung sowie bessere Strukturierung der Budgetverhandlungen. Dabei werden Fristen für verschiedene Verfahrensschritte eingeführt und es kommt zu einem automatischen Tätigwerden der Schiedsstelle, wenn die Vertragsparteien auf Ortsebene keine Einigung erzielen können.

Das GKV-Finanzstabilisierungsgesetz ist weitgehend am 12. November 2022 in Kraft getreten und konkretisiert unter anderem die im Pflegebudget berücksichtigungsfähigen Berufsgruppen. Ziel ist es, die Unstimmigkeiten auf Ortsebene hinsichtlich der Anerkennung und Zuordnung der „sonstigen Berufe“ und „ohne Berufsabschluss“ zu klären, wodurch auch die Verhandlung des Pflegebudgets vereinfacht werden soll. Ab 2025 sollen demnach ausschließlich die Pflegepersonalkosten qualifizierter Pflegekräfte berücksichtigungsfähig sein, die in der unmittelbaren Patientenversorgung auf bettenführenden Stationen eingesetzt sind.

Im Mai 2022 hatte der Deutsche Bundestag das Gesetz zur Zahlung eines Bonus für Pflegekräfte in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen (Pflegebonusgesetz) beschlossen, demgemäß die Leistungen von Pflegekräften in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie

honoriert werden sollen. Die zur Verfügung gestellten Mittel gehen nur an gesetzlich genauer bestimmte Krankenhäuser und gesetzlich genauer bestimmte Pflegekräfte.

Der Gesetzgeber unterstützte die Krankenhäuser zum Ausgleich der gestiegenen Energiekosten durch drei Maßnahmen (Gesetz zur Einführung von Preisbremsen für leitungsgebundenes Erdgas und Wärme und zur Änderung weiterer Vorschriften sowie Gesetz zur Einführung einer Strompreisbremse und zur Änderung weiterer energierechtlicher Bestimmungen, Inkraftsetzung im Wesentlichen jeweils am 24. Dezember 2023 bzw. 26. Dezember 2023):

- Für mittelbar durch den Anstieg der Energiepreise verursachte Kostensteigerungen erhielten die Krankenhäuser individuelle Ausgleichszahlungen für einen pauschalen Ausgleich. Die Ausgleichszahlung bemisst sich nach der Bettenanzahl und wurde bzw. wird in drei gleichen Teilbeträgen am Ende der Monate Januar, Februar und März 2023 ausgezahlt.
- Für die gestiegenen Kosten für den Bezug von Erdgas, Fernwärme und Strom erhielten bzw. erhalten die Krankenhäuser individuelle Erstattungsbeträge getrennt für die Zeiträume Oktober bis Dezember 2022, das Jahr 2023 sowie für Januar bis April 2024.
- Krankenhäuser werden durch die Strom-, Wärmepreis- und Gaspreisbremse entlastet. Die Preisbremse trat am 1. März 2023 rückwirkend zum 1. Januar 2023 in Kraft. Sie deckt die Bezugskosten für 70 % des Vorjahresverbrauchs (bzw. der September-Prognose 2022 des Erdgaslieferanten bei Abrechnung über ein Standardlastprofil) auf 7 Cent netto (Erdgas) bzw. 7,5 Cent (Fernwärme) netto je Kilowattstunde. Für die jeweils darüber liegenden Verbrauchsmengen sind die vertraglich vereinbarten Bezugspreise maßgeblich. Für den Bezug von Strom liegt die Entlastungsgrenze bei 13 Cent netto für 70 Prozent des bisherigen Verbrauchs (für Krankenhäuser mit einem bisherigen Stromverbrauch von mehr als 30 000 kWh pro Jahr).

Die Regierungskommission für eine moderne und bedarfsgerechte Krankenhausversorgung legte am 6. Dezember 2022 ein neues Krankenhauskonzept vor, wonach die Behandlung von Patientinnen und Patienten künftig mehr nach medizinischen und weniger nach ökonomischen Kriterien erfolgen soll. Es soll eine moderne und bedarfsgerechte Krankenhausversorgung gewährleistet werden. Krankenhäuser sollen dazu nach drei neuen Kriterien

honoriert werden: Vorhalteleistungen, Versorgungsstufen und Leistungsgruppen. Dabei soll das bisherige Fallpauschalen-System weiterentwickelt werden. Um den wirtschaftlichen Druck auf möglichst viele Behandlungsfälle zu reduzieren, soll erstens ein fester Betrag als Vorhaltekosten definiert werden und zweitens sollen Krankenhaus-Versorgungsstufen eingeführt werden, nach denen Krankenhäuser in drei Level eingeteilt und entsprechend dieser Level gefördert werden. Dazu zählen Grundversorgung, Regel- und Schwerpunktversorgung sowie Maximalversorgung. Als dritter Aspekt soll die bisherige grobe Zuweisung von Fachabteilungen zu Krankenhäusern von genauer definierten Leistungsgruppen abgelöst werden, die den definierten Level der Versorgung zugeordnet sind. Der Zeitplan für dieses Konzept sieht eine Ausarbeitung der zukünftigen Leistungs- und Versorgungsstrukturen bis zum Jahresende 2023 vor, die Umsetzung soll dann mit einer Übergangsfrist ab dem Jahr 2025 erfolgen.

Die Neuausrichtung der Krankenhausplanung für das Land Nordrhein-Westfalen (NRW) konkretisiert sich. Die per Ende September 2021 veröffentlichten Rahmenvorgaben stellen die wesentliche Grundlage für die Erarbeitung des neuen Krankenhausplans dar, anhand dessen sich zukünftig die Krankenhausversorgung in NRW entscheiden wird.

Wesentliche Neuerung ist die Einführung einer neuen Planungssystematik. Statt der bisherigen 22 Fachabteilungen werden künftig 32 Leistungsbereiche mit 64 untergeordneten allgemeinen und speziellen Leistungsgruppen ausgewiesen. Damit werden in Zukunft detailliert medizinische Fachgebiete und spezifische medizinische Leistungen abgebildet. Für jede Leistungsgruppe finden sich konkrete strukturelle Qualitätsvorgaben in Form von Mindestmengen und personellen Anforderungen. Die Rahmenvorgaben werden in regionalen Planungskonzepten auf verschiedenen Planungsebenen je Regierungsbezirk durch Abstimmung zwischen den Krankenhäusern und den Kostenträgern umgesetzt.

Mitte November 2022 haben die regionalen Planungskonferenzen begonnen, d. h. Krankenhausräger sind dann in Gespräche mit den Landesverbänden der Krankenkassen getreten, um sich aktiv in die Krankenhausplanung einzubringen. Die Verhandlungen sind grundsätzlich spätestens sechs Monate später abzuschließen. Feststellungsbescheide über konkrete Leistungsbereiche bzw. -gruppen sollen im Laufe des Jahres 2023 versandt werden.

2. Geschäftsverlauf einschließlich Geschäftsergebnis und Lage des Unternehmens

a) Geschäftsergebnis

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Jahr 2022 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 7.776 TEUR aus. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Verlustreduktion in Höhe von 1.611 TEUR. Damit liegt das Jahresergebnis oberhalb des im Vorjahreslagebericht angegebenen Plankorridors von - 10,0 Mio. EUR bis - 12,0 Mio. EUR. Die Gesamterlöse einschließlich sonstiger Erträge belaufen sich im Jahr 2022 auf 371,5 Mio. EUR. Die Erlöse verteilen sich mit 69,8 % auf die Erlöse aus Krankenhausleistungen und mit 30,2 % auf sonstige betriebliche Erträge und andere krankenhaustypische Umsatzerlöse.

b) Entwicklung Budgetbereich

Fachkräftemangel

Der deutlich spürbare Fachkräftemangel, insbesondere in den Funktionsbereichen wie OP und Intensiv, als auch im Pflegedienst im Stationsbereich stellt weiterhin eine Herausforderung dar. Im Pflegebereich wird diesem zum einen durch interne Organisationsmaßnahmen wie einem Flexpool, als auch durch Rekrutierungsmaßnahmen im benachbarten EU-Ausland versucht entgegenzuwirken. Zusätzlich werden auch Fachkräfte aus dem Nicht-EU-Ausland gezielt angeworben, beispielsweise aus Serbien, hier führen dann aber langwierige Anerkennungsverfahren der lokal erworbenen Qualifikationen zu Verzögerungen der Einsätze. Um eine optimale Verteilung der vorhandenen Pflegekräfte über alle Krankenhaus- und Seniorenheimstandorte der Gesellschaft hinweg zu erreichen und den Fachkräfteaustausch unter den Häusern zu fördern, wurde zum Jahresende 2022 im Rahmen der Umsetzung der Fusion und der Zentrenbildung im ärztlichen Bereich eine standortübergreifende, alleinverantwortliche Pflegedirektorin ernannt.

Budgetvereinbarungen

Die Budgetverhandlungen mit der Arbeitsgemeinschaft der gesetzlichen Krankenkassen im Kreis Neuss sind von großer wirtschaftlicher Bedeutung.

Lagebericht des Rheinland Klinikums für das Geschäftsjahr 2022

Eine Vereinbarung eines Budgets für 2021 konnte bis zum Ablauf des Jahres 2022 für sämtliche Krankenhäuser des Rheinland Klinikums noch nicht erfolgen. Das Ziel eines prospektiven Budgetabschlusses wird somit weiterhin verfehlt.

Die Budgets für das Jahr 2020 sind aber für alle drei IK-Nummern vereinbart und umgesetzt worden. Dieses wurde insbesondere durch die erstmalig notwendige Verhandlung des ausgliederten Pflegebudgets erheblich erschwert, Hintergrund sind die unterschiedlichen Auffassungen zur Anerkennung pflegebezogener Kosten im Pflegebudget zwischen den Krankenhäusern und den Krankenkassen.

In der gesamten Region liegt der Anteil genehmigter Budgetvereinbarungen für das Jahr 2020 nach einer Auswertung des Krankenhauszweckverbandes Rheinland bei rund 70 %, für das Jahr 2021 bei rund 43%.

Auch aufgrund der ausstehenden Budgetvereinbarungen werden Forderungen nach KHEntgG an die Kostenträger in Höhe von per Saldo 20,3 Mio. EUR ausgewiesen. In dieser Höhe muss die Gesellschaft entstehende Kosten vorfinanzieren.

Leistungsentwicklung

In 2022 wurden in den Krankenhäusern in Summe weniger Case-Mix-Punkte erzielt als im Vorjahr, im Gesamtkonzern betrug der Rückgang insgesamt ca. 1,1 % im Vergleich zur Vorperiode. Dieser ist insbesondere getrieben durch den verringerten Patientenzugang bzw. das teilweise reduzierte Leistungsangebot in der Corona-Pandemie. Der Erhalt von Finanzhilfen (Freihaltepauschalen sowie der per November 2021 neu eingeführten Versorgungsaufschlag) in Höhe von insgesamt rund 15,1 Mio. EUR wirkte kompensierend gegen die geringere Erlössituation sowie die gestiegenen Materialaufwendungen.

Abschließendes Gesamturteil der GF

Das Geschäftsjahr 2022 war weiterhin durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie gekennzeichnet. Notwendige strukturelle Anpassungen innerhalb des fusionierten Klinikums und damit verbundene Projekte konnten nicht planmäßig abgeschlossen werden.

Die Umsetzung der weiteren Fusionsschritte ist aus Sicht der Geschäftsführung die Grundvoraussetzung, die besonderen Herausforderungen für das Rheinland Klinikum bei veränderten rechtlichen Rahmenbedingungen, steigenden qualitativen Anforderungen und einem veränderten Wettbewerbsumfeld erfolgreich zu bewältigen.

Unter den gegebenen Rahmenbedingungen hat das Rheinland Klinikum seine zentrale Aufgabe, die stationäre Gesundheitsversorgung für den Rhein-Kreis Neuss sicherzustellen, gut bewältigt. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen belasten weiterhin die wirtschaftliche Entwicklung des Rheinland Klinikums und stellen einen limitierenden Faktor für die Umsetzung der Fusion des Klinikums dar. Die im Rahmen der dualen Finanzierung zur Verfügung gestellten Fördermittel reichen nicht aus, um die bauliche Substanz des Klinikums zu erhalten.

3. Lage des Unternehmens: Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

a) Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft ist gezeichnet durch einen Jahresfehlbetrag von 7.776 TEUR. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern vom Einkommen und Ertrag und Abschreibungen (bereinigt um Erträge aus der Auflösung von Sonderposten), das EBITDA, beträgt 3.863 TEUR. Im Verhältnis zu den Umsatzerlösen beträgt die EBITDA-Marge danach 1,1 %.

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen erhöhten sich um 23,6 Mio. EUR bzw. 9,6 %. Demgegenüber sind die Personalaufwendungen um 14,8 Mio. EUR bzw. 7,6 % und der Materialaufwand um 8,6 Mio. EUR bzw. um 7,6 % angestiegen.

Dabei ist aber zu beachten, dass in den Erlösen aus Krankenhausleistungen auch die erhaltenen Freihaltepauschalen berücksichtigt sind, die das planmäßige Leistungsgeschehen teilweise kompensiert haben. Das realisierte Leistungsgeschehen liegt weiterhin signifikant unter den Werten von vor der Corona-Pandemie.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten das Jahresergebnis 2022 mit insgesamt 63 TEUR.

b) Finanzlage

Die Gesellschaft hat einen negativen Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 16,3 Mio. EUR ausgewiesen. Positiv auf den Cashflow wirkten insbesondere die Abschreibungen (+ 17,5 Mio. EUR), während sich die nicht zahlungswirksame Veränderung von Rückstellungen (- 0,6 Mio. EUR) und die Reduktion des operativen Working Capital (- 25,4 Mio. EUR) per saldo negativ auf die Entwicklung des Cashflows ausgewirkt haben.

Die Bilanzsumme wächst gegenüber dem Vorjahr um 66,9 Mio. EUR. Auf der Aktivseite bleibt das Anlagevermögen konstant. Die Steigerung der Bilanzsumme ist insbesondere durch das um 20,2 Mio. EUR erhöhte Forderungsvolumen und die um 44,8 Mio. EUR erhöhten Bankguthaben und Positivsalden aus dem Cash-Management getrieben. Bei der Betrachtung der Geldmittelbestände ist allerdings auf den Finanzmittelfonds abzustellen. Den Positivsalden aus dem Cash-Management stehen Negativsalden in Höhe von 41,6 Mio. EUR gegenüber. Damit ergibt sich ohne Wertpapiere des Anlagevermögens ein „Netto“ Geldmittelbestand von 18 Mio. EUR.

Auf der Passivseite der Bilanz haben sich die Verbindlichkeiten aus Krankenhausfinanzierung um 15,6 Mio. EUR und gegenüber den Gesellschaftern um 24,7 Mio. EUR erhöht. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich um 23,9 Mio. EUR erhöht (siehe Ausführungen zum Geldmittelbestand).

Insgesamt wurden Investitionen von 16,5 Mio. EUR in das Sachanlagevermögen getätigt. Die Krankenhäuser wurden vom Land Nordrhein-Westfalen mit 3,6 Mio. EUR pauschalen Fördermitteln für kurzfristige Anlagegüter gem. § 18 Abs. 1 Nr. 2 KHGG NRW unterstützt. Zudem wurde gem. § 18 Abs. 1 Nr.1 KHGG NRW i.V. mit den Vorschriften der PauschKHFVO eine Baupauschale in Höhe von 2,4 Mio. EUR bewilligt.

Hervorzuheben ist weiterhin die fortlaufende Modernisierung mehrerer Stationen und die Umsetzung diverser Instandsetzungsprojekte in den vier Krankenhäusern.

Die Entwicklung der Liquidität bzw. des Finanzmittelfonds wird anhand der nachfolgenden Kapitalflussrechnung erläutert:

	<u>2022</u>	<u>2021</u>
	TEUR	TEUR
1. Jahresergebnis	- 7.776	- 9.387
2. Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+ 17.480	+ 17.129
3. Veränderung der Rückstellungen	- 593	- 4.925
4. Auflösung von Sonderposten und sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	- 7.083	- 6.661
5. Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nicht verbrauchte Fördermittel	+ 10.065	+ 9.724
6. Veränderung Wertberichtigung und Abschreibungen auf Forderungen	+ 748	+ 1.321
7. Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Aktiva	- 22.117	- 8.001
8. Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Passiva	- 8.198	- 3.476
9. zzgl. Zinsaufwendungen	+ 1.214	+ 1.390
10. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	<u>- 16.260</u>	<u>- 2.886</u>
11. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 1.309	0
12. Investitionen in das Anlagevermögen	- 17.240	- 21.535
13. Aufwand aus Anlagenabgängen	+ 291	+ 4.589
14. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	<u>- 18.258</u>	<u>- 16.946</u>
15. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen Gesellschafter	+ 5.300	0
16. Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen/Finanzierungsmitteln	+ 24.700	0
17. Gezahlte Zinsen	- 1.214	- 1.390
18. Einzahlungen aus Fördermitteln und Investitionszuschüssen	+ 26.629	+ 8.603
19. Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	- 6.072	- 6.161
20. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	<u>+ 49.343</u>	<u>+ 1.052</u>
21. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	<u>+ 14.825</u>	<u>- 18.780</u>
22. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	+ 6.547	+ 25.327
23. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u><u>+ 21.372</u></u>	<u><u>+ 6.547</u></u>
Zusammensetzung Finanzmittelfonds		
Wertpapiere des Anlagevermögens	+ 3.351	+ 3.351
Geldmittel und Positivbestände Cashmanagement	+ 59.599	+ 14.842
Verbindlichkeiten Cashmanagement	- 41.578	- 11.646
	<u><u>+ 21.372</u></u>	<u><u>+ 6.547</u></u>

Im Geschäftsjahr 2022 hat sich ein negativer Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (- 16,2 Mio. EUR) ergeben. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit war unter anderem durch Darlehenstilgungen in Höhe von 6,1 Mio. EUR sowie die Auszahlungen von Fördermitteln (inklusive der Sonderinvestitionsprogramms NRW) in Höhe von 26,6 Mio. EUR, eine Kapitaleinlage der Gesellschafter (+ 5,3 Mio. EUR) und Gesellschafterdarlehen (+ 24,7 Mio. EUR) geprägt. Zusammen mit dem negativen Cashflow aus der Investitionstätigkeit (- 18,3 Mio. EUR) hat sich der Finanzmittelfonds um 14,8 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr erhöht und beträgt nun 21,3 Mio. EUR.

Der Gesellschaft ist im November 2022 ein Betrag in Höhe von 30,0 Mio. EUR durch Ihre beiden Gesellschafter als Liquiditätsunterstützung zur Verfügung gestellt worden. Davon wurden 24,7 Mio. EUR als tilgungsfreies Darlehen mit einer Mindestlaufzeit von 5 Jahren und 5,3 Mio. EUR als Einlage in die Kapitalrücklage der Gesellschaft gewährt.

c. Vermögenslage

Im Geschäftsjahr hat sich das Gesamtvermögen (Bilanzsumme) der Gesellschaft zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 auf 351,6 Mio. EUR erhöht. In der Vorjahresbilanz belief sich das Gesamtvermögen auf 284,7 Mio. EUR. Das Anlagevermögen entspricht (ohne die volatilen Wertpapiere des Finanzanlagevermögens) 56,8% der Bilanzsumme. Die Anlagenaltersquote ist mit 47,6% bei den Betriebsgebäuden vergleichsweise gering und Ausdruck des vorhandenen Investitionsstaus.

Die kurzfristigen Aktiva in Form des Umlaufvermögens entsprechen einem Anteil von 39,2% am Gesamtvermögen. Das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf rd. 65,5 Mio. EUR. Dies bedeutet im Vergleich zur Vorjahresbilanz einen Rückgang in Höhe des Jahresfehlbetrages abzüglich der geleisteten Kapitaleinlage. Das Eigenkapital beträgt 18,6 % am Gesamtkapital. Das Eigenkapital inkl. Sonderposten, welche einen eigenkapitalähnlichen Charakter haben, hat einen Anteil von 35,2 % an der Bilanzsumme. Bei dieser Betrachtung wurde der Ausgleichsposten aus Eigenmittelförderung nicht berücksichtigt.

4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren (Umsatz, EBITDA und Cashflow) wurden bereits in Tz. 3 dargestellt, insofern werden nachfolgend ausschließlich die nicht finanziellen Leistungsindikatoren erläutert.

Unabhängig von der weiter vorherrschenden Corona-Lage nimmt mit dem medizinischen Fortschritt und den gesetzgeberischen Anforderungen an ein Krankenhaus die Arbeitsbelastung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Bereichen des Krankenhauses weiter überdurchschnittlich zu. Ein intensiver Wettbewerb um ausgebildete Fachkräfte und auch deutliche Tarifanpassungen führen zu weiteren Steigerungen der Personalkosten. Der Personalaufwand ist insgesamt um 7,6 % zum Vorjahr angestiegen.

Die Bedingungen für unser Krankenhaus bleiben in Bezug auf die Einhaltung des Personalkostenbudgets überaus herausfordernd. Insbesondere hervorzuheben sind die seit dem Jahr 2019 gültigen Pflegepersonaluntergrenzen in pflegesensitiven Bereichen. Um die Einstellung von Pflegefachkräften herrscht ein intensiver Wettbewerb, teilweise können offene Positionen oder krankheitsbedingte Ausfälle nur durch teures Leihpersonal abgedeckt werden.

Die per dem Jahr 2020 durchgeführte Ausgliederung des Pflegebudgets aus dem Fallpauschalenkatalog führt den Prognosen zur Folge nicht zu einer kostendeckenden Refinanzierung des Pflegepersonals.

Im Gesundheitswesen besteht seit mehreren Jahren für viele medizinische und pflegerische Leistungen eine gesetzliche Verpflichtung zur Qualitätssicherung.

Alle Krankenhäuser haben entsprechend der Sozialgesetzgebung (SGB V) jedes Jahr einen strukturierten Qualitätsbericht zu erstellen, in dem der Stand der Qualitätssicherung dargestellt wird. Grundlage der Berichte sind die Daten, die im Zuge der externen stationären Qualitätssicherung erhoben werden. Weichen die Ergebnisse von definierten Referenzwerten ab, so wird diese rechnerische Auffälligkeit durch Expertengruppen dahingehend geprüft, ob es sich um einen Qualitätsmangel handelt.

Im Geschäftsjahr wurde das Risikomanagement entsprechend den im Patientenrechtegesetz geforderten Standards für Risikomanagement und Fehlermeldesysteme in Krankenhäusern weiterentwickelt. Das Ergebnis zeigte eine gute Implementierung des Risikomanagements.

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognosebericht

Im Krankenhaussektor sorgt die anhaltende Corona-Pandemie weiterhin für deutliche Leistungseinbußen im Vergleich zur Vor-Corona Zeit. Diverse Analysen gehen davon aus, dass im Durchschnitt 10 % des ursprünglichen Leistungsvolumens nicht mehr in den stationären Bereich zurückkehren wird, da sich die Patienten dauerhaft in andere Versorgungsmöglichkeiten orientiert haben.

Gleiches gilt auch für die Standorte des Rheinland Klinikums, wo auch während der vergleichsweise entspannten Corona-Lage im Sommer/Herbst 2022 das ursprüngliche Leistungsvolumen aufgrund eines zurückhaltenden Patientenzugangs nicht wieder erreicht werden konnte.

Das Rheinland Klinikum erwartet für das Jahr 2023 in Summe über alle seine Standorte hinweg im (teil-)stationären Bereich ein vergleichbares Leistungsniveau wie im Jahr 2022. Dieses liegt aber weiterhin deutlich unter den Leistungszahlen aus dem Jahr 2019.

Dagegen stehen insbesondere im Personalbereich erwartete Ausgabesteigerungen durch schon beschlossene Tarifierhöhungen sowie notwendige Personalaufstockungen im pflegerischen Bereich zur Erfüllung von gesetzlichen Mindestanforderungen.

Die Jahresplanung für die Rheinland Klinikum GmbH ergibt eine Umsatzprognose von rund 359 Mio. EUR und ein negatives Jahresergebnis im Bereich von - 8 Mio. EUR bis - 10 Mio. EUR. Dieses ist insbesondere dadurch getrieben, dass nach bestehender Gesetzeslage zum Planungszeitpunkt die Berechtigungen auf finanzielle Unterstützung in der Corona-Krise für das Jahr 2023 auslaufen sollten (Freihaltepauschalen, Versorgungsaufschlag und Ganzjahres-

ausgleich), aber mit einem vergleichbaren Patientenaufkommen wie im Jahr 2022 gerechnet wird. Gleichzeitig werden die im internen Restrukturierungskonzept vorgesehenen Maßnahmen noch keine ausreichende finanzielle Wirkung entfalten, um das vorhandene strukturelle Missverhältnis zwischen Erlös und Aufwand zu kompensieren.

Vor dem Hintergrund der aktuellen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der besonderen Situation im Markt für Krankenhäuser, weist die Geschäftsführung auf Basis der aktuellen Hochrechnungen darauf hin, dass der Wirtschaftsplan für 2023 mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht vollumfänglich erreicht werden kann.

Die Geschäftsführung sieht auf Basis der heute zur Verfügung stehenden Unterlagen und Planungen die Entwicklung als kritisch und kann eine Bestandsgefährdende Situation nicht ausschließen. Die Liquidität für das operative Geschäft ist zum aktuellen Zeitpunkt gesichert, allerdings ist die weitere Liquiditätsentwicklung stark von der zeitnahen Umsetzung der Restrukturierungsmaßnahmen sowie der geplanten Finanzierung für die anstehenden Bau- und Maßnahmen zur Instandsetzung abhängig. Die Maßnahmen der Gesellschafter zur Beseitigung einer Bestandsgefährdung werden im Risikobericht dargestellt.

2. Risikobericht

Die Einrichtungen des Rheinland Klinikums sind im Rahmen ihrer geschäftlichen Tätigkeiten notwendigerweise Risiken ausgesetzt.

Umfeld- und Branchenrisiken

Die Krankenhausbranche befindet sich zum einen in einem stark gesetzlich regulierten Umfeld, zum anderen ist eine dynamische Wettbewerbssituation mit einer fortschreitenden Konsolidierung des Marktes zu beobachten. Aktuelle Entwicklungen zeigen, dass große Krankenhäuser in der Regel wirtschaftlich besser aufgestellt sind als kleinere Wettbewerber, gleiches gilt für Unternehmen, die Verbänden angehören und sich auf bestimmte Fachrichtungen spezialisieren.

Der Gesetzgeber forciert durch seine Vorgaben zu Mindestmengen, Strukturqualität und Zentrumszuschlägen eine Zentralisierung des Krankenhaussektors. Weiterhin ungebrochen

ist der durch den Gesetzgeber und die medizinische Entwicklung vorgegebene Trend zu ambulanten Behandlungen, wo eine wirtschaftliche Leistungserbringung allein durch die vorhandenen Vorhaltekosten kaum erreichbar ist. Ein Ausgleich über steigende stationäre Leistungen scheint aufgrund der rückläufigen Patientenzahlen nicht mehr möglich.

Zusätzlich besteht durch die in der Krankenhaus- und Pflegebranche überwiegend regulierten Preisgestaltungen das Risiko, dass steigende Personal- und Sachkosten nicht wie in anderen Wirtschaftsbereichen üblich über die Preise an die Patienten und Bewohner weitergegeben werden können.

Risiken ergeben sich zudem durch die sich stetig verändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen, welche die Position der Krankenhäuser regelmäßig verschärfen. So wurde im Jahr 2020 das Pflegepersonalstärkungsgesetz umgesetzt. Während im Grundsatz positiv zu bewerten ist, dass die im Pflegedienst entstehenden Personalkosten durch dieses Gesetz im Grundsatz refinanziert werden, birgt die konkrete Umsetzung aus heutiger Sicht noch erhebliche Risiken, die Refinanzierungslücken nach sich ziehen können. Die derzeit ausstehenden Entgeltvereinbarungen der Häuser erhöhen in diesem Zusammenhang die rechtlichen Unsicherheiten.

Finanzielle Risiken

Das Rheinland Klinikum ist eine gemeinnützige Gesellschaft. Der Verlust der Gemeinnützigkeit stellt ein wesentliches finanzielles Risiko dar, dem durch die strikte Einhaltung der relevanten Steuergesetze und -regelungen begegnet wird.

Da das Zinsrisiko der Einrichtungen des Rheinland Klinikums vorwiegend aus verzinslichen Finanzschulden resultiert, ist der Großteil der Finanzinstrumente durch feste Verzinsungen über die Laufzeiten fixiert. Die Darlehen haben eine langfristige Zinsbindungsfrist.

Das Rheinland Klinikum ist ausschließlich im Euro-Raum tätig und muss daher keine Währungsrisiken tragen.

Die Forderungsausfallrisiken sind durch den hohen Anteil an Erlösen von Krankenversicherungen und aus öffentlichen Mitteln vergleichsweise gering. Eventuellen

Risiken wird durch den Ausweis entsprechender Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie durch die Bildung von Rückstellungen für Budgetrisiken angemessen begegnet.

Der erforderliche Investitions- und Instandsetzungsbedarf kann nicht komplett durch die verfügbaren Eigen- und Fördermittel gedeckt werden. Auch für die Folgejahre wird die Gesellschaft auf eine zusätzliche Finanzierung durch Kreditaufnahme angewiesen sein.

Dem Konzern stehen bei der Sparkasse Neuss und der Apotheker- und Ärztebank Kontokorrentlinie in Höhe von 35 Mio. EUR zur Verfügung, wodurch die kurzfristigen Liquiditätsrisiken verringert werden. Bei einer anhaltend schwachen Leistungsentwicklung wird eine weitere Liquiditätsunterstützung aber voraussichtlich notwendig sein.

Grundsätzlich bleibt festzuhalten, dass insbesondere in allen drei Plankrankenhäusern strukturelle Defizite bestehen, die die Liquidität der Gesellschaft belasten und im Rahmen des beschlossenen Restrukturierungskonzeptes dringend beseitigt werden müssen. So hat die Gesellschaft in 2022 erneut einen deutlichen Jahresfehlbetrag realisiert, der neben den Besonderheiten der ungünstigen Rahmenbedingungen (siehe oben) und der Corona-Pandemie von den strukturellen Defiziten beeinflusst wird. Diese Defizite sollen durch die Fusion und daraus resultierenden strategischen Maßnahmen wie eine Fokussierung des Leistungsangebotes mittelfristig behoben werden.

Der Aufsichtsrat sowie die Gesellschafter haben im September 2022 darum ihre Zustimmung zu signifikanten Struktur- und Leistungsveränderungen erteilt. Diese sind in einem umfassenden medizinischen und wirtschaftlichen Restrukturierungskonzept gebündelt und werden nun in einzelnen Projekten und Maßnahmen schrittweise umgesetzt.

Zudem wurde von Seiten der Gesellschafter in Aussicht gestellt, insbesondere die Liquidität aufrecht zu erhalten. Die Gesellschaft hat bereits durch die Gesellschafter im November 2022 frische Liquidität in Höhe von 30 Mio. EUR zur Verfügung gestellt bekommen. Zusätzlich wurden Bürgschaften in Höhe von bis zu 80 Mio. EUR beschlossen, die zukünftig die Finanzierung von notwendigen Bau- und Maßnahmen zur Instandsetzung absichern sollen. Der Bürgschaftsbetrag ist grundsätzlich zugesagt und soll in mehreren Abschnitten korrespondierend zu Finanzierungstransaktionen für die Baumaßnahmen aufgelegt werden.

Die einzelnen Bauvorhaben und die Tranchen der Bürgschaft sind jeweils durch die Gremien der Gesellschafter separat freizugeben.

Auf Basis der Wirtschaftsplanung für das Jahr 2023 sowie die folgenden Wirtschaftsjahre und nach den zum heutigen Zeitpunkt bekannten und erwarteten Rahmenbedingungen wird die Gesellschaft auch auf absehbare Zeit auf weitere finanzielle Unterstützung ihrer Gesellschafter angewiesen sein. Eine verzögerte oder unvollständige Umsetzung der Maßnahmen des Restrukturierungskonzeptes stellt ebenso wie die Aufrechterhaltung unwirtschaftlicher Strukturen eine bestandsgefährdende Situation dar. Zudem stellt auch das Risiko des Nichteintretens der im Restrukturierungskonzept getroffenen Annahmen durch sich verändernde Rahmenbedingungen, insbesondere in die Leistungsentwicklung, eine bestandsgefährdende Situation dar, welche zu dauerhaften Verlusten der Gesellschaft führen kann. Zur Beseitigung der bestandsgefährdenden Situation haben die Gesellschafter mit Beschlüssen des Kreistages des Rhein-Kreises Neuss vom 14. Juni 2023 und des Stadtrats der Stadt Neuss vom 16. Juni 2023 beschlossen für einen Zeitraum von drei Jahren Defizite der Gesellschaft auszugleichen und unterjährige Liquiditätsengpässe zu überbrücken. Zudem sollen zur Absicherung von Investitionen notwendige Bürgschaften oder Patronatserklärungen abgegeben werden. Die Gesellschafter haben das Gesamtvolumen der zur Verfügung gestellten Mittel der Höhe nach festgelegt und den Beschluss mit der Aufforderung verknüpft Restrukturierungsmaßnahmen kurzfristig umzusetzen und Kosteneinsparpotentiale zu heben.

Die Gesellschafter sind sich bewusst, dass insbesondere das Elisabethkrankenhaus unter strukturellen Defiziten leidet. Insbesondere die Weiterführung des Standortes ist von den Gesellschaftern gewünscht.

Regulatorische und rechtliche Risiken

Das Gesundheitswesen ist eine regulierte Branche. Gesetzesneueinführungen und -änderungen wirken sich regelmäßig auf die Krankenhausfinanzierung und damit die wirtschaftliche Situation jeder einzelnen Einrichtung aus.

Die Neuausrichtung der Krankenhausplanung für das Land Nordrhein-Westfalen (NRW) konkretisiert sich. Die per Ende September 2021 veröffentlichten Rahmenvorgaben stellen Anlage IV/20

die wesentliche Grundlage für die Erarbeitung des neuen Krankenhausplans dar, anhand dessen sich zukünftig die Krankenhausversorgung in NRW entscheiden wird.

Wesentliche Neuerung ist die Einführung einer neuen Planungssystematik. Statt der bisherigen 22 Fachabteilungen werden künftig 32 Leistungsbereiche mit 64 untergeordneten allgemeinen und speziellen Leistungsgruppen ausgewiesen. Damit werden in Zukunft detailliert medizinische Fachgebiete und spezifische medizinische Leistungen abgebildet. Für jede Leistungsgruppe finden sich konkrete strukturelle Qualitätsvorgaben in Form von Mindestmengen und personellen Anforderungen. Die Rahmenvorgaben werden in regionalen Planungskonzepten auf verschiedenen Planungsebenen je Regierungsbezirk durch Abstimmung zwischen den Krankenhäusern und den Kostenträgern umgesetzt. Dabei haben die Beteiligten unter Einbeziehung der Bezirksregierungen einen Spielraum, die Rahmenvorgaben den regionalen Versorgungsbedürfnissen umzusetzen. Ende 2022 haben die regionalen Planungskonferenzen begonnen, d. h. Krankenhausträger können dann in Gespräche mit den Landesverbänden der Krankenkassen treten, um sich aktiv in die Krankenhausplanung einzubringen.

Operative Risiken

Das operative Risiko besteht vor allem in hohen fixen Vorhaltekosten, die nur bis zu einem gewissen Umfang durch eine Flexibilisierung der betrieblichen Abläufe kompensiert werden können. Die Einrichtungen des Rheinland Klinikums sind stets bestrebt, einerseits die Fixkosten der einzelnen Einrichtungen zu reduzieren und andererseits die Auslastung zu erhöhen.

Weiterhin werden betriebliche Risiken durch Qualitätsmanagement- und Zertifizierungsmaßnahmen minimiert. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Risikoversorge und der Früherkennung im Bereich des Leistungsgeschehens. Wir erreichen dies durch die regelmäßige Befragung der uns anvertrauten Menschen, ein umfangreiches Beschwerdemanagement, Maßnahmen zur Patienteninformation und -aufklärung sowie ein Hygiene- und ein Qualitätsmanagement.

Aufgrund der sehr personalintensiven Leistungen können trotz unseres Qualitätsmanagements, häufiger Kontrollen und Mitarbeiterschulungen Fehler auftreten,

die Qualitätsprobleme mit sich bringen. Qualitätsmängel sind ein Risiko, das niemals ganz ausgeschlossen werden kann.

Personelle Risiken

Der Fachkräftemangel nimmt weiter zu und Arbeitgeberimage und innovative Konzepte zur Vereinbarung von Familie und Beruf spielen eine immer größere Rolle.

Daher liegt ein zukunftsorientierter Schwerpunkt auf der Personalentwicklung. Auch wenn Personalentwicklungsmaßnahmen nicht kostenneutral umgesetzt werden können, zahlen sie sich in Zeiten des Fachkräftemangels langfristig aus.

IT-Risiken

Gerade Betreiber kritischer Infrastrukturen (KRITIS) wie der Staat und die öffentliche Verwaltung, die Energie- und Wasserversorgung sowie das Gesundheitswesen wurden in der Vergangenheit regelmäßig Ziele von Cyberangriffen. Das Rheinland Klinikum wird von externen Experten unterstützt, um Cyberangriffe frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Rechtliche Risiken

Generell könnten laufende Rechtsstreitigkeiten, die am Bilanzstichtag nicht beendet waren, zu zukünftigen Belastungen führen. Im Geschäftsjahr liegen jedoch keine berichtspflichtigen Rechtsstreitigkeiten vor, für die nicht angemessene Rückstellungen gebildet wurden.

Sonstige Risiken

Die aus dem weiteren Verlauf der Corona-Pandemie resultierenden Risiken sind aus heutiger Sicht noch nicht absehbar. Die 7-Tages-Inzidenz im Rhein-Kreis Neuss ist aktuell rückläufig, dennoch müssen anhaltend Patienten intensivmedizinisch versorgt werden und auch der allgemeine Patientenzugang bleibt im Vergleich zu Zeiten vor der Corona-Pandemie zurückhaltend. Das Leistungsvolumen wird stetig durch die Erkrankung von Mitarbeitern und dadurch induzierten OP- und Bettenreduktionen negativ beeinträchtigt.

3. Chancenbericht

Strategische Chancen

Die Tätigkeitsfelder des Rheinland Klinikums sind dank der Qualität und des Engagements der Mitarbeiterschaft gut am Markt positioniert. Ein wesentlicher strategischer Vorteil des fusionierten Klinikums gegenüber anderen Anbietern ist in der Komplexität und Vernetzung der verschiedenen Gesundheitsdienstleistungen zu sehen, die unter dem Dach des Rheinland Klinikums zusammengefasst sind.

Gerade angesichts der unklaren wirtschaftlichen Gesamtentwicklung ist diese breite Streuung und Vernetzung der Aktivitäten und Angebote als strategischer Vorteil auch im Sinne einer Risikostreuung anzusehen.

Die Bildung medizinischer Zentren bildet die Grundlage für eine Weiterentwicklung der medizinischen Angebote über die Standorte hinweg. Mit dem Weg der Zentrenbildung ist das Rheinland Klinikum einer der Vorreiter der Umsetzung der Gedanken der Krankenhausreform und gut gerüstet für die gesetzlichen Änderungen.

Damit verbunden ist auch die Vorbereitung auf eine zunehmende Ambulantisierung und Individualisierung der Medizin. Im Verbund des Rheinland Klinikums können hier sektorübergreifende und sektorverbindende Versorgungsmöglichkeiten geschaffen werden.

Wachstumschancen

Es ist davon auszugehen, dass sowohl der Krankenhaus- als auch der Pflegemarkt in Teilen unseres Einzugsgebiets unserer Einrichtungen demografiebedingt weiterwachsen werden. In anderen Teilen unseres Einzugsgebietes ist aufgrund des Rückgangs der Bevölkerung auch mit einer rückläufigen Inanspruchnahme der Leistungen zu rechnen. Krankenhäuser werden im DRG-Fallpauschalensystem verstärkt zum Wettbewerb aufgefordert. Es bietet ihnen aber zugleich Chancen, ihre Stärken herauszustellen und auszubauen. Der politische Wille, über eine neue Krankenhausplanung in NRW medizinische Leistungen an größeren Zentren zu konzentrieren und die Anzahl der stationären medizinischen Leistungen

Lagebericht des Rheinland Klinikums für das Geschäftsjahr 2022

insbesondere an kleineren Krankenhäusern zu reduzieren, bietet auch für das Rheinland Klinikum unter konsequenter Nutzung von Synergieeffekten Entwicklungschancen.

Auch für unsere Kliniken wird das Agieren im Wettbewerb ein wesentlicher Erfolgsfaktor sein. Dies setzt eine breit angelegte Kommunikation der Stärken unserer Einrichtungen an Patienten, Einweiser und Kooperationspartner voraus. Neben der Sicherung operativer Exzellenz besteht ein weiterer wesentlicher Erfolgsfaktor für uns in der Etablierung medizinischer Kompetenzzentren, so genannter Leuchttürme.

In der Altenhilfe ergeben sich aus einer stabilen Nachfrage heraus weitere Chancen. Zudem ist aufgrund zunehmender gesellschaftlicher Mobilität und damit sinkender örtlicher Verbundenheit der Angehörigen ein Trend zu professioneller Pflege zu konstatieren. Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in besonderem Maße, einschließlich der Betriebsräte, die die großen Herausforderungen der Vergangenheit hervorragend bewältigt haben.

Neuss, den 26. Juni 2023

Rheinland Klinikum Neuss GmbH, Geschäftsführung

gez. Georg Schmidt

gez. Nicole Rohde

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Rhein-Kreis Neuss mbH, Neuss

Bilanz zum 31.12.2022

Aktiva

	31.12.2022 €	31.12.2021 €
A. Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	4,00	4,00
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.664,00	30.968,33
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.078,00</u>	<u>7.328,41</u>
	7.742,00	38.296,74
II. Guthaben bei Kreditinstituten	283.171,42	247.510,85
	<u>290.917,42</u>	<u>285.811,59</u>

Passiva

	31.12.2022 €	31.12.2021 €
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26.000,00
II. Gewinnvortrag	205.519,58	182.780,49
III. Jahresüberschuss	<u>21.264,96</u>	<u>22.739,09</u>
	252.784,54	231.519,58
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	5.451,00	1.372,00
2. Sonstige Rückstellungen	<u>14.175,00</u>	<u>20.521,82</u>
	19.626,00	21.893,82
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.462,25	17.594,48
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 9.462,25 (Vj. € 17.594,48)		
2. Sonstige Verbindlichkeiten	2.627,97	7.512,05
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 2.627,97 (Vj. € 7.512,05)		
Davon aus Steuern:		
€ 2.615,03 (Vj. € 7.198,98)	<u>12.090,77</u>	<u>25.106,53</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten	6.416,66	7.291,66
	<u>290.917,42</u>	<u>285.811,59</u>

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Rhein-Kreis Neuss mbH, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2022

	<u>2022</u>	<u>2021</u>
	€	€
1. Umsatzerlöse	549.498,00	388.308,15
2. Sonstige betriebliche Erträge	54.063,15	65.289,61
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>317.994,02</u>	<u>201.639,82</u>
Rohergebnis	285.567,13	251.957,94
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	89.672,25	86.698,38
b) Soziale Abgaben	<u>20.837,46</u>	<u>18.999,06</u>
	110.509,71	105.697,44
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	0,00	1.007,55
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	144.864,71	114.778,59
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	9,49
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>8.927,60</u>	<u>7.726,00</u>
9. Ergebnis nach Steuern	21.265,11	22.738,87
10. Sonstige Steuern	<u>0,15</u>	<u>-0,22</u>
11. Jahresüberschuss	<u><u>21.264,96</u></u>	<u><u>22.739,09</u></u>

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Rhein-Kreis Neuss mbH

Lagebericht zum Jahresabschluss 2022

I. Grundlagen des Unternehmens

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Rhein-Kreis Neuss mbH [WFG] wurde im Jahr 2002 gegründet mit dem Ziel Wirtschaft und Verwaltung vorzugsweise im Rhein-Kreis Neuss zu fördern. Die hierauf zielgerichteten Betätigungsfelder sind Maßnahmen, die zur Verbesserung der räumlichen, sozialen und wirtschaftlichen Strukturentwicklung sowie zur Entwicklung des Arbeitsmarktes beitragen.

Gesellschafter im Wirtschaftsjahr 2022 waren unverändert

- der Rhein-Kreis Neuss
- das Institut für Wirtschaftsforschung und Beratung IWB GmbH

Die WFG war auch im Verlauf des Jahres 2022 schwerpunktmäßig in den bisherigen drei Aufgabenfeldern tätig:

- Standortkommunikation / Standortmarketing
- Netzwerke, Netzwerkarbeit und reg. Interessenvertretung
- Durchführung von Förderprojekten
-

Als sehr entwicklungsträchtiges Aufgabenfeld hat sich ab 2022 das Thema Transformations-/ Innovations- und Gründungsförderung etabliert und ist zu einem weiteren Schwerpunkt in den Kernaktivitäten der WFG erwachsen.

II. Wirtschaftsbericht

Mit Blick auf seine Wirtschaftskraft zählt der Rhein-Kreis Neuss, so dokumentiert etwa im Wirtschaftsranking einer Studie von Focus Money (15. Auflage), als wirtschaftsstärkster Landkreis in Nordrhein-Westfalen. Bestätigt wird dies u.a. auch über die Produktivitätskennziffer (2021: EUR 90.227 BIP je Erwerbstätigen) von IT-NRW für den Kreis.

Gutachten, Studien und Prognosen, wie der zuletzt im September 2022 erschienene Zukunftsatlas der Prognos AG, sehen auch künftig Chancen für eine dynamische positive Strukturentwicklung bezogen auf die Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung im Kreisgebiet und für die benachbarten regionalen Teilräume, mit denen der Rhein-Kreis Neuss in den Strukturentwicklungen eng verflochten ist. In den untersuchten Themen Zukunftschancen, Stärke, Wirtschaft & Arbeitsmarkt sowie Wettbewerb & Innovation des Zukunftsatlas rangiert der Rhein-Kreis Neuss jeweils in den TOP 100 der insgesamt 400 bundesweit bewerteten Standorte und ist damit die chancenreichste Region am Niederrhein.

Die durchgeführten operativen Maßnahmen und Projekte der Gesellschaft sind auf die beschriebenen Ziele ausgerichtet und wirken im Sinne einer Einstiegsdynamik und Impulssetzung für verschiedene Themen zur regionalen Strukturentwicklung - vorzugsweise im Rhein-Kreis Neuss.

Der seit 2015 eingeleitete Prozess zur Fokussierung der Geschäftsaktivitäten auf längerfristige Projekte war auch 2022 positiv effektiv für die betriebliche Entwicklung der Gesellschaft und sorgte für Geschäftsstabilität.

Die Folgewirkungen auf die Geschäftsaktivitäten der GmbH aus der Corona Pandemie, die seit März 2020 das gesellschaftliche und das wirtschaftliche Leben weltweit einschränkte, nahmen im Jahresverlauf 2022 stetig ab, so dass keine wesentlichen negativen Einflüsse mehr den Geschäftsbetrieb tangierten. Offiziell endete „die epidemische Lage mit nationaler Tragweite“ am 25. November 2021. Die schwierige und mit Herausforderungen und Risiken behaftete Zeit der Corona Pandemie konnte die Gesellschaft mit dem Beginn des Geschäftsjahres 2022 weitgehend und unbeschadet hinter sich lassen. Eine positive Nachwirkung dieser Zeit ist, dass sich die Gesellschaft infolge eingeleiteter Transformationen agiler und resilienter aufgestellt hat, u.a. durch ein stärker digital ausgerichtetes Dienstleistungsangebot.

Zur Fortführung der am 31. Dezember 2020 fristgemäß geendeten Werkvertragsmaßnahme zu „MINT-BSO“ hatte sich die WFG bereits Ende 2020 an der Ausschreibung der Anschluss(förder)maßnahme beworben. Die WFG hat im Wettbewerbsverfahren das angestrebte Los 51 für die Region Rhein-Kreis Neuss gewonnen. Im Februar/März 2021 erfolgte die Maßnahmenabsicherung „zdi-BSO-MINT 2021ff“ mit der Unterzeichnung eines neuen Werkvertrages. Die Werkvertragsmaßnahme ist grundsätzlich jährlich ausgerichtet. Auf den bestehenden Werkvertrag kann die zdi-Landesgeschäftsstelle (zdi-LGS) einseitig bis jeweils zum 18. Dezember eine Verlängerungsoption auf das Anschlussjahr aussprechen. Diese Verlängerungsoption besteht für max. 4 Jahre, d.h. bei voller Ausübung wäre die Geschäftsaktivität der WFG dafür bis zum 31. Dezember 2025 gesichert.

Sowohl für 2022 wie auch für das aktuelle Geschäftsjahr 2023 wurde die Weiterführungsklausel für das zdi-Projekt seitens der zdi-LGS aktiviert.

Das in der Folge des Pandemiegeschehens im Einvernehmen mit dem Fördergeber zeitweise ausgesetzte EFRE zdi-Förderprojekt Digi4Youth endete mit Ablauf des Juni 2022. Eine unterbrechungsfreie Anschlussförderung konnte in 2022 nicht generiert werden, da entsprechende EFRE-Wettbewerbsaufrufe für neue zdi Projekte bis Jahresende 2022 noch nicht existierten.

Das in der Pandemiezeit notwendigerweise reduzierte touristische Messegeschäft konnte zumindest mit der Regionalmesse in Kalkar in 2022 durch eine Präsenzteilnahme wiederbelebt werden. Andere - vor Corona noch durchgeführte - touristische Messeformate, wie die Reise & Camping und ITB fielen weiter aus. Das im 2. Halbjahr geplante Messegeschäft im Bereich

Gewerbeflächen & Immobilien konnte dagegen erstmals seit 2019 wieder turnusgemäß und ohne Einschränkungen durchgeführt werden: darunter im April die Regional- und Stadtentwicklungsmesse Polis Convention auf dem Areal Böhler in Meerbusch/Düsseldorf und im Oktober die Expo Real in München. Das Messgeschäft kehrte damit weitgehend auf den Stand von 2019 zurück.

Der wiederkehrende Regelbetrieb führte in gleicher Weise auch zu Steigerungen bei den Sachaufwendungen für die durchgeführten Maßnahmen und Projekte.

Im Personalbereich musste turnusgemäß mit dem Ende der Förderung für das zdi-Projekt Digi4Yoth eine geförderte Personalstelle abgebaut werden.

Die im Dezember 2021 hinzugewonnene inhaltliche Umsetzung des Acceleratorprogramms zur Förderung von Start-Ups im Rhein-Kreis Neuss hat 2022 inhaltlich und wirtschaftlich wesentlich zur Erweiterung des Geschäftsportfolios und zur Ausweitung der Umsatzerlöse beigetragen (+ TEUR 173). Über das Programm wurden insgesamt 9 Start-Ups, mit dem Ziel eine Gründung im Rhein-Kreis Neuss zu vollziehen, weiterqualifiziert.

Die von uns gesetzten Strukturentwicklungsziele von Projekten, die der Förderung einer stärkeren Implementierung der Themen Digitalisierung, Innovation, Nachhaltigkeit/Verantwortung in Wirtschaft und Unternehmen sowie die Fachkräftesicherung bzw. Berufsorientierung in den sog. MINT-Bereichen - wovon der Rhein-Kreis Neuss als ein wichtiger Industrie- und Produktionsstandort in NRW besonders betroffen ist - konnten in unserer Wahrnehmung erreicht werden.

III. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Bilanzsumme stieg im Vergleich der Geschäftsjahre 2021 auf 2022 leicht um + 1,8 % auf rd. T€ 291. Die Ertragssituation der Gesellschaft verbesserte sich im Vorjahresvergleich - durch sehr stark steigende Umsatzerlöse und bei leicht rückläufigen sonstigen betrieblichen Erträgen (i. w. öffentliche Förderzuschüsse aus der Durchführung der Förderprojekte) - deutlich um etwa 1/3.

Die bezogenen Werkvertragsausführungen zum Projekt BSO-MINT sanken um T€ 14 auf 128 T€; im Gegenzug stiegen die Aufwendungen für Umsetzungen im Bereich „Start-Up Förderung“ auf 139 T€. Insgesamt ergab sich mit der Geschäftsfeldaktivierung nach Corona ein deutlicher Anstieg um T€ 116.

Das im Jahresverlauf 2022 wieder stärker auf Präsenz ausgerichtete Angebot führte insgesamt zu einem Anstieg bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen um ca. 20 % auf rd. +T€ 145 (darunter Werbekosten +T€ 14 und Messekosten + T€ 12), der Personalaufwand stieg um rund 4 % infolge der Übernahme einer Beschäftigten aus dem Volontariat in die Regelbeschäftigung ab Oktober 2022.

Die Liquidität hat sich im Vergleich zum Vorjahresbilanzstichtag nochmal leicht erhöht, da auch keine Gewinnausschüttung vorgenommen wurde. Die Finanzlage

der Gesellschaft hat sich nach herausfordernder Zeit der Corona Pandemie damit weiter stabilisiert. Denn auch für das Geschäftsjahr 2022 konnte wieder ein positives Jahresergebnis erzielt werden.

Die stabile Finanzlage versetzt die WFG weiter in die Lage, die durchzuführenden (Förder-)Projekte auch mit der erforderlichen finanziellen Vorleistung abzuwickeln. Dies ist wichtig, da Mittelzuweisungen der Fördermittelgeber teilweise erst spät - mitunter erst nach mehr als einem halben Jahr - zugewiesen bzw. ausgezahlt werden.

IV. Chancen- und Risikobericht

Substanzgefährdende Risiken für die WFG sind derzeit nicht erkennbar.

Risiken in Bezug auf die künftigen Umsatz- und Gewinnerwartungen sind existent. Diese sind nun weit weniger auf die geendete, den gesamten Globus umfassende, Corona Pandemie zurückzuführen, sondern stehen nun vielmehr in Abhängigkeit davon, dass der Gesellschaft neue Geschäftsentwicklungsfelder u.a. über neue Förderzugänge zur Verfügung gestellt sind.

Das Messegeschäft im Bereich „Tourismus“ stabilisiert sich allmählich auf das Niveau „vor Corona“, wenngleich nicht jede Messe wieder „zurück am Markt“ ist. So fiel auch 2023 kurzfristig die Niederrheinische Tourismus- und Freizeitmesse aus. Die gewerblichen Projekt-/Immobilienmessen finden in 2023 alle wieder ohne Einschränkungen statt.

Das zdi-Angebot in den Schulen und Unternehmen ist bis auf wenige Ausnahmen wieder regulär durchführbar, wenngleich eine allgemeine Sicherheitszurückhaltung insbesondere in den Unternehmen immer noch spürbar ist und Unternehmen infolge der allgemein - insbesondere für Deutschland-eintrübenden Konjunkturaussichten ihre freiwilligen Aktivitäten und Finanzmittelunterstützungen stärker auf den Prüfstand stellen.

Das zdi Förderprojekt digi4youth endete im Juni 2022. Für einen unterbrechungsfreien Folge- und Förderanschluss auf dieses Projekt fehlt (bis heute) ein neuer Förderzugang. Ein solcher ist nach den Informationen der zdi-LGS aber im weiteren Verlauf der neu gestarteten EFRE-Förderperiode - möglicherweise sogar zum Jahresende 2023 - zu erwarten. Die WFG wird hier insbesondere prüfen, ob sie im Rhein-Kreis Neuss ein erstes zdi-Schülerlabor über eine Teilnahme an einer Förderung realisieren kann.

Die WFG wird bis Ende November 2023 den Batch #3 und #4 des Start-Up Acceleratorprogramms für Start-Ups im Rhein-Kreis Neuss umsetzen. Daraus ist für 2023 mit einer Stabilisierung der jüngst in 2022 wieder angestiegenen Umsätze, aber auch der bezogenen Leistungen zu rechnen.

Risiken bestehen dahingehend, dass auf die aktuellen (Förder-)Projekte keine Anschlussaktivitäten generiert werden können. Die Entwicklung von (neuen) Förderprojekten steht in Abhängigkeit von den künftigen Leitstrategien potentieller Fördermittelgeber (EU/Bund/ Land) und in den später darauf basierenden Förderaufrufen, an denen die WFG im Rahmen von Wettbewerbsverfahren teilnehmen kann. Ein weiteres Risiko für das aktuelle Kerngeschäftsfeld „BSO-MINT“ besteht, wenn die zdi-Landesgeschäftsstelle wider Erwarten und bisher geübter Praxis den Werkvertrag nicht verlängert. Das würde zu einem Wegfall eines nicht unwesentlichen Geschäftsbereichs der Gesellschaft führen.

Ein Entwicklungsrisiko aber auch eine Chance besteht weiterhin in einer Strukturveränderung der Gesellschaft. Daraus könnte eine weitere Professionalisierung umgesetzt werden, die wiederum zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit gegenüber anderen konkurrierenden Wirtschaftsförderungseinrichtungen aber auch zur Fachkräftegewinnung für die WFG selber beitragen könnte.

V. Prognose

Die Gesellschaft hat perspektivisch die Möglichkeit, sich neue Geschäftsaktivitäten, vor allem in den Zukunftsthemenfeldern der Förderung in den Sektoren Transformation/Innovation/Digitalisierung/GreenEconomy zu erschließen und hierfür auch auf neue Fördermaßnahmen in der neuen Förderperiode des EFRE für 2021 bis 2027 zu setzen.

Am 9. September 2022 erfolgte der offizielle Startschuss der Europäischen Regionalförderung in NRW. Als größtes wirtschafts- und finanzpolitisches Förderinstrument des Landes NRW konzentriert sich das EFRE-Programm auf die Prioritäten ‚Innovatives NRW‘, ‚Mittelstandsfreundliches NRW‘, ‚Nachhaltiges NRW‘, ‚Mobiles NRW‘ und ‚Lebenswertes NRW‘. Das Land NRW startete im November 2022 mit den ersten programmbasierenden Förderaufrufen der neuen Förderperiode. Diese bieten der WFG grundsätzlich Chancen für neue Geschäftsfeld- und Projektentwicklungen. Eine Ausschreibungsteilnahme müsste sich mit den grundsätzlichen Entwicklungs- und Ausrichtungszielen der WFG decken.

Um etwaige mögliche Expansionsziele und damit neue Chancen realisieren zu können, wäre eine gesamtstrukturelle Anpassung der Gesellschaft; insbesondere mit Blick auf Ausstattung und Ressourcen sowie ggf. eine stärker fokussierte Leitausrichtung durch die Gesellschafter vorteilhaft.

Die GmbH-Gesellschafter arbeiten seit Mitte 2022 an einer neuen Umsetzungsperspektive, die der Gesellschaft eine Neuausrichtung und die Weiterentwicklung ermöglichen soll. Es wird erwartet, dass dieser Prozess bis zum Jahresende 2023 mit einem Ergebnis abschließt. Eine Geschäftsfeldveränderung und/oder -erweiterung für 2024 ff. wird erst hiernach planbar.

Die Gesellschaft hat sich „nach Corona“ inhaltlich und wirtschaftlich stark mit Ihrem Angebot in den Dienstleistungsmarkt zurückgebracht. Die aktuellen Geschäftsaktivitäten sind stabil und ertragreich ausgerichtet. Für 2023 ist wieder ein positives Jahresergebnis geplant.

Neuss, den 28. August 2023

Robert Abts

Schulgebäude am Stadtwald GmbH, Neuss

Bilanz zum 31.12.2020

<u>Aktiva</u>	31.12.2020	31.12.2019		<u>Passiva</u>	31.12.2020	31.12.2019
	€	€			€	€
<u>A. Anlagevermögen</u>			<u>A. Eigenkapital</u>			
<u>Sachanlagen</u>			I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	
- Bauten auf fremden Grundstücken	8.711.476,00	9.456.747,00	II. Fehlbetrag, durch Eigenkapital gedeckt	-25.000,00	-25.000,00	
				0,00	0,00	
<u>B. Umlaufvermögen</u>			<u>B. Nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern</u>	1.111.526,68	1.111.526,68	
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	275.595,32	324.747,58				
II. Guthaben bei Kreditinstituten	35.777,24	9.522,79	<u>C. Rückstellungen</u>			
	311.372,56	334.270,37	Sonstige Rückstellungen	21.430,95	17.140,00	
<u>C. Rechnungsabgrenzungsposten</u>	635,00	635,00	<u>D. Verbindlichkeiten</u>			
<u>D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</u>	3.363.703,58	3.377.480,14	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.226.589,68	11.951.060,21	
			2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.231,29	12.377,90	
			3. Sonstige Verbindlichkeiten	21.408,54	77.027,72	
				11.254.229,51	12.040.465,83	
	12.387.187,14	13.169.132,51		12.387.187,14	13.169.132,51	

Schulgebäude am Stadtwald GmbH, NeussGewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2020

	€	01.01.- 31.12.2020 €	01.01.- 31.12.2019 €
1. Umsatzerlöse		1.212.574,56	1.212.574,56
2. Sonstige betriebliche Erträge		62.335,08	30.667,86
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	11.226,48		11.226,48
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	<u>2.075,19</u>	13.301,67	2.057,74
4. Abschreibungen auf Sachanlagen		745.271,00	745.271,00
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		15.765,11	19.391,31
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>486.795,30</u>	<u>516.595,75</u>
7. Jahresüberschuss/-fehlbetrag		<u>13.776,56</u>	<u>-51.299,86</u>



SAS - Schulgebäude
am Stadtwald GmbH

Markt 1-4
41460 Neuss
Fon (02131) 90-2012
Fax (02131) 90-2466

Geschäftsführer:
Dr. Stefan Lock
Tillmann Lonnes, Kreisrechtsdirekt

Bankverbindung:
Sparkasse Neuss
Konto-Nr. 931 642 26
BLZ 305 500 00

Steuer-Nr.:
125/5727/0130

Registergericht :
Amtsgericht Neuss HRB 13853

Neuss, 10. Dezember 2021

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2020

A) Geschäftsverlauf

Einziges Geschäftszweck der SAS GmbH ist es, ein Schulgebäude für eine internationale Schulbildung in der Stadt Neuss und dem Rhein-Kreis Neuss zur Verfügung zu stellen. Im Jahr 2007 konnte die SAS GmbH der ISR Internationale Schule am Rhein in Neuss GmbH (ISR GmbH alt) das neue Schulgebäude am Konrad-Adenauer-Ring 2 übergeben. Damit schufen die Schulgebäude am Stadtwald GmbH und ihre Gesellschafter, die Stadt Neuss und der Rhein-Kreis Neuss, alle Voraussetzungen dafür, dass die ISR alt aus eigener Kraft einen mindestens kostendeckenden Schulbetrieb hätte führen können.

Dies gelang der ISR GmbH alt wegen wegbrechender Schülerzahlen nicht. Das Amtsgericht Düsseldorf eröffnete deshalb mit Beschluss vom 1. August 2014 über das Vermögen der Internationalen Schule am Rhein in Neuss GmbH wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung das Insolvenzverfahren. Insoweit musste die SAS GmbH Forderungen in Höhe von rd. 940.000,00 € in den Vorjahren einzelwertberichtigen.

Das ursprüngliche wirtschaftliche Ziel der SAS, mit den Umsatzerlösen aus dem mit der ISR GmbH alt abgeschlossenen Pachtvertrag die anfallenden Verbindlichkeiten aus dem PPP Werkvertrag und deren Finanzierung sowie die

anfallenden Geschäftskosten einschließlich der Rechtsformkosten zu finanzieren, konnte aufgrund der Insolvenz der ISR alt nicht erreicht werden. Die Pachtzinszahlung ist im November 2013 eingestellt, der Pachtvertrag Ende Juli 2014 außerordentlich gekündigt worden. Zur Vermeidung einer Inanspruchnahme der gegenüber der Sparkasse Neuss abgegebenen Patronatserklärung haben sich die Stadt Neuss und der Rhein-Kreis Neuss bereit erklärt, der SAS GmbH die zur Erfüllung der Pachtzinsforderungen notwendigen Mittel als nachgeordnetes Darlehen zur Verfügung zu stellen.

Nach der außerordentlichen Kündigung hat die Geschäftsführung der SAS GmbH mit der ISR International School on the Rhine gGmbH Neuss (ISR GmbH neu) einen neuen Pachtvertrag abgeschlossen, aus dessen Umsatzerlösen ab dem 1. November 2014 die anfallenden Verbindlichkeiten aus dem PPP Werkvertrag und deren Finanzierung sowie die Geschäftskosten der Schulgebäude am Stadtwald GmbH gedeckt werden sollen.

Die neue Gesellschaft betreut im Schuljahr 2019/2020 nach eigenen Angaben über 1.000 Schülerinnen und Schüler. Im Geschäftsjahr 2018/2019 erzielte sie ein Rohergebnis von 13,6 Mio. € und wies einen Jahresüberschuss von 820 T€ aus. Für das Schuljahr 2019/2020 ist mit einer weiteren Steigerung des Umsatzes und des Jahresüberschusses zu rechnen.

Andererseits hat der BFH im Sommer 2021 die Aberkennung der Gemeinnützigkeit der ISR GmbH Neu rückwirkend ab Beginn des Geschäftsbetriebs im Jahr 2014 bestätigt.

Darüber hinaus sind im Geschäftsjahr Anteile der Nonnenwerther Schul-GmbH, Träger des Franziskus-Gymnasiums, als Finanzanlagen in die ISR GmbH Neu eingebracht worden. Aus bauordnungsrechtlichen Gründen besteht die Gefahr, dass die Nonnenwerther Schul-GmbH den Betrieb dieser Schule zum 31.7.2022 einstellen muss.

Die Geschäftsführung geht aufgrund des veröffentlichten Jahresabschlusses und von der Geschäftsführung darüber hinaus gegebenen Erläuterungen davon aus, dass

1. sich der Schulbetrieb der ISR GmbH Neu im Geschäftsjahr 2020 selbständig getragen hat und so wirtschaftlich geführt wurde, dass die Verpflichtungen aus dem Pachtvertrag mit der SAS GmbH aus den Umsatzerlösen der Schulgebühren finanziert werden konnten,
2. aus gebildeten Rückstellungen der ISR für das Geschäftsjahr 2019/2020 mögliche Forderungen wegen Wegfall der Gemeinnützigkeit befriedigt werden können und
3. eine Einstellung des Schulbetriebs des Franziskus Gymnasiums sich nicht auf das operative Geschäft der ISR GmbH Neu auswirkt.

Die Umsatzerlöse der SAS GmbH selbst bestehen aus einer Pachtzahlung in Höhe von 1,2 Mio. € und einer Geschäftskostenerstattung von 30.000,00 €. Da die Gesellschaft nur zu dem Zweck gegründet wurde, das Schulgebäude zu verpachten, verfolgt die Geschäftsführung keine weiteren wirtschaftlichen Ziele.

B) Geschäftsergebnis

Der im Geschäftsjahr 2020 entstandene Jahresüberschuss betrug 13.776,56 €.

Er beruht auf einer einmaligen Aufrechnung mit einer Insolvenzforderung gegen einen Anspruch der ISR alt auf Erstattung einer Umsatzsteuerüberzahlung in Höhe von 53.642,14 €. Insoweit konnte eine Verbindlichkeit ausgebucht werden. Andererseits ist ein Aufwand aus einer Aktualisierung der Wertberichtigung auf Altforderungen von 21.733,96 € entstanden.

Der gewöhnlichen Geschäftsverlaufs war mit einem Fehlbetrag von 18.131,61 € leicht defizitär. Dieser beruht im Wesentlichen auf nicht kassenwirksamen Buchverlusten, da die in den Pachtzahlungen enthaltenen Tilgungsanteile für die von der Sparkasse finanzierten Werklohnforderung des Neubaus niedriger sind als die Abschreibungen des Gebäudes. Insoweit ist jedoch zu berücksichtigen, dass bis zum Ende der beabsichtigten Nutzungszeit, dem 31.08.2032, der Verlust schrittweise ausgeglichen werden kann, sobald der Tilgungsanteil der Annuität höher ist als die lineare Abschreibung des Gebäudes in Höhe von 4%. Dies wird im Geschäftsjahr 2021 sein. Auch im Geschäftsjahr 2020 verlief insoweit die Reduzierung des Jahresverlustes planmäßig.

Trotz der vorübergehenden Unterkapitalisierung der SAS GmbH war im Berichtszeitraum sichergestellt, dass bei der gegebenen Rechtslage und den gewährten nachrangigen Darlehen der Gesellschafter

1. für die SAS GmbH keine Insolvenz angemeldet werden musste, da die fälligen Zahlungen an die Sparkasse Neuss von der Pächterin finanziert wurden und
2. für die Gesellschafter der SAS GmbH keine Nachschusspflicht entstand, da der gutachterlich ermittelte Sachwert des Gebäudes über dem Buchwert liegt.

C) Ausblick

Mit Ausblick für das Jahr 2021 ist festzustellen, dass die Pacht für das Schulgebäude bis einschließlich Dezember 2021 regelmäßig gezahlt wurde und damit die Forderungen aus der Finanzierung des Schulgebäudes vollständig getragen werden konnten.

Die SAS GmbH und der Insolvenzverwalter haben sich in einem außergerichtlichen Vergleich darauf geeinigt, dass die angefallenen Geschäftskosten aus den Jahren 2012 bis 2014 in Höhe von 74.561,72 € zur Hälfte zur Tabelle festgestellt werden. Die Rechtstreitigkeiten gegen den Insolvenzverwalter vor dem Landgericht Düsseldorf konnten daraufhin im Dezember 2020 beendet werden. Auch ist der zur Tabelle angemeldete Anspruch der SAS GmbH auf Erstattung der Werklohnforderung in Höhe von rund 834.000,- € in Höhe einer 2014 erfolgten Aufrechnung von rund 53.000,-€ sowie aus der Geltendmachung von Sonderrechten aus Eigentumsvorbehalt in Höhe von rund 47.500,-€ korrigiert worden. Damit konnte der Erstattungsanspruch nun endgültig zur Tabelle festgestellt werden. Gegenüber der Insolvenzmasse der ISR GmbH alt macht die Geschäftsführung nunmehr folgende Forderungen geltend:

Nr.	Zur Tabelle angemeldete bzw. festgestellte Forderungen	Höhe	Status	bei Insolvenzquote 20%
1.	Erstattung abgetretene und gestundete Werklohnforderungen	732.875,62 €	festgestellt zur Tabelle	146.575,12 €
2.	Schadensersatz gegen den Insolvenzverwalter wegen Verletzung Pachtvertrags nach Eröffnung des Insolvenzverfahrens	303.143,64 €	festgestellt zur Tabelle	60.628,73 €
3.	Erstattung Geschäftskosten aus Vergleich	37.280,86 €	festgestellt zur Tabelle	7.456,18 €
4.	Gesamt	1.073.300,12 €		214.660,03 €

Schließlich hat die Stadt Neuss Ende des Jahres 2020 aufgrund einer Nachveranlagung von Einheitswertbescheiden und Grundsteuermessbescheiden des Finanzamtes Neuss von der SAS GmbH rückwirkend die Zahlung von Grundsteuer in Höhe von rund 550.000 € verlangt. Die Vollziehung der Bescheide ist bis zur Entscheidung der OFD über einen Befreiungsantrag der SAS GmbH ausgesetzt, gegen alle Bescheide ist Einspruch erhoben worden. Die Geschäftsführung steht hierzu in enger Abstimmung zu den Gesellschaftern.

Tillmann Lonnes

Dr. Stefan Lock

Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung,
Mettmann

Bilanz zum 31. Dezember 2022

AKTIVA	31.12.2022	31.12.2021		31.12.2022	PASSIVA
	€	€		€	€
A. ANLAGEVERMOGEN			A. EIGENKAPITAL		
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>			I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	25.000,00	25.000,00
Entgeltlich erworbene EDV-Software	470.664,00	539.278,00	II. <u>Kapitalrücklage</u>	2.000.000,00	2.000.000,00
II. <u>Sachanlagen</u>			III. <u>Verlustvortrag</u>	-2.055.182,56	-3.859.488,46
1. Fahrzeuge für Personenverkehr	7.737.858,00	6.451.413,00	IV. <u>Jahresüberschuss</u>	67.020,35	1.804.305,90
2. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht	86.055,00	101.241,00	davon nicht durch Eigenkapital gedeckt	0,00	30.182,56
3. Andere Anlagen, Betriebs- und	831.355,00	478.095,00		36.837,79	0,00
Geschäftsausstattung	68.526,50	143.021,50	B. RÜCKSTELLUNGEN		
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.723.794,50	7.173.770,50	1. <u>Steuerrückstellungen</u>	0,00	117.655,00
	9.194.458,50	7.713.048,50	2. <u>Sonstige Rückstellungen</u>	1.190.638,00	1.813.721,00
				1.190.638,00	1.931.376,00
B. UMLAUFVERMOGEN			C. VERBINDLICHKEITEN		
I. <u>Vorräte</u>			1. <u>Verbindlichkeiten gegenüber</u>		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	293.760,00	58.880,00	Kreditinstituten	6.666.720,00	5.726.638,94
II. <u>Forderungen und sonstige</u>			2. <u>Verbindlichkeiten aus Lieferungen</u>		
<u>Vermögensgegenstände</u>			und Leistungen	1.835.587,27	1.925.728,25
1. Forderungen aus Lieferungen und	1.529.978,65	917.681,04	3. <u>Sonstige Verbindlichkeiten</u>	73.857,25	57.084,35
Leistungen	1.462.082,51	893.742,08	davon aus Steuern: € 73.419,23	8.576.164,52	7.709.451,54
2. Sonstige Vermögensgegenstände	2.992.061,16	1.811.423,12	(2021: € 54.974,83)		
			D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	3.754.723,31	3.285.233,00
III <u>Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</u>	872.668,21	3.013.244,03			
	4.158.489,37	4.883.547,15			
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	205.415,75	299.282,33			
D. NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEH	0,00	30.182,56			
	13.558.363,62	12.926.060,54		13.558.363,62	12.926.060,54

**Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung,
Mettmann**

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	2022 €	2021 €
1. Umsatzerlöse	33.168.634,52	28.618.819,10
2. Sonstige betriebliche Erträge	650.691,69	3.252.828,27
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.735.586,19	2.621.084,95
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	13.930.868,15	14.690.966,87
	17.666.454,34	17.312.051,82
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	6.450.015,94	4.824.200,99
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: € 367.077,50 (2021: € 343.616,41)	1.808.111,06	1.280.678,78
	8.258.127,00	6.104.879,77
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.250.198,79	1.948.243,61
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.488.509,63	4.458.150,35
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	86.990,50	125.349,01
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	117.655,00
9. Ergebnis nach Steuern	69.045,95	1.805.317,81
10. Sonstige Steuern	2.025,60	1.011,91
11. Jahresüberschuss	67.020,35	1.804.305,90

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

1. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung gemeinwirtschaftlicher Betriebsleistungen im Schienenpersonennahverkehr im Auftrag des per Gesetz zuständigen Aufgabenträgers, Verkehrsverbund Rhein-Ruhr AöR (VRR AöR) auf der Strecke der S28 Regiobahn und weiteren Strecken.

Zwischen der VRR AöR und der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH wurde am 05./06. November 2020 ein Inhouse-Verkehrsvertrag für die Verkehrsdienstleistungen im SPNV auf der Linie S28 Regiobahn geschlossen („Verkehrsvertrag S 28-Interim“). Der Verkehrsvertrag hat eine Laufzeit vom internationalen Fahrplanwechsel am 13.12.2020 bis zum internationalen Fahrplanwechsel im Dezember 2026, voraussichtlich am 12.12.2026.

Die Linie S28 (Wuppertal Hbf – Mettmann – Düsseldorf – Neuss – Kaarst) ist Bestandteil des fahrgaststärksten S-Bahn-Netzes des Landes NRW, das geprägt ist durch die polyzentrischen Verkehrsbeziehungen im dichtbesiedelten Rhein-Ruhr-Gebiet. Die Linie S28 ist Bestandteil der landesweiten ITF-Systematik und hat sowohl im Berufsverkehr als auch im Rahmen regionaler Relationen eine sehr hohe Bedeutung. Von besonderer Bedeutung sind dabei die Verkehrsströme zwischen dem Kreis Mettmann, dem Rhein-Kreis Neuss und der Metropole Düsseldorf.

Die Linie S28 hat eine Länge von 48,43 km und verläuft über Strecken der beiden Eisenbahninfrastrukturunternehmen Regiobahn GmbH und DB Netz AG. Diese sind nur teilweise elektrifiziert und weisen abschnittsweise eine sehr hohe Streckenbelegung auf. Bis zum Jahr 2026 soll der komplette Streckenverlauf elektrifiziert werden.

Das Betriebsprogramm der Linie S28 umfasst einen 20-Minuten-Takt zwischen Mettmann und Kaarst, und ein 20/40 Minuten-Takt zwischen Wuppertal und Mettmann ab 05:00 bis ca. 20:30. Daran schließt sich ein 30-Minuten-Takt zwischen Wuppertal und Kaarst an. Am Wochenende verkehrt die Linie im 30-Minuten-Takt. Die Betriebsleistung beträgt rund 1,605 Mio. Zugkilometer pro Jahr.

Der Verkehrsvertrag S 28-Interim ersetzt aufgrund der zum Fahrplanwechsel im Dezember 2020 in Betrieb genommenen Verlängerung der Strecke der Linie S28 zwischen Mettmann Stadtwald und Wuppertal Hbf sowie der Verzögerung bei der Elektrifizierung der Streckenabschnitte zwischen Kaarster See und Neuss Hbf bzw. zwischen Düsseldorf-Gerresheim und Wuppertal-Vohwinkel die zwischen den Parteien bestehenden Verkehrsverträge vom 10.11.2010 und 15.11.2017. Für den Fall, dass die Elektrifizierung der Strecken bis zum Fahrplanwechsel am 12.12.2026 noch nicht abgeschlossen ist, verlängert sich der Verkehrsvertrag automatisch und endet spätestens zum 10.12.2028.

Am 16.09.2022 hat der VRR die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft ebenfalls im Rahmen einer Inhouse-Vergabe mit der Erbringung der Verkehrsleistungen auf der neu eingeführten Linie RE47 (Düssel-Wupper-Express) zwischen Remscheid-Lennep, Solingen Hbf und Düsseldorf Hbf beauftragt. Der Verkehrsvertrag RE47 hat eine Laufzeit vom internationalen Fahrplanwechsel am 11.12.2022 bis zum international vereinbarten Fahrplanwechsel 2028, voraussichtlich am 10.12.2028.

Die Verkehrsstrukturen auf der Linie RE47 werden geprägt durch die Verkehrsbeziehungen zwischen den Mittelzentren Remscheid und Solingen, sowie dem Oberzentrum bzw. der Landeshauptstadt Düsseldorf. Die Linie ist Bestandteil der landesweiten ITF-Systematik und hat sowohl im Berufsverkehr als auch im Rahmen regionaler Relationen eine hohe Bedeutung. Von besonderer Bedeutung sind dabei die Verkehrsströme aus den Städten Remscheid und Solingen in Richtung Düsseldorf, sowie Richtung Leverkusener Ostteil, Köln und Bonn über den Knoten Solingen Hbf. Sie stellt für die Städte Remscheid und Solingen (Innenstadt) eine schnelle Ergänzung zu den Linien S7 und S1 dar und bietet die einzige Direktverbindung mit der Landeshauptstadt Düsseldorf.

Die Linie RE47 hat eine Länge von 41,71 km und verläuft größtenteils über zweigleisige Streckenabschnitte. Auf dem Abschnitt Remscheid-Lennep bis Hilden weist die Strecke längere Steigungsabschnitte auf. Diese Strecke ist nur im Bereich Solingen Hbf – Düsseldorf Hbf elektrifiziert. Im Abschnitt D-Oberbilk – Düsseldorf Hbf verkehrt die Linie RE47 parallel zu den S-Bahn-Linien S1, S6 und S68 in dichter Streckenbelegung über die S-Bahn-Trasse.

Das Betriebsprogramm der Linie RE 47 sieht einen 60-Minutentakt auf der gesamten Strecke vor. Die Betriebsleistung umfasst 0,533 Mio. Zugkilometer pro Jahr, so dass sich mit der die Betriebsaufnahme die Betriebsleistung der Gesellschaft um rund Ein Drittel ausgeweitet wird.

Der VRR und die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft haben in Ergänzung zum Verkehrsvertrag S28 am 10.01.2023 eine Ergänzungsvereinbarung geschlossen, in der sich die Regiobahn zur Erbringung von Dienstleistungen im Rahmen der Projekte „EVU-übergreifende Qualifizierung“, „Personalpool“ und „Verwaltung der Fahrgeldeinnahmen“ verpflichtet, für die die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft eine gesonderte Vergütung erhält.

Bis zur künftigen Elektrifizierung des Regiobahn-Streckennetzes setzt die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft seit Anfang 2021 ausschließlich Dieselfahrzeuge vom Typ Integral ein, die im Rahmen eines EU-weiten Wettbewerbsverfahren von der Bayerischen Oberlandbahn beschafft wurden. Die Integral-Fahrzeuge bieten die notwendige Beschleunigung, um im S-Bahn-Verkehr mitfahren zu können und entsprechen mit ihrer Einstiegshöhe von 76 cm bereits der künftigen Bahnsteighöhe der Stationen der Infrastruktur der Regiobahn GmbH.

Die Integral-Fahrzeuge verfügen über eine Fahrgastkapazität von insgesamt 362 Personen (162 Sitzplätze, von denen sich 12 in der 1. Klasse und 150 in der 2. Klasse befinden sowie 200 Stehplätze). Die vier an jeder Seite des Zuges angeordneten Türbereiche befinden sich im Niederflurbereich und mittels Rollstuhlrampen wird mobilitätseingeschränkten Personen der Zutritt ermöglicht.

Gesellschafter der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH sind die Landeshauptstadt Düsseldorf mit 39,0 %, der Rhein-Kreis Neuss mit 26,0 %, der Kreis Mettmann mit 22,2 % und die Stadt Kaarst mit 12,8 %.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufs 2022

2.1. Entwicklung von Unternehmen und Branche

Die Regiobahn hatte im September 1999 den Betrieb des Personenverkehrs auf der Linie S28 von Mettmann Stadtwald nach Kaarster See zunächst im Stundentakt und ab Mai 2000 im 20-Minuten-Takt aufgenommen. Die Strecke wurde zuvor von der Deutschen Bahn AG betrieben, im letzten Betriebsjahr 1998 wurden ca. 500 Personen pro Tag auf dem Ostast befördert.

Seit der Betriebsaufnahme durch die Regiobahn gab es einen rasanten Anstieg bei den Fahrgastzahlen. Bei der Auswertung der letzten Erhebung der Fahrgastzahlen im November 2015 wurden rund 23.000 Fahrgäste an einem Werktag ermittelt. Der Rekordwert datiert aus dem Jahr 2011, wo rund 23.350 Fahrgäste gezählt wurden.

Zum Fahrplanwechsel am 13.12.2020 hat die Gesellschaft im Zuge der Betriebsaufnahme des neuen Interims-Verkehrsvertrages die Strecke der Linie S28 von ihrem bisherigen östlichen Endpunkt Mettmann Stadtwald hinaus nach Wuppertal Hbf verlängert. In diesem Zusammenhang ist auch der durch die Regiobahn GmbH betriebene neue Haltepunkt Dornap / Hahnenfurth in Betrieb genommen worden. Im weiteren Verlauf der Linienverlängerung werden die Stationen Wuppertal-Vohwinkel, Wuppertal Zoologischer Garten, Wuppertal-Steinbeck und Wuppertal Hbf der DB Station & Service AG angefahren.

Die Regiobahn ist im Rahmen des Verkehrsvertrages S28-Interim zur Durchführung von zusätzlichen Leistungen verpflichtet. In diesem Rahmen hat der VRR die Regiobahn mit der Durchführung von Fahrbetriebsleistungen auf der Linie S7 zwischen Remscheid-Lennep, Solingen Hbf und Düsseldorf Hbf (nur einzelne Fahrten in der Hauptverkehrszeit, „S7 HVZ“) beauftragt, die in zwei Stufen seit dem 28. Februar bzw. 4 Oktober 2022 bis zum 9. Dezember 2022 erbracht wurden.

Zum Fahrplanwechsel am 11. Dezember 2022 hat die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft den Betrieb der neuen Linie RE47 auf Grundlage eines eigenständigen Verkehrsvertrages aufgenommen. Diese Regionalexpresslinie verbessert das SPNV-Angebot

zwischen dem Bergischen Land und Düsseldorf. Mit dem Regionalexpress RE47 bieten VRR und Regiobahn erstmals eine regelmäßige umsteigefreie Direktverbindung zwischen Remscheid und Düsseldorf. Die Fahrten der Linie S7 HVZ sind in der Linie aufgegangen.

Um dem sich zum Fahrplanwechsel im Dezember 2023 im Anschluss an die Notmaßnahmen anstehenden erneuten Vergaben erwartenden Mangel an Triebfahrzeugführern in den Netzen S7, S-Bahn Rhein Ruhr Los B und RRX Los 1 entgegenzuwirken, übernimmt die Gesellschaft im Auftrag des VRR die Qualifizierung zum Triebfahrzeugführer über den eigenen Bedarf hinaus und stellt die ausgebildeten Fachkräfte den anderen Eisenbahnverkehrsunternehmen bei einem Betreiberwechsel zur Verfügung (sog. „EVU-übergreifende Qualifizierung TF“). Die theoretischen Module der Kurse werden bei zertifizierten Bildungsträgern durchgeführt. Die fahrpraktische Ausbildung soll dann bei den Unternehmen erfolgen, welche die Netze betreiben, in denen die Triebfahrzeugführer künftig eingesetzt werden sollen. Vertragspartner mit den Teilnehmern an den Qualifizierungskursen und den zertifizierten Bildungsträgern wird in diesem Modell die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft. Die Kosten für die Qualifizierung übernimmt der VRR.

Für den Fall, dass die qualifizierten Triebfahrzeugführer keine Einsatzmöglichkeit nach Abschluss der Umschulungskurse bei den EVU erhalten, besteht die Möglichkeit, diese TF über den eigenen Bedarf hinaus bei der Regiobahn zu beschäftigen und im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung bei anderen im VRR aktiven EVU einzusetzen (sog. „Personalpool“).

Zudem hat die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft sämtliche Leistungen zur Verwaltung der Fahrgeldeinnahmen übernommen, welche durch den Vertriebsdienstleister Transdev Vertrieb GmbH direkt an ein von Gesellschaft einzurichtendes Konto überwiesen werden (sog. „Verwaltung der Fahrgeldeinnahmen“).

Durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie ist es im gesamten öffentlichen Personenverkehr zu einem erheblichen Rückgang der Fahrgastnachfrage gekommen. Trotz einer Erholung der Fahrgastnachfrage ist das alte Niveau im Jahr 2022 noch nicht erreicht worden. Aktuelle Nachfragedaten und belastbare Fahrgastzahlen zur Nachfrage auf der neuen Strecke liegen noch nicht vor.

Im Jahr 2022 ist es durch umfangreiche Baustellenaktivitäten seitens der Infrastrukturbetreiber zu erheblichen Auswirkungen auf die Betriebsleistungen der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft gekommen. Infolge der Instandsetzungsarbeiten an der Strecke zwischen Mettmann Stadtwald und Düsseldorf-Gerresheim war dieser Streckenabschnitt seit Sommer 2021 nur eingleisig befahrbar. Bis zum 14. April 2022 wurde die Linie S28 daher auf diesem Abschnitt tagsüber statt im 20- nur im 40-Minutentakt bedient und durch einen Schienenersatzverkehr ergänzt.

Während der Sommerferien 2022 war die Strecke der Linie S28 wegen umfangreicher Bauarbeiten der DB Netz AG zur Spurplananpassung im Bahnhof Düsseldorf-Gerresheim zwischen Düsseldorf Hbf und Mettmann Stadtwald unterbrochen. Die ausgefallenen Zugleistungen wurden durch einen Schienenersatzverkehr mit Bussen ersetzt. Die DB Netz AG hat mitgeteilt, dass während der Bauphase unbekanntes Versorgungsleitungen entdeckt wurden, die aufwändig verlegt werden mussten. Die eigentlichen Arbeiten zur Spurplananpassung im Bahnhof Düsseldorf-Gerresheim, von denen auch die Betriebsqualität der Linie S28 profitieren soll, konnten wegen dieser Kabelarbeiten noch nicht umgesetzt werden. Voraussichtlich in den Sommerferien 2023 ist erneute eine Sperrung erforderlich.

Im Dezember 2022 und in der Folge bis in den Januar 2023 war auch die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft von einem außerordentlich hohen Krankenstand betroffen, insbesondere beim Fahrpersonal und beim Werkstattpersonal. Eine Vielzahl von Leistungen konnten nicht erbracht werden, oder wurden durch Schienenersatzverkehre substituiert.

2.2. Strategieprozess 2022-2032

Anfang 2022 wurde die Geschäftsführung beauftragt, einen Prozess für die Strategieentwicklung 2022-2032 der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft zu erarbeiten. Die Strategieentwicklung erfolgt in einem gemeinsamen Prozess von Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft und VRR, in dem die jeweiligen Implikationen unternehmensintern erörtert und abgestimmt werden. Das Projekt zur Strategieentwicklung wird durch civity Management Consultants als externen Berater begleitet.

Als Zwischenergebnis wurden im Frühjahr 2022 wesentliche Elemente der Zielausrichtung gemeinsam definiert und das Nutzenversprechen der Gesellschaft im Rahmen von Inhouse Leistungen abgeleitet. Die strategische Weiterentwicklung beinhaltet für VRR und Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft gemeinsame Chancen sowie zusätzliche, jeweils spezifische Vorteile: Die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft kann sich als Inhouse-EVU des VRR weiterentwickeln und ist perspektivisch in der Lage in Ausnahmesituationen des Marktes auch umfangreichere Verkehrsleistungen kurzfristig zu übernehmen. Der Mehrwert für den VRR als Aufgabenträger besteht neben der einer schnellen und unbürokratischen Beauftragung weiterer Betriebsleistungen als Interims-Maßnahme an die Regiobahn auch in der Übertragung von Sonderverkehren und ergänzenden Leistungen wie Fahrzeug-, Asset- und Einnahmemanagement.

Im Rahmen der Untersuchung wurde festgestellt, dass die Gesellschaft in der Lage ist, zusätzliche Betriebsleistungen zu übernehmen. Dies betrifft sowohl kleinere Leistungen (z. B. einzelne RE-Verkehre) als auch perspektivisch größere Netze. Entscheidender Faktor ist die Vorbereitungszeit. Je mehr Leistungen durch Dritte übernommen werden (z. B. Fahrzeugbereitstellung), desto kurzfristiger kann eine Leistungsübernahme erfolgen. Aufgrund von Synergiepotenzialen verkürzen zusätzliche Produkte und Dienstleistungen den Vorlauf für eine mögliche Betriebsübernahme,

wenn diese im Vorfeld umgesetzt und benötigte Strukturen implementiert werden. Darüber hinaus hilft ein gezielter Aufbau von Personalen der Gesellschaft bereits heute, die bestehenden Aufgaben sowie das erweiterte Leistungsportfolio zu erbringen (z. B. Projektmanagement zur operativen Entlastung der Geschäftsführung).

Zur nachhaltigen Befähigung der Gesellschaft sind die drei Handlungsfelder Produkte, Organisation und SPNV-Leistungen weiter auszuarbeiten. Neben unternehmensinternen organisatorischen Untersuchungen, die im konkreten Zusammenhang zu den umzusetzenden Produkterweiterungen und Leistungsübernahmen stehen, ist festgestellt worden, dass die bestehende Inhouse-Konstruktion weiterzuentwickeln ist. Die gesellschaftsrechtlichen Grundlagen müssen ggf. entsprechend der verbundweiten Aufgabenstellung angepasst werden.

Der Strategieprozess wird unter Beteiligung der Gesellschafter und des VRR im Jahr 2023 fortgesetzt.

2.3. Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse sind im Geschäftsjahr 2022 um 15,9 % von 28.619 T€ im Vorjahr auf 33.169 T€ angestiegen. Bestandteile der Umsatzerlöse sind die Erstattung der Betriebsleistung durch die VRR AöR laut den vereinbarten Regelungen im Inhouse-Verkehrsvertrag, zugeschiedenen Fahrgeldeinnahmen und die Erlöse aus Werbung.

2.4. Investitionen

Die Investitionen des Geschäftsjahres 2022 betragen insgesamt 3.732 T€. Investitionsschwerpunkte waren mit 3.247 T€ die im Geschäftsjahr geleisteten Zahlungen für die Anschaffung neuer gebrauchter Triebfahrzeuge des Herstellers Integral, sowie mit 266 T€ für die Anschaffungen neuer Werkstattausstattung für die Instandhaltung der Integrale.

Leasingverpflichtungen in wesentlichem Umfang ist die Gesellschaft nicht eingegangen.

2.5 Finanzierungsmaßnahmen und Vorhaben

Im Zusammenhang mit dem neu geschlossenen Verkehrsvertrag S28-Interim wurde am 21.12.2020 nach Abschluss des EU-weiten Vergabeverfahrens (Kauf von Fahrzeugen einschl. Lieferung eines Ersatzteilpaketes und Revision der Fahrzeuge) mit der Bayerischen Oberlandbahn (BOB) ein Kaufvertrag über die Lieferung und Übergabe von 17 gebrauchten Dieseltriebzügen von Typ Integral einschließlich der Ersatzteile, ein Instandhaltungsvertrag zur Durchführung der Hauptuntersuchung, Revision sowie weiterer Instandhaltungsarbeiten und Modifikationen, die an den 12 der 17 verkehrsvertraglich benötigten Fahrzeugen in den Jahren 2020-2023 durchgeführt werden, sowie ein Dienstleistungsvertrag, der die Regelungen zur Vorbereitung, Überführung und Inbetriebnahme der Fahrzeuge und Ersatzteile für den Betrieb auf der

S28 sowie den Support im ersten Betriebsjahr und den Transfer des Instandhaltungs-knowhows enthält, geschlossen. Das Finanzierungsvolumen beläuft sich auf ca. 17 Mio. €. Die Finanzierungssumme speist sich zum einen aus 10 Mio. € Fremdmittel und aus 7 Mio. € von der Gesellschaft selbst aus dem Interimsvertrag zu erwirtschaftenden Mitteln. Aus dem Grundanspruch für die Betriebsleistungen S28 ist ein Betrag von jährlich 1,29 Mio. EUR vorgesehen, der seit November 2021 einer Rückstellung zugeführt und zweckgebunden für die o.a. vertraglich vorgesehenen Revisionsarbeiten zu verwenden ist.

2.6. Personal- und Sozialbereich

Die Gesellschaft beschäftigte zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2022 133 Beschäftigte in Vollzeit, 1 Beschäftigte in Teilzeit, 2 geringf. Beschäftigte und 8 Auszubildende. Die Entlohnung für die Tarifangestellten erfolgte gemäß Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD).

Seit dem Jahr 2022 veröffentlicht die Gesellschaft einen jährlichen Personalbericht, mit dem die Informationen und Entwicklungen zum Thema Personal in einer transparenten und integrierten Darstellung vorgestellt werden.

3. Darstellung der Lage

3.1. Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist von 12.926 T€ auf 13.558 T€ gestiegen. Dies bedeutet eine Steigerung um 4,9 % gegenüber dem Vorjahr.

Zum Bilanzstichtag weist die Gesellschaft eine Eigenkapital in Höhe von 37 T€ aus. Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag, in Höhe von 30 T€ aus dem Vorjahr, konnte ausgeglichen werden.

Der Anteil der Rückstellungen beträgt 8,78 % (2021 = 14,94 %) und betrifft im Wesentlichen die erwartete Rückzahlungsverpflichtung aus der Abrechnung des Verkehrsvertrags. Der Anteil der Verbindlichkeiten steigt von 59,64 % im Vorjahr auf aktuell 63,25 %.

Der Anteil des Sachanlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 64,34%, im Vorjahr betrug dieser 55,5 %.

3.2. Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2022 wurde auf eine Inanspruchnahme von Kontokorrentlinien verzichtet. Die anfallenden finanziellen Verpflichtungen wurden stets unter Einhaltung der Zahlungsziele erfüllt.

Die Stichtagsliquidität ist von 3.013 T€ auf 873 T€ gesunken.

3.3. Ertragslage

Die Gesellschaft weist im Geschäftsjahr 2022 einen Jahresüberschuss von 67 T€ aus.

Das Geschäftsjahr 2022 war zusammenfassend von verschiedenen betrieblichen Herausforderungen geprägt, die Auswirkungen auf die Erbringung der Fahrbetriebsleistungen hatten. Die Folgen auf die zur Verfügung stehende Infrastruktur durch das Unwetter im Juli 2021, die umfangreichen Baustellenaktivitäten der DB Netz AG und die nicht zufriedenstellende Verfügbarkeit der Integrialfahrzeuge führen im Ergebnis zu höheren Rückzahlungsverpflichtungen aufgrund von Nicht- und Schlechtleistungen an den VRR als Aufgabenträger sowie zu erhöhten Kosten für Schienenersatzverkehre. Diese Effekte konnten zwar teilweise durch zusätzliche Umsatzerlöse für Leistungen und Aktivitäten kompensiert werden, hatten jedoch einen deutlichen Einfluss auf das Jahresergebnis.

3.4. Finanzielle Leistungsindikatoren

Zur internen Unternehmenssteuerung werden verschiedene Kenngrößen herangezogen. Zu den von uns besonders beobachteten Leistungsindikatoren Liquidität, Personal- und Sachkosten sowie Jahresergebnis verweisen wir auf die bereits gemachten Ausführungen.

4. Chancen- und Risikobericht

Wir sind gesetzlich verpflichtet, auf wesentliche Risiken der zukünftigen Entwicklung, die bestandsgefährdende oder wesentliche Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, hinzuweisen.

Die Geschäftsführung hat eine Kennzahlen- und Risikomatrix erarbeitet. Diese ist mit einem Wirtschaftsprüfer abgestimmt und wurde in das Berichtswesen der Gesellschaft integriert.

Die Risikomatrix enthält die identifizierten Risiken in den Bereichen „Finanzen“, „Betriebliche Risiken“, „Personal“, „Energie“, „Organisation“ und „IT“. Zu jedem der identifizierten Risiken erfolgt eine Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der finanziellen Folgen und Auswirkungen in tabellarischer Form. Neben der Identifikation und Analyse der wesentlichen Risiken liegt ein Schwerpunkt auf der Risikosteuerung. Für jedes Risiko sind die Handlungsoptionen beschrieben und es ist festgelegt, wie und durch wen das Risikocontrolling erfolgt. Neben dieser Risikomatrix erfolgt eine Berichterstattung und Steuerung der unterjährigen bzw. projektbezogenen Risiken integriert im monatlichen Statusbericht, die derselben Methodik wie die Risikomatrix unterliegt.

Die aktuelle Risikomatrix (Stand Januar 2023) zeigt im Ergebnis eine Reduzierung der existenzbedrohenden Risiken im Zusammenhang mit einer positiven Fortführungsprognose aufgrund fehlender Liquidität. Die neuen verkehrsvertraglichen Grundlagen haben dieses Risiko deutlich reduziert. Dies gilt auch für die Risiken aus den Baustellenaktivitäten der Infrastrukturbetreiber DB Netz AG und Regiobahn GmbH.

In den Vordergrund rücken einerseits Risiken, die nicht nur die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft, sondern viele Unternehmen der Bahnbranche betreffen, wie die Zunahme der externen und infrastrukturbezogenen Störungen, die v.a. die Betriebsqualität beeinträchtigen, sowie die Zunahme latenter Risiken wie der allgemeine Fachkräftemangel und Beeinträchtigungen der IT-Sicherheit durch Cyberangriffe. Diese Risiken können nur in enger Abstimmung mit der Branche erfolgen. Durch die aktive Mitwirkung der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft in den Branchenverbänden (u.a. VDV) und vor allem am Programm Fokus Bahn NRW, wird die Bewältigung dieser Risiken bzw. der Umgang mit diesen adressiert. In diesem Jahr stellt die Tarifrunde im öffentlichen Dienst und das damit verbundene Streikgeschehen ein zusätzliches Risiko dar.

Andererseits nimmt einen besonderen Fokus in der Risikoanalyse die Schnittstelle zwischen den Fahrzeugen und der Infrastruktur ein. Die Verfügbarkeit der Integral-Fahrzeuge ist sehr stark abhängig von der Instandhaltungskapazität. Trotz einer Vielzahl erfolgreich umgesetzter Maßnahmen stehen uns z.B. die neuen Abstellgleise 813/814 noch nicht zur Verfügung und die Anhebung des Dachs der Werkstatthalle in Mettmann konnte noch nicht umgesetzt werden.

Für den Verkehrsvertrag, der sich an den Vertrag S28-Interim ab Dezember 2026 anschließen soll, ist der Abschluss der Elektrifizierung und die Anpassung der Bahnsteighöhen existenziell. Bei diesem Projekt bestehen nach Einschätzung der Geschäftsführung weiterhin erhebliche Umsetzungs- und Terminrisiken, die in engem Verbund mit der Regiobahn GmbH aktiv bewältigt und durch die Aufsichtsorgane beider Gesellschaften eng überwacht werden müssen. Eine umfassende Synchronisation der Projektzeitplanung muss zwischen den beiden Unternehmen sichergestellt werden.

Durch die COVID-19-Pandemie hat die Gesellschaft, bis auf erhöhte Reinigungskosten durch umfangreichere Hygienemaßnahmen, keine nennenswerten negativen Auswirkungen auf das Geschäftsjahr 2022 zu verzeichnen. Es besteht jedoch weiterhin das Risiko, dass sich durch die Pandemie umfangreiche Ausfallzeiten des Personals ergeben, die dann zu betrieblichen Auswirkungen führen. Die Gesellschaft hat daher ein umfassendes Schutz- und Hygienekonzept erarbeitet, das regelmäßig an die aktuelle Pandemielage angepasst wurde.

Für den Interims-Verkehrsvertrag hat die Gesellschaft 17 gebrauchte INTEGRAL-Dieseltriebzüge mit einem Finanzierungsvolumen von ca. 17 Mio. € beschafft. Die Finanzierungssumme speist sich zum einen aus einem Darlehen über 10 Mio. € bei der Deutschen Kreditbank AG und um 7 Mio. € von der Gesellschaft selbst aus dem Interimsvertrag zu erwirtschaftenden Mitteln. Zur Absicherung des Darlehens hat der VRR

eine Kapitaldienstsicherungsgarantie über die Vertragslaufzeit abgegeben. Im Falle der Inanspruchnahme der Kapitaldienstsicherungsgarantie durch die Gesellschaft wird dem VRR das Recht eingeräumt über die Fahrzeuge uneingeschränkt verfügen zu dürfen, was auch eine Eigentumsübertragung einschließt. Hierüber wurde ein Sicherungsübereignungsvertrag abgeschlossen.

Die Regiobahn GmbH plant perspektivisch als weiteres Ausbauprojekt, die Strecke der Regiobahn vom Endhaltepunkt Kaarster See nach Viersen zu verlängern. Zudem plant der VRR im Rahmen seines Verkehrskonzeptes 2032/2040 eine Taktverdichtung der Linie S28 zwischen Kaarst und Mettmann auf 15 Minuten sowie perspektivisch eine Erweiterung auf der bestehenden DB-Strecke Richtung Grevenbroich.

Im Zusammenhang mit dem eingeleiteten Strategieprozess 2022-2032 (Siehe Kapitel 2.2.) ergeben sich perspektivisch weitere Chancen für die Ausweitung der Geschäftsaktivitäten. Neben der Übernahme von Betriebsleistungen im Schienenpersonenverkehr steht dabei auch die Übernahme zusätzlicher ergänzender Dienstleistungen im Fokus. Im Jahr 2022 konnten die zusätzlichen Leistungen im Rahmen der Projekte „EVU-übergreifende Qualifizierung“, „Personalpool“ und „Verwaltung der Fahrgeldeinnahmen“ vertraglich vereinbart und umgesetzt werden (siehe Kapitel 2.1). Darüber hinaus hat die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft dem VRR Ende 2022 ein Angebot zur „Einrichtung von BNV-Koordinatoren in der Betriebszentrale der DB Netz AG in Duisburg“ unterbreitet. Mit diesem Projekt soll in einer ersten Ausbaustufe, zunächst bis zum Fahrplanwechsel im Dezember 2025, ein Arbeitsplatz in der Betriebszentrale eingerichtet werden, der täglich 24 Stunden im Dreischichtbetrieb (Früh/Spät/Nacht) mit jeweils einem Mitarbeiter (sog. „BNV-Koordinator“) besetzt ist. Die benötigten Mitarbeiter werden von der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH bereitgestellt und verwaltet. Dieser soll, in der ersten Stufe im Korridor zwischen Krefeld und Hagen über Neuss, Düsseldorf, Solingen und Wuppertal, eine EVU-übergreifende Organisation des Busnotverkehrs für die EVU DB Regio NRW, Eurobahn, National Express, Rhein-RuhrBahn und VIAS sowie die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft selbst übernehmen.

5. Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2023 wird laut Wirtschaftsplan mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 332 T€ gerechnet.

Im Rahmen der Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst für die Beschäftigten bei Bund und Kommunen haben die Gewerkschaften im Zeitraum Februar / März 2023 zu mehreren ganztägigen Warnstreiks aufgerufen, von denen auch die Regiobahn betroffen war. In der Folge wird es zu erheblichen Auswirkungen auf das Jahresergebnis 2023 kommen.

6. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung

Gegenstand des Unternehmens ist die Erfüllung von im allgemeinen Interesse liegenden SPNV-Leistungen. Die Gesellschaft erbringt insoweit ausschließlich auf der Grundlage von Verkehrsverträgen mit dem VRR Betriebsleistungen des Schienenverkehrs auf der Strecke S28 und weiteren Strecken, die räumlich im materiellen Zuständigkeitsbereich der VRR gelegen sind und deren Betrieb mit der für die Gesellschafter geltenden Gemeindeordnung und der Kreisordnung in Einklang stehen.

Zu § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW (Erfüllung der öffentlichen Zwecksetzung) wird festgestellt, dass die Gesellschaft im Berichtsjahr ihrer satzungsgemäßen Aufgabe nachgekommen ist.

Die Geschäfte der Gesellschaft wurden im Sinne des gültigen Gesellschaftsvertrages und des GmbH-Gesetzes und der Geschäftsanweisung durchgeführt.

Mettmann, 04. Mai 2023

Sascha Zuk

Rolf Ommen

Regiobahn GmbH

Wirtschaftsplan

für das Geschäftsjahr 2023

Stand 21.11.2022

Inhaltsverzeichnis:

1. Allgemeine Vorbemerkungen
2. Vertragliche Grundlagen
3. Erläuterungen zu den Erträgen
4. Erläuterungen zu den Aufwendungen
5. Herausforderungen 2023 ff

Anlagen

1. Erträge / Aufwendungen 2023
2. Investitionsplan 2023
3. Stellenplan 2023
4. Finanzplan 2023 - 2027

1. Allgemeine Vorbemerkungen

Die Regiobahn GmbH ist Eigentümerin der Eisenbahninfrastruktur auf dem West- und Ostast der Regiobahn-Strecken von Neuss-Hauptbahnhof bis Kaarster See und von Düsseldorf-Gerresheim bis Mettmann Stadtwald. Die Strecke wurde vom Endhaltepunkt Mettmann Stadtwald bis zur Einschleifung in die Linie S9 in Wuppertal-Dornap für die Nutzung durch den Schienenpersonennahverkehr zweigleisig ausgebaut.

Zum Eigentum gehört außerdem die Servicestation in Mettmann Stadtwald.

Die Gesellschaft finanziert sich überwiegend aus der Überlassung der vorgenannten Infrastruktur an die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH, welche den Fahrbetrieb auf den Regiobahn-Strecken als Linie S28 durchführt.

Es werden alle Streckenabschnitte der Regiobahn-Infrastruktur in naher Zukunft elektrifiziert, so dass zukünftig ein Betrieb mit elektrischen Fahrzeugen ermöglicht wird. Zur Finanzierung des Gesamtvorhabens hat die Gesellschaft im Dezember 2017 einen Förderbescheid erhalten. Demnach beläuft sich das Gesamtvolumen der Baumaßnahme auf rund 98,4 Mio. €. Hiervon sind 77,813 Mio. € zuwendungsfähige Kosten, welche zu 90 % gefördert werden. Dies ergibt Zuwendungen in Höhe von 70,032 Mio. €. Aufgrund der erkennbaren Kostensteigerungen wurde im GJ 2020 ein Kostenänderungsantrag gestellt, welcher sich in der Prüfung befindet.

Die verbleibenden Komplementäranteile werden durch Darlehen finanziert.

Für die Regiobahn-Verlängerung nach Wuppertal wurde bereits im GJ 2014 ein Darlehen über 10,5 Mio. € aufgenommen, für welches die Tilgung im GJ 2022 begann. Für die weitere Finanzierung der GVFG-Maßnahme war eine Darlehensaufnahme von 30 Mio. € erforderlich, deren Tilgung auch erst im GJ 2022 begann.

Zurzeit befinden wir uns in enger Absprache mit der Stadtparkasse Düsseldorf, um den Tilgungsbeginn in das GJ 2027 zu verschieben. Es ist geplant mit Inbetriebnahme der Elektrifizierung parallel mit der Tilgung der Darlehen zu beginnen, um während des Ausbaus die Liquidität im Unternehmen zu sichern.

Des Weiteren wird in Zusammenarbeit mit der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH eine neue Abstellanlage in Mettmann (Gleise 813, 814) geplant, welche für die neuen Triebfahrzeuge benötigt wird. Je nach Ausstattung und Größe geht man von einem Investitionsvolumen in Höhe von ca. 3,5 Mio. € aus, welches über ein Darlehen finanziert wird. Die Refinanzierung des Darlehens erfolgt über die durch die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH gezahlte Miete.

Ebenso sind im Bereich der Servicestation in Mettmann, in der Abstellanlage Kaarster See und im Abstellbahnhof Wuppertal Dornap-Hahnenfurth Investitionen für die Integral-Fahrzeuge in Höhe von ca. 1,5 Mio. € erforderlich.

2. Vertragliche Grundlagen

Die derzeitigen Einnahmen der Regiobahn GmbH generieren sich zum größten Teil über die Trassen- und Stationseinnahmen der durch die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH genutzten Infrastruktur.

Weitere nicht zu vernachlässigende Einnahmen erhält die Regiobahn GmbH über durchgeführte Leerfahrten / Probefahrten der NWB sowie Güterverkehr und Rangierleistungen.

3. Erläuterungen zu den Erträgen

Die Erträge generieren sich im Wesentlichen aus den Trassen- und den Stationsentgelten.

Dabei kann es im Laufe des Jahres zu Über-/ oder Unterzahlungen kommen. Spätestens mit der Jahresabrechnung erfolgt dann der Ausgleich.

Weiterhin aufgeführt sind die Erträge aus den Rechnungsabgrenzungsposten und aus den Auflösungen der Sonderposten. Diese werden zwar bilanztechnisch als Erträge ausgewiesen, es steht ihnen aber keine Zahlung gegenüber (negative Auswirkung auf die Liquidität der REG).

Nachfolgend einige Erläuterungen zu den Erträgen:

Pos.	Bezeichnung	Erläuterung
1	Infrastrukturerträge	Die Trassengelder und Stationsgebühren im Personenverkehr sind hauptsächlich die der Linie S28 (RFG).
2	Auflösung Sonderposten für Investitionszuschüsse	Aufgrund der im Jahr 1999/2000 begonnenen Auflösungen der Zuwendungen über 20 Jahre, sind die Buch-Ertragspositionen für die Altmaßnahme ausgelaufen. Die Auflösung der Sonderposten in Höhe von 2,1 Mio. € betreffen ausschließlich die Auflösung der Zuwendungen zur Verlängerung nach Wuppertal.
3	Vermietung Serviceeinrichtung	Betrifft die Überlassung der Serviceeinrichtung an die RFG.
4	Geschäftsbesorgungsvertrag	Mit der RFG besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag, in dem gegenseitige Leistungen verrechnet werden. Die Pos. 4 beinhaltet den Ertrag, die Pos. 19a die Aufwendungen.
5	Mieterträge	Vermietung von Büroräumen an die Fahrbetriebsgesellschaft und die NordWestBahn.
6	Ausgleich Betrieb höhengleicher Kreuzungen	Erstattung von Aufwendungen für das Unterhalten und den Betrieb von höhengleichen Kreuzungen.
7	Erträge Werbung	Werbeeinnahmen durch Überlassung von Werbeflächen an Haltepunkten.
8	Betriebskostenzuschuss IKEA	Namensrecht des Haltepunktes IKEA.
9	Sonstige Erträge	Einspeisevergütung Photovoltaik-Anlage und Erstattungen durch den Kreis Viersen für die Mitwirkung im Projekt Verlängerung Viersen.
10	Zinserträge	Sind im laufenden Jahr nicht geplant, auch wenn das Zinsniveau wieder steigt.

4. Erläuterungen zu den Aufwendungen

In den Aufwendungen sind die regulären Steigerungen auf Grund von Kostenerhöhungen enthalten.

Nachfolgend einige Erläuterungen zu den Aufwendungen:

Pos.	Bezeichnung	Erläuterung
11	Instandhaltung Strecke	Die Instandhaltung für 2023 wird auf das nötigste reduziert, ohne die Sicherheit des Eisenbahnverkehrs zu gefährden.
12	Wartungsverträge	Wartungsverträge für LST, Gebäudetechnik und Maschinen.
13	Personalkosten	Die Steigerungen der Personalkosten sind im Wesentlichen auf die tariflichen Erfordernisse zurückzuführen.
14	Energie- und Raumkosten	Preissteigerungen sind berücksichtigt
15	Verwaltungskosten	Kosten für Büromaterial und IT-Bedarf
16	Fahrzeugkosten; PKW	Steigerung aufgrund von höheren Diesel-/Benzin Preisen.
17	Marketingaufwand	Sponsoring Kundensommerfest Regiobahn + Fahrbetrieb
19	Fremdleistungen	Im Wesentlichen handelt es sich um Kosten für Reinigung und Winterdienst der Bahnsteige durch die Firma Fischer und der Stadt Mettmann.
22	Abschreibungen	In den Abschreibungen sind Abschreibungen der Altmaßnahme aus 1999 (laufen in 2024 aus) und die Abschreibungen ab 2020 nach der Inbetriebnahme der Verlängerung nach Wuppertal enthalten.
24	Zinsaufwendungen	Zinsaufwendungen für die Finanzierung des Eigenanteils für die Verlängerung nach Wuppertal

5. Herausforderungen 2023 ff

Das Jahr 2023 weist ein positives Jahresergebnis von nur 20 T€ aus. Dies liegt vorrangig an den sehr hohen Abschreibungen in Höhe von 4.325 T€. Die Abschreibungen aus den Investitionen der Altmaßnahmen aus 1999 laufen erst in den kommenden Jahren bis 2024 aus. Im Gegenzug sind die Auflösungen der Sonderposten für Investitionszuschüsse aus der Altmaßnahme des GJ 1999 (Entstehung der Regiobahn) bereits im GJ 2021 ausgelaufen. Erschwerend kommt hinzu, dass die Abschreibungen aus der Verlängerung Wuppertal auf Grund von Kostensteigerungen höher als geplant ausfallen.

Für die Jahre 2023 ff erstellt die Regiobahn GmbH zurzeit einen Antrag bei der Bundesnetzagentur bzgl. des Entgeltgenehmigungsverfahrens für das Fahrplanjahr 2024, um die Kostensteigerung aus der Verlängerung Wuppertal über die Erhöhung des Trassenkilometerpreises auszugleichen.

Weiter besteht nun die schwierige Aufgabe die zukünftigen Einnahmefälle aufgrund der notwendigen Erstellung der Elektrifizierung zu kompensieren. Die Planungen werden so ausgeführt, dass so wenig wie möglich Fahrten der S 28 behindert werden oder ausfallen. Dieser Einnahmefall wird nicht über die GVFG-Maßnahme kompensiert.

1. Erträge / Aufwendungen 2023

	Plan zum 31.12.2022	Plan zum 31.12.2023
1) Infrastrukturerträge	6.152.000 €	7.062.000 €
nachrichtlich davon:		
a) Trassengelder Güterverkehr	40.000 €	40.000 €
b) Anlagennutzung Güterverkehr	40.000 €	40.000 €
c) Servicedienstleistungen Güterverkehr	10.000 €	2.000 €
d) Trassengelder Leerfahrten NordWestBahn	30.000 €	30.000 €
e) Anlagennutzung NordWestBahn	22.000 €	22.000 €
f) Trassengelder Personenverkehr RFG	3.980.000 €	4.738.000 €
g) Stationsgebühren Personenverkehr RFG	1.970.000 €	2.160.000 €
h) Nutzung Abstellanlagen RFG	60.000 €	30.000 €
2) Auflösung Sonderposten für Investitionszuschüsse	2.000.000 €	2.100.000 €
3) Vermietung Serviceeinrichtungen an RFG	60.000 €	100.000 €
4) Geschäftsbesorgung Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft	74.000 €	73.000 €
5) Mieterträge/Nebenkostenabrechnung	150.000 €	240.000 €
6) Ausgleich von Aufwendungen für die Unterhaltung und den Betrieb höhengleicher Kreuzungen (§16 AEG)	102.000 €	102.000 €
7) Erträge aus Werbung	8.000 €	8.000 €
8) Betriebskostenzuschuss IKEA	11.500 €	11.500 €
9) Sonstige Erträge	55.000 €	55.000 €
10) Zinserträge	- €	- €
Summe der Erträge gesamt	8.612.500 €	9.751.500 €
11) Instandhaltung Regiobahn-Strecke	700.000 €	900.000 €
12) Wartungsverträge	507.000 €	574.000 €
13) Personalkosten	1.992.796 €	1.970.000 €
13a) Fortbildungskosten	20.000 €	20.000 €
14) Energie- und Raumkosten	360.000 €	390.000 €
15) Verwaltungskosten	100.000 €	105.000 €
16) Fahrzeugkosten	60.000 €	70.000 €
17) Marketingaufwand	23.000 €	15.000 €
18) Bewirtungs- und Reisekosten	15.000 €	15.000 €
19) Fremdleistungen	177.000 €	288.000 €
19a) Geschäftsbesorgungsaufwendungen	88.500 €	88.500 €
20) Beratungskosten (Steuern, WP, Rechtsberatung)	80.000 €	80.000 €
21) Vandalismusschäden	3.000 €	3.000 €
22) Abschreibungen	4.053.768 €	4.325.000 €
23) Versicherungen, Mitgliedschaften	105.000 €	105.000 €
24) Zinsaufwendungen	800.000 €	750.000 €
25) Sonstige Aufwendungen	25.000 €	25.000 €
26) Ertragsabhängige Steuern	- €	8.400 €
Summe der Aufwendungen	9.110.064 €	9.731.900 €
Summe der Erträge	8.612.500 €	9.751.500 €
Summe der Aufwendungen	9.110.064 €	9.731.900 €
JAHRESÜBERSCHUSS/FEHLBETRAG	- 497.564 €	19.600 €

Investitionen
Budgetanmeldung 2023

Art	Zuordnung	Projekt 2023	Kosten
Investition	Servicestation	Arbeitssicherheit & Brandschutz	15.000 €
Investition	Bauwerke	Neues Geländer Brücke Düsseldorfer Straße	15.000 €
Investition	Bauwerke	Neues Geländer Brücke Düssel	6.000 €
Investition	Bauwerke	Neues Geländer Brücke Mettmanner Bach	7.000 €
Investition	Allgemein	Neue Software + Schlüssel + Schlösser	7.500 €
Investition	Allgemeines	Maschinen-, Betriebs-, Geschäftsausstattung, EDV	25.000 €
Investition	Allgemeines	LoRa Wan (Software Sensorenverwaltung)	3.000 €
Investition	Allgemeines	DsGvO GmbH	25.000 €
Investition	Trassen	GSM-R	150.000 €
Investition	Trassen	Weiche 62	40.000 €
Investition	Trassen	Umbau BÜ Geulenstraße (Schrankenantriebe für Fußgänger)	300.000 €
Investition	EDV	neue TK-Anlage	10.000 €
Investition	Servicestation	Umbau EOW W49	30.000 €
Investition	Servicestation	Neue Antriebe EOW 70+72	30.000 €
Investition	Allgemein	E-Ausrüstung	8.000 €
Investition	Servicestation	Elektrotechnik Allgemein	10.000 €
Investition	Servicestation	Neuer Schaltschrank im Silo Keller	15.000 €
Investition	Servicestation	Neuer Trafo / Entsorgung alter Trafo	50.000 €
Investition	Stellwerk	Stark- und Schwachstrom	8.000 €
Investition	Haltepunkte & P+R	GFK-Überwege	25.000 €
Investition	Haltepunkte & P+R	Sicherheit Erweiterung im System BLS (neue Kameras, Verkabelung etc.)	60.000 €
Investition	Allgemeines	Unvorhersehbares	33.000 €
	Gesamt:		872.500 €

Stellenplan 2023 REG

2022 Mitarbeiter Regiobahn GmbH	2023 Mitarbeiter Regiobahn GmbH		Eingruppierung 2022	Eingruppierung 2023
1	1	Geschäftsführer	Sondervertrag	Sondervertrag
1	1	Geschäftsführungsassistentin	TVöD 9b/3	TVöD 9b/3
1	1	Leiter Technik, Prokurist	TVöD 12/5	TVöD 12/5
1	1	Leiter Finanzen, Prokurist	TVöD 12/5	TVöD 12/5
2	2	Buchhaltung	TVöD 9a/4 TVöD 7/3	TVöD 9a/4 TVöD 7/4
1	1	Ingenieur Betrieb	TVöD 14/6	TVöD 14/6
1	1	Ingenieur Betrieb und Infrastruktur	TVöD 12/4	TVöD 12/4
1	1	Wirtschaftsingenieur	TVöD 12/5	TVöD 12/5
1	1	Vertragscontrolling	TVöD 7/2	TVöD 7/3
1	1	Gebäudemanagement	TVöD 9a/3	TVöD 9a/3
1	1	Stationsmanagement	TVöD 7/2	TVöD 7/3
1	1	Ingenieur (Elektrotechnik)	TVöD 12/4	TVöD 12/4
1	1	Sicherheitsmanagement	TVöD 9c/4	TVöD 9c/5
1	1	Betriebsmanagement	TVöD 9b/3	TVöD 9b/3
1	0	Außendienstmitarbeiter Strecke	TVöD 3/6	TVöD 3/6
7	7	Fahrdienstleiter	TVöD 8/6 (3 Mitarb.) TVöD 8/5 (3 Mitarb.) TVöD 7/2 (1 Mitarb.)	TVöD 8/6 (3 Mitarb.) TVöD 8/5 (3 Mitarb.) TVöD 7/3 (1 Mitarb.)
23	22	Mitarbeiter/innen		
4	3	Geringfügig beschäftigte Mitarbeiter	450,-- €/Monat	450,-- €/Monat
2	2	Werkstudenten, Einsatz nach Bedarf	auf Stundenbasis	auf Stundenbasis

Finanzplan 2023 bis 2027

Liquiditätsplanung

	2023	2024	2025	2026	2027
I. <u>Kurzfristig zur Verfügung stehende Liquidität am Jahresbeginn:</u>	500.000 €	772.600 €	1.445.950 €	997.036 €	497.103 €
II. <u>Kapitalbewegungen im Wirtschaftsjahr:</u>					
1. Erträge laut Wirtschaftsplan:	9.751.500 €	10.553.000 €	9.753.000 €	9.753.000 €	12.853.000 €
2. abzgl. Auflösung Auflösung Sonderposten für Investitionszuschüsse	-2.100.000 €	-2.100.000 €	-2.100.000 €	-2.100.000 €	-3.800.000 €
Liquiditätszufluss:	7.651.500 €	8.453.000 €	7.653.000 €	7.653.000 €	9.053.000 €
3. Aufwendungen laut Wirtschaftsplan:	9.731.900 €	10.040.513 €	9.518.485 €	9.635.888 €	12.509.381 €
4. abzgl. Abschreibungen	-4.325.000 €	-3.960.863 €	-3.116.571 €	-3.034.955 €	-5.200.000 €
5. zzgl. Investitionen	872.000 €	600.000 €	600.000 €	600.000 €	600.000 €
6. Darlehenstilgungen	1.100.000 €	1.100.000 €	1.100.000 €	952.000 €	1.731.000 €
Liquiditätsabfluss:	7.378.900 €	7.779.650 €	8.101.914 €	8.152.933 €	9.640.381 €
III. <u>kurzfristig zur Verfügung stehende Liquidität am Jahresende</u>	772.600 €	1.445.950 €	997.036 €	497.103 €	-90.278 €
Verfügbarer Rahmen aus Kontokorrent	1.000.000 €	1.250.000 €	1.500.000 €	1.750.000 €	2.000.000 €

Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH

Bilanz zum 31.12.2022

Aktiva	31.12.2022	31.12.2021		31.12.2022	31.12.2021
	€	€		€	€
Umlaufvermögen					
I. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>			A. Stammkapital		
Forderungen gegen Gesellschafter	39.358,16	40.186,59	I. Gezeichnetes Kapital	25.564,58	25.564,58
			II. Kapitalrücklage	74.379,42	74.379,42
			III. Jahresüberschuss	0,00	0,00
				<u>99.944,00</u>	<u>99.944,00</u>
II. Guthaben bei Kreditinstituten	2.026.013,44	1.693.084,12	B. Rückstellungen		
			Sonstige Rückstellungen	<u>4.000,00</u>	<u>4.000,00</u>
			C. Verbindlichkeiten		
			Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	<u>1.961.427,60</u>	<u>1.629.326,71</u>
				<u>1.961.427,60</u>	<u>1.629.326,71</u>
	<u>2.065.371,60</u>	<u>1.733.270,71</u>		<u>2.065.371,60</u>	<u>1.733.270,71</u>

Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01.01. - 31.12.2022

	<u>€</u>	<u>Vorjahr</u> <u>€</u>
1. Sonstige betriebliche Erträge	7.159,22	7.948,73
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.159,22	7.948,73
3. Jahresüberschuss	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Bilanz zum 31.12.2022

**Service- und Koordinierungs-
gesellschaft
Rhein-Kreis Neuss GmbH
Grevenbroich**

AKTIVA

	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	175.893,70	
2. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>173.902,98</u>	349.796,68
Summe Anlagevermögen		<u>349.796,68</u>
		<u>349.796,68</u>

Bilanz zum 31.12.2022

**Service- und Koordinierungs-
gesellschaft
Rhein-Kreis Neuss GmbH
Grevenbroich**

PASSIVA

	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital		25.000,00
II. Kapitalrücklage		161.700,00
III. Jahresfehlbetrag		11.603,97
Summe Eigenkapital		<u>175.096,03</u>
B. Rückstellungen		
1. sonstige Rückstellungen		2.430,00
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	65,50	
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 65,50		
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	171.692,34	
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 171.692,34		
3. sonstige Verbindlichkeiten	512,81	
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 512,81		
	<u> </u>	<u>172.270,65</u>
		<u><u>349.796,68</u></u>

Gewinn- und Verlustrechnung vom 14.01.2022 bis 31.12.2022

**Service- und Koordinierungs-
gesellschaft
Rhein-Kreis Neuss GmbH
Grevenbroich**

EUR

1. sonstige betriebliche Aufwendungen	
a) verschiedene betriebliche Kosten	11.091,16
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	512,81
3. Ergebnis nach Steuern	11.603,97-
4. Jahresfehlbetrag	11.603,97